



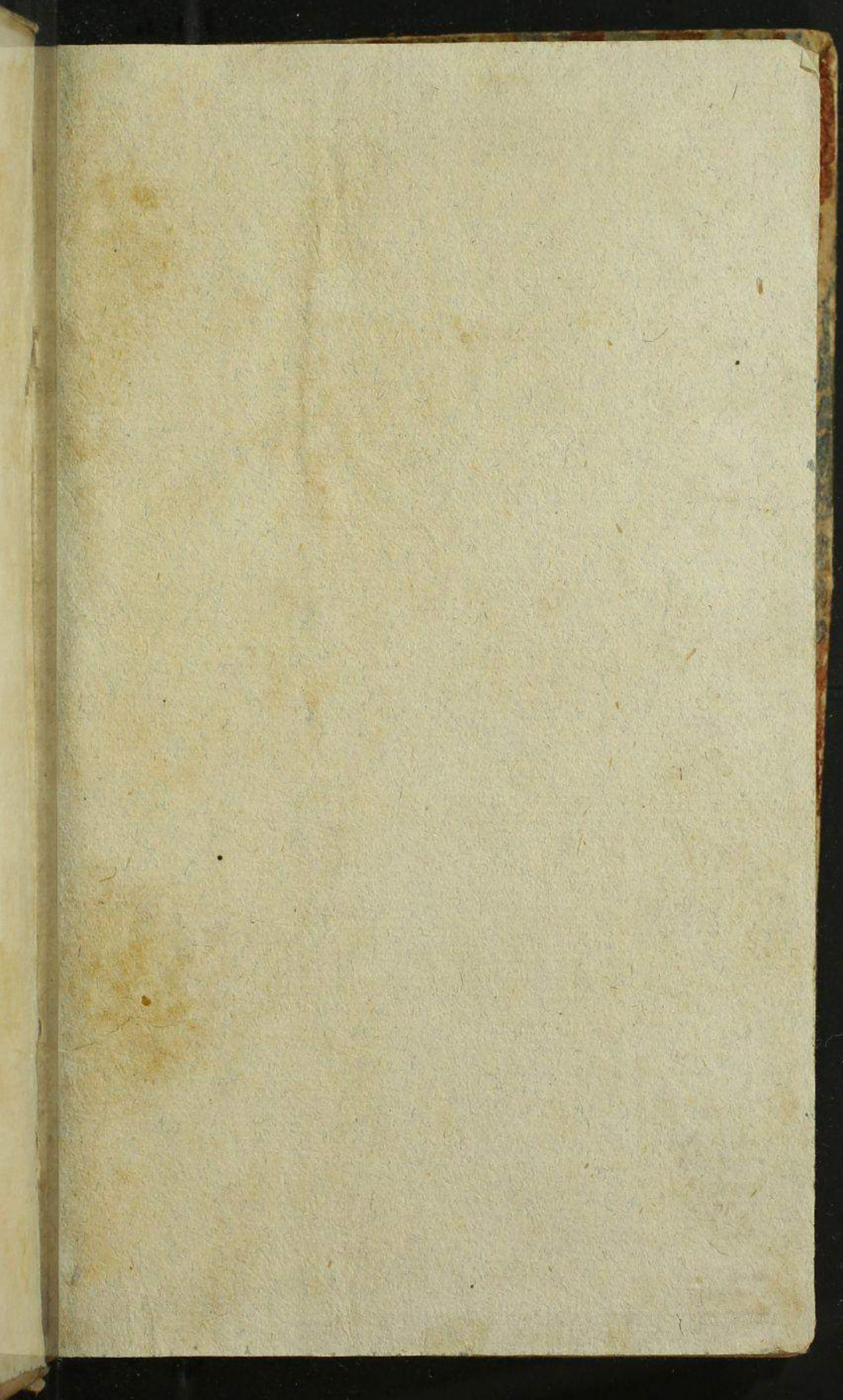
XII. H. 37. 2

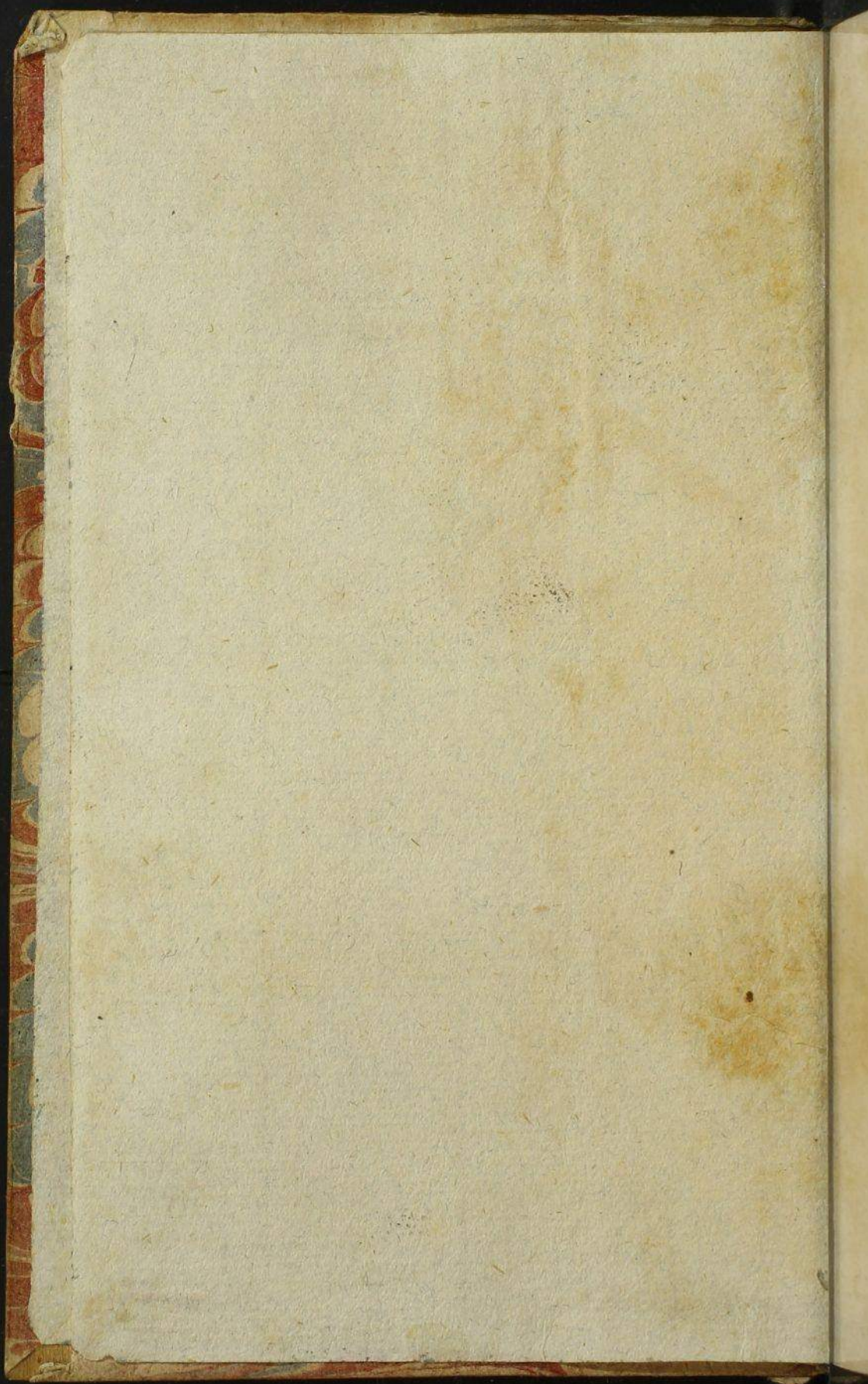
2409

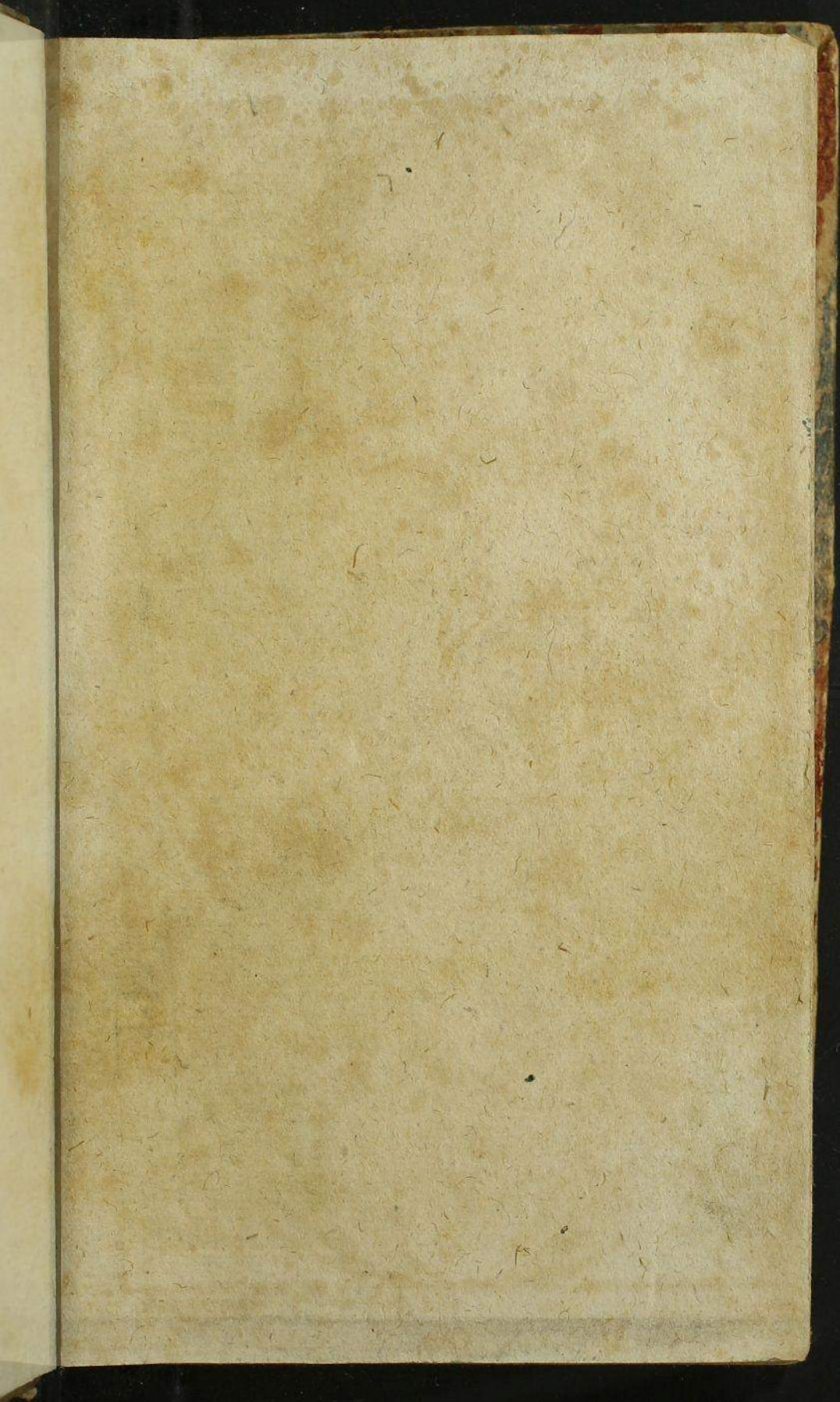
Je ne fay rien
sans
Gayeté

(Montaigne, Des livres)

Ex Libris
José Mindlin









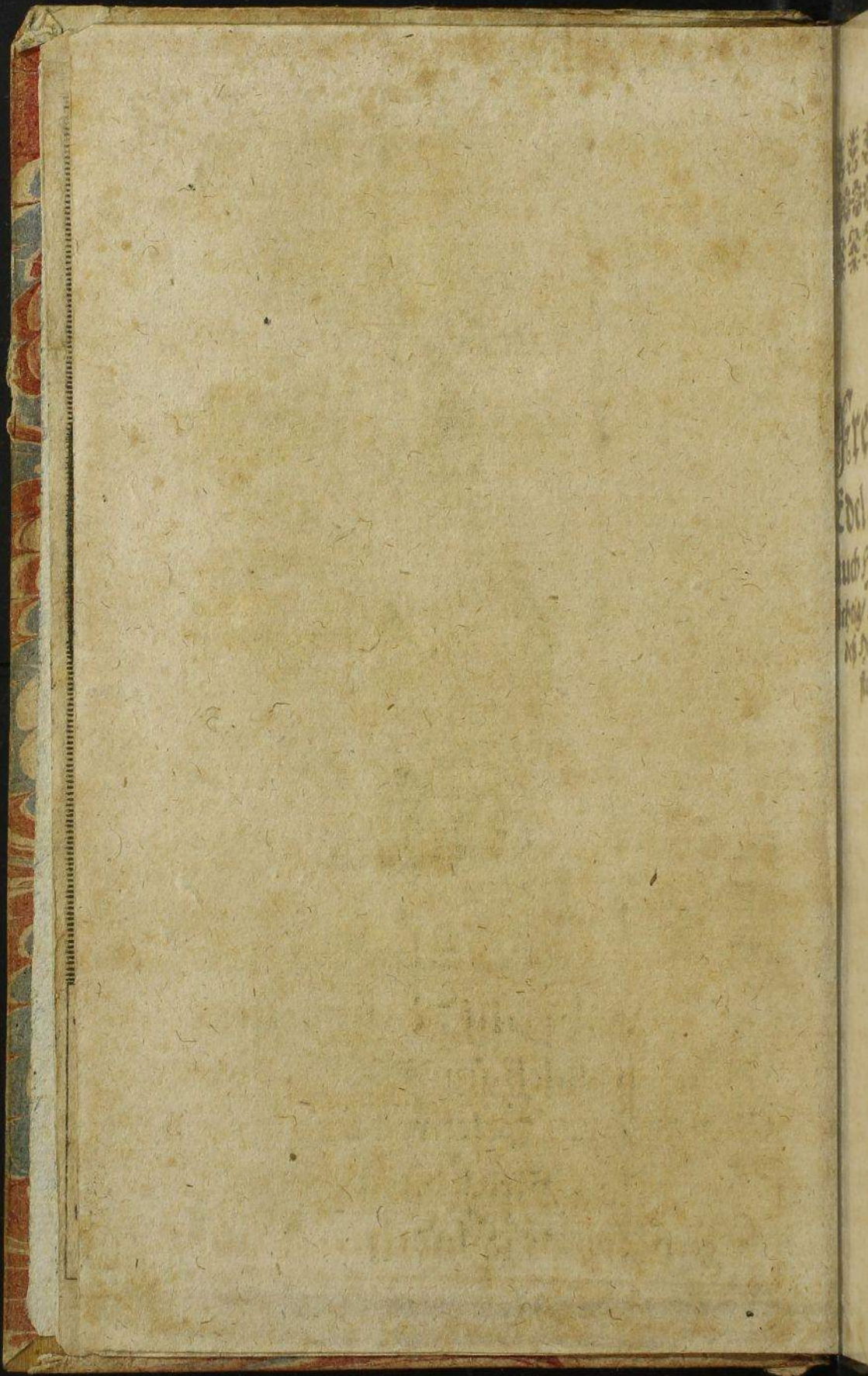
Ambrosius
etatis Domini Richthoffer
65.
Anno 1677

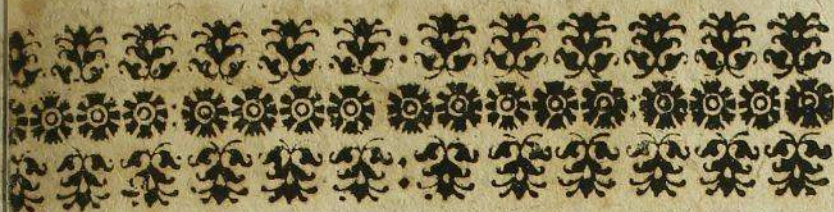


J. C. Sartorius, Nürnbergensis sculp.



Ambrosij Nixshoffers,
Brasilianisch- und West-Indianische
Reise Beschreibung
Strasburg
Ben Josephs Stadelre, A. 1677





Denen

Freyn Reichs / Hoch-
 Edel, gebornen / Bestrengen /
 auch Hoch-Edlen / Besten / Fromb / Für-
 ichtig / Hochweiss vnd Hochgelährten Herren /
 des Heyl. Reichs Freyer Stadt Straßburg / be-
 ständigen Regiments der Herren Fünff-
 zehen / meinen gnädig gebie-
 tenden Herren,

Offerirt zu Bezeigung
 seiner vnderthänigen Schuldig-
 keit gegenwärtiges Kayß.
 Diarium

Dessen Author

Ambrosius Richshoffer.



Geneigter Leser.

W Ann seit der Zeit als die All-
 macht Gottes / ihre in dene vnseren
 Vorfahren langer Zeit vnbeantent
 Landen / verborgene Wunder: ge-
 schörffte / durch beherzt vnd dapfferen
 Leuchte flugen Verstand / ohnvertrossenen Fleiß
 aufgestandene viel vnd mannigfaltige Lebens-
 gefahren / eröffnet vnd gleichsam der ganzen
 Welt entdeckt / verschiedene vollständige Be-
 schreibungen / der langwirigen in Ost vnd West
 Indien verrichteten Kayssen in Druck gegeben /
 vnd an das Liecht gebracht ; fast nichts mehr /
 oder doch gar wenig zubeschreiben übrig gelas-
 sen worden / so hätte nicht ohn Ursach mit heraus-
 gebung gegenwärtigen Diarii (umb reynffer Er-
 wegung / das solches weder in Zierlichkeit der
 Wortte / Vielsältigkeit der Begebnüsse / noch
 Weitläuffigkeit oder außführlicher beschreibung
 der Landschaften vnd Insulen denen andern
 bezukommen vermag) anstehen vnd dasselbige /
 wie bereits verstoffene viele Jahr beschehen / still
 ligen / vnd allein zu mein vnd der meinigen an-
 dencklichen Erinnerung behalten sollen. Die-
 weilen es aber an dem / das des wunderthätigen
 Schöpffers ohnendliche Wercke nimmermehr
 genugsam gepriesen werden können / vnd viels
 leiche

eiche in diesem kleinen Wercklein (welches nicht
 auf eitelem Ruhm / sondern allein die grosse
 Gnad / so Gott an mir gewürcket / nach gerin-
 gem doch schuldigstem Vermögen zu preysen /
 verfliesset) ein vnd ander merckwürdiges enthal-
 ten; So stehet vmb so desto mehr in der zuverlessi-
 gen Hoffnung / es werde dieses eben so wenig vn-
 gleich aufgedeutet werden wollen / als vermuth-
 lich niemand verargen würd / daß nach dem so lob-
 lich als raren Exempel meines in Gott ruhenden
 Broß Vatters / Ambrosii Trauschen / dieser des
 R. Reichs Freyen Stadt Straßburg gewesenem
 Handelsmanns / Zeugwarts vnd C. C. Grossen
 Raths Besizers (welcher auß rühmlicher Bez-
 ierde etwas zuversuchen / sich in Venetianische
 Dienste in jungen Jahren begeben / vnd in Anno
 171. bey der weltkündigen grossen Seeschlacht /
 welche erwehnte Republic vnd dero Alliirte dem
 Erbfeind Christlichen Namens / vnder dem
 höchstlöblichen Commando Herzog Johann von
 Oesterich / sieghafft geluffert / sein Leben her-
 afft auffgesetzt / vnd mit einer empfangenen
 Wunden / von welcher er in dem dücken Theil
 des Schenckels zwey Musqueten-Kuglen mit vn-
 ser den Grund genommen; auch gethaner Kayß-
 erlicher Tunis in Affricam bestättiget hat / vnd in
 selbiger Vestung an Türckischen Ducaten vnd
 schönen Antiquiteten gute Beuten gemacht vnd
 erauß gebracht: Ich wo nicht ein gleiches / doch
 etwas vngemeines in minderem Alter zuversu-
 chen /

chen/ mich vnderwunden/ vnd dadurch meiner
seeligen Bruder Daniel/ welcher in Brasilia eben
an dem Ort allwo ich im Quartier gelegen
natürlichen Todes gestorben/ zu gleicher/ wie
wohl ohnglückseliger Nachfolg/ die Anlaß ge
geben habe. Erlasse mich solchem nach des ge
neigten Lesers gutfindenden Gedancken/ in der
Hoffnung dieses mein Beginnen wohlmeinend
auffnehmen vnd zu seinem Nutzen
ansehen werde.



Anno

Nach deme ich mich / bene, 1629.

Ben erlichen hiernachfolgenden gu- April.
 ten Bekandren / bereits vor einem Seglerde
 halben Jahr resolvirt, eine Kayß in Ost- In- zu Kenfem.
 diam zuverrichten; Als habe ich beneben
 Hans Carol Spieken / auß der damahl-
 gen Franckfurther Oster-Mess auffgemacht /
 vnd den Rhein hierunter bis nacher Amb-
 sterdam gefahren / daselbsten auch (war vn-
 dertwegs mit höchster Leibes- vnd Lebens- ge-
 fahr / weilen noch an vielen Orten Spanni-
 sche Guarnison gelegen) glücklich vnd wohl Antwurte
 angelanget / willens mich nacher Ost India in Holand.
 zu begeben / weilen aber dismahlen keine Ge-
 legenheit dahien zuerlangen gewesen / die West-
 Indianische Comp. aber starck geworben; Als
 haben ich beneben meinem Cameraden vnd
 Philipps von Hausen / des Goldschmidts Kriegs-
 Sohn mich auch schreiben lassen / des Monats Dienst.
 vmb acht Holändische Gulden / einen Monatli-
 dito Schilling auff die Handt / einen her Sold
 soviel Wartgelt / bis zu der Musterung vnd Wart-
 pfangen. gelt.

Den 11. feind alle geworbene Soldaten Maus.
 auff dem West- Indianischen Haus zusam-
 men kommen / allda wir erstlich bewehret
 worden / vnd dann den scharffen Endt practi- Scharffer
 Endt.

A iiii

ren

Anno

3.

1629.

Majus.

Empfangen
den ersten
Gold.

Alender
mehr gech.
ret als die
Person.

Musterung
vor der
Stadt ge-
halten.

Die Hoffar-
elgen wer-
den ernit
Drigel.

ren müssen/das ehe wir vns gegen dem Feind
ergeben wolten/ so solte die Pulver kammer er-
öffnet / vnd der nechst der beste einen bren-
nenden Lunten darein werffen / damit beyde
Schiff zusammen gegen dem Himmel vnd in
die Luft fliegen müßten.

Hierauff hat ein jeder zween Monatsold
empfangen/vmb sich mit einem vnd dem an-
dern auff die Ranse zuwerschen/darnach seind
wir mit stiegenderm Fähnlein durch die Stadt
Amsterdam gezogen/ da ich dann die Ehre
gehabt / das Fähnlein von vnserer Compa-
gnie biß auff die Leichters zutragen / welches
ich aber nicht auß meriten / sondern weilien
ich der stattlichste gekleydet/einen versilberten
Degen an der Seiten / vnd schöne Plume
von Orange, blanc & bleu auff dem Hut ge-
tragen/ erhalten habe.

Den 15. hat man vns auff die Wohlwiel
geführt/daselbsten wir von dem Wohl Edlen/
Bestrengen vnd Mannhafften Herrn Colo-
nell Dietrich von Wardenburg/beneben
etlichen Herren Bewinhabern der West- In-
dianischen Compag. exercirt vnd gemustert
worden / da alsdann Officia außgetheylet /
vnd ein jede Comp. ihren Officiren vnd zu
den neuen Fähnlein geschworen.

Meine Cameraden beneben mir seind vn-
ter Hr. Capitaine Martin Peterßen Day
Compag. kommen / ich aber mußte an statt
des Fähnleins ein Musqueten tragen / wir
schossen

schossen etlich mahl Salue vnd fuhren wider
 an die Leichter / machten vns lustig bey
 Brodt / Käß / Butter / rohen Heringen / vnd
 Scharbier / welches dann ein zimlich schlechte
 Tractament war.

Es kamen aber etliche vnserer Landsleuth
 an Bordt / als Bambs / Art von Weinheim /
 die brachten einen guten Francken Wein / mit
 sich / truncken das Valet mit vns / denen wir
 dann im abfahren / zu Ehren vnd guter Nacht
 etliche mahl so lang wir ihnen nachsehen kon-
 ten / vnserer Musqueten geldset.

Den 20. seind alle geworbene Soldaten
 auff den Leichters nacher Texel geführet / vnd
 des andern Tages auff die grossen Kriegs
 Schiff gesezet worden / vnser Comp. welche
 184. Mann stark / wurde auff zwey Schiff
 vertheylet / nemlichen 100. Mann auff die
 Fama, vnd 84. auff den Salamander, darun-
 der ich vnd meine Camaraden auch waren /
 welches ein schön gang neue Schiff mit drey
 Oberläuffen oder Böden / auff dem mittlern
 vnd vntern 38. Stuck grob Geschüs stehen
 hatte / darunter sechs Metallen halbe Car-
 thaunen. Wir blieben so lang allhie vor
 Ancker ligen bis die Schiff wohl mit Pro-
 viand vnd Ammunition versehen welches
 täglich auß Ambsterdam mit wohlbeladenen
 Leuchtern zugeführet worden.

Den 13. haben wir in dem Namen Got-
 tes vnser Ancker auffgewunden / vnd auß
 dem

1629.

Maius.

Landsleuth
nehmen ein
freundl.
Abchied.Soldaten
gehen im
Texel zu
Schiff.Ankrüstüg
vnser
Schiffes.

Iunius.

Anno

16.

1629.

Junius.
Fahren in
Gottes
Nahmen
auf dem
Texel.

dem Texel, durch das so genannte Spanische Loch mit göttlicher Hülff / vnd Beystand der Bootskenthe / vns in die See begeben / waren in dem auffahren 13. Schiff starck / darunter zwey Guines Fahrer vnd ein Kauffmanns. Schiff wir hatten ein sehr harten Süd Westen Wind / dergestalten das auch vnseren Yachten eine (Staden Land genant) schaden gelitten / ein Stück gelöst vnd vor dem Wind wider nacher dem Texel geloffen / weilten nun die Wellen zimlich hoch vnd auch wider tieff hinunter fuhren / davon dann das Schiff waeter gumpete / als seind die meisten / so wohlten Bootsgesellen als Soldaten etliche wird meist Tage lang Seekrank gewesen / so gar das wir weder Essensspeiß zu vns nehmen oder bey vns behalten können.

Vier
Kriegs-
Schiff.

Den 14. vnd 15. haben wir durch contrari Wind vnd stille nachmittag Ruckers Thun gesehen : es kamen auch vier Holländische Kriegs. Schiff zu vns.

Die Wacht vor Mit. vnd zu Nachts im ersten Quartier kamen sie ternacht. zu vns / wir rufften sie an was Schiff? die Segel streich vorantworteten : Holländische Kauffmanns. den Königs Schiff / da lieffen wir sie passieren.

lich Schiff. Den 18. des Morgens segelten wir zwischen Engeland vnd Frankreich / kamen zu zwey gleich So. Englischen Drlachs Schiffen / denen wir mit rell. Tenin Segel streichen gebührende Ehr erzeigten / ein grosse fiengen des Tages viel Mackerellen, vnd sa-

hern

hen eine grosse Menge von andern Fischen/ 1629.
 Tenin genant.

Den 19. an der Tagwacht sahen wir 5. ^{Iunius.}
 Schiff in Ey vora vns / die liessen starck bey ^{guter Fisch.}
 vns fürüber/ da vermeinten vnser Schiffer/
 sie weren Dünckircher/ wolten derowegen auff
 sie zu/ da kam vnserer Schiff eines der schwar- ^{s. Ost Indt.}
 ke Löw genant/ welcher bey ihnen gewesen/ der ^{anische}
 berichtet/ daß es wohlbeladene Schiff von der ^{wohlbela-}
 Ost-Indianischen Comp. seyen/ welche be- ^{denes Schiff}
 reits in die neun Monat lang vnder wegs ge- ^{se.}
 wesen.

Den 20. des Morgens hatten wir still
 Wetter vnd in den Wind/ liessen derowegen
 das Werff Ancker fallen/ vmb den Mittag a- ^{g. Bolchen}
 ber wehete ein guter Nort Westen Wind/ seind g-
 da ziehete wir das Ancker wider auff vnd ^{te Fisch.}
 giengen vnter Segel / fiengen neben vorge-
 dachten Fischen auch viel Bolchen.

Den 22. Nachmittag kam das Schiff Ho-
 landia zu vns / darauff Hr. Thomas Sir ge- ^{Admirals-}
 fahren / welcher vnder vns bey Provili die ^{Stell Ver-}
 Admiral Stell verwesen. ^{wesen.}

Den 23. sahen wir die Eust Calla zu Luf
 von vns/ vnd auff den Abend als es schon
 gimbllich finster worden / kam ein frembd
 Schiff vnder vnser Flotta, wir schreyeten es Ein vnbe-
 an/ darauff rufft desselben Schiffer zwar gut tant ^{tant Schiff}
 Freund/ von Ambsterdam : der vnserige aber ^{passirt.}
 hielt ihn für einen Dünckircher / weilten wir
 es gleichwohl nicht gewiß wußten / so muß-
 te man ihn sicher passiren lassen. Den

Anno

12.

1629.

Junius.

Sehen
Dort.
Nuyen.

Ein schad.
hafte schiff.

Die Caneel
See tieff.

6 Englan-
dische straß
vnd St.
Christoffs.
Zahrer.

Hispani-
sche Meer
vnergründ-
lich.

Den 24. bey anbrechendem Tag sahen wir
3. Schiff zu Luf von vns/ welche aber flohen/
vnd vns wider auß dem Gesicht kamen/ auff
den Abend aber sahen wir DortNuyen.

Den 25. 26. vnd 27. lavirten wir mit har-
tem Wind langst England/ sahen ein Schiff/
welches dergestalt Schaden gelitten/ daß es
auch seines VockenMastes sampt der Vor-
stang verlustig gewesen.

Den 28. kriegten wir widerumb guten
Wind/ vnd zu Mittag warffen wir das Loot
auß/ befanden 70. Klafter tieff vnd sandich-
ten Grund/ gegen Abend sahen wir 6. Segel
zu Luf von vns/ wir wendeten nach ihnen zu/
sie aber beehrten nicht zu weichen/ sondern
blieben die Nacht durch bey vns.

Den 29. des Morgens liessen wir vnser
Mars Segel lauffen/ vnd erwarteten obge-
melte 6. Schiff/ das waren Englische/ davon
3. nacher der Straaß/ vnd 3. nacher der Insul
St. Christoffel zu fahren außgesand.

Den 30. warffen wir wider vnser Loth
auß/ konten aber auff etlich hundert Klaff-
tern keinen Grund finden/ hatten auch ganz
blau Wasser/ befunden dadurch die Caneel-
See passirt, vnd in dem Spannschen Meer
zu seyn/ welches dann auff gar viel Meylen
wegs vnergründlich/ gestalten es dann die
Königin Elisabetha in Engeland soll pro-
birt vnd wahr befunden haben. Wir betae-
meneinen Norden-Wind giengen Sud-We-
sten-Sud an.

Dato

Dato hat man auff vnserem Schiff an- 1629.
 gefangen / dem Volck ihre Portion in essen
 vnd trincken zu machen / oder wie sie es pfleg-
 ten zunennen / Ranzon außzurheylen in fol-
 gender Weise.

Iunius.

Dem Mann wochentlich 4. vnd ein halb
 pfund Bisquit, ein halb pfund Butter vnd ein
 Müssigen Essig / darüber 8. Mann an einem
 Paß oder Tisch (deren wir aber keinen auff
 dem Schiff gehabt / sondern den Boden dazu
 gebraucht / auch weder Tischtuch viel weniger
 Seruieren bekommen) zusamen geordnet.

Wir hatten die Wochen zween Fleisch- vnd
 einen Specktag / nemlichen des Sonn- Dienst-
 vnd Donnerstrags zu Mittag / beneben einer
 ronden hölkern Schüssel mit Bohnen auff
 jeden Mann ein halb Pfund / die übrigen tag
 ein Süßel voll Brüs oder gebrochen Gersten /
 Erbsen / vnd zu zeiten Stoek fisch / aber in al-
 lem so wenig / daß es zween Mann mit gu-
 tem appetit hätten auffessen können: Dazu
 hatten wir des Tags ein Maß Wasser / wel-
 ches die meiste Zeit (S. V.) gestuncken / man
 gab einem jeden Mann drey grosse Hollän-
 dische Käß für die ganze Kayse / ein für alle-
 mahl: vnser Camarade Philipps von Hausen /
 gab dem Spiesen vnd mir seine drey Käse
 weil er keinen essen konte / hingegen fraß er
 (S. V.) vnser 18. Pfund Bisquit, all dieweil wir
 krank lagen / (davon hiernach den 5. Julij fer-
 nerer Bericht zu lesen.)

Der

Anno

14.

1629.

Julius.

Was der
weisse Fla-
cken bedeuten.

Den ersten dieses Monats ließ Herr Tho-
mas Six/ welcher an statt des Hrn. Admi-
rals commandirte/ einen weissen Flacken we-
hen/ zum Zeichen daß ihme alle Schiffer an
Bordt kommen solten/ darauff dann ein je-
der schriftliche ordre empfangen/ vnd darauff
wir mit vnserem Schiff sampt drey Yachten
von ihme abgefegelt.

Engländts
sche Frey-
beüter.

Den 2. zu Mittag thaten sie auff der Yacht
Anmelsfort einen Schuß/ vnd spanneten die
Segel auff / da wurden wir eines frembden
Schiffs gewar/ welches gemelte Yacht einge-
holt/ berichte daß es ein Englischer Freybeüter
gewesen/ gegen Abend aber kam der Herr Ad-
miral wider zu vns.

Sehen viel
Fisch vnd
Land.

Den 3. lieffen wir wider von einander/ sa-
hen viel Teninische / vnd des Abends landt
an Backbordt von vns.

Capo Rox.

Den 4. kamen wider zusamen / vnd gegen
Abend sahen wir die Capo Roxent, segelten
darauff zu/ vnd lieffen die Nacht durch vnse-
re Schiff neben dem Land hinstreiben.

Riuire vnd
Haven vor
Lysabona
bey Portu-
gal.

Den 5. des Morgens lieffen wir mit vn-
sern Schiffen so nahe vnter vorgemelte Ca-
po, daß wir in die Riuire vnd Haven vor
Lysabona bey Portugal sehen konten/ darinn
es voller Schiff lag / daß es von Mastbau-
men einem durren Wald gleich sahe/ wir ca-
nonirten lustig auff sie zu/ in Hoffnung theils
von denselbigem dadurch heraus zu locken/ da
gaben sie vns zwar mit grossen Strucken jumb-
licher

licher massen Antwort / blieben aber alle fast
vor Ancker ligen / derowegen wandten wir wi-
der von dem Wahl ab vnd giengen in See /

1629.
Julius.

Nachmittag ließ der Hr. Admiral die Schif-
fers abermahlen alle an Bordt kommen / dar-
auff vertheilten wir vns gegen Abend / das
Schiff Hollandia vnd die Fama, sampt drey
Yachten nahmen ihren Lauff nacher den Ca-
narischen vnd wir mit auch dreyen nacher den
Flamischen Inseln / auff Feindes Schiff zu
streiffen / damahlen lagen meine Cameraden
vnd ich neben vielen anderen auff dem Schiff
an grossen Hauptwech. Die Ursach solcher
Kranckheit schriebe man dem zu / weilen al-
les Holz vnd die Seyl noch neu vnd starck
mit Dörr angestrichen / welches dann ein vñ-
gesunder Geruch ist. Aber der liebe Gott halff
vns allen bald wider auff gethane Aderlassen
zu voriger Gesundheit.

Unsere

Schiff

theilen sich

in zwo

Parcheyen.

Grosses

Hauptwech

he vnter

vnserem

Schiff

volck.

Den 6. 7. 8. vnd 9. giengen wir West an /
hatten schön Wetter vnd guten Wind / sa-
hen auch zwo Schildkröten in zimbllicher
grösse.

Sehen die

erste schildk

kröten.

Den 10. 11. vnd 12. giengen wir noch an
als vor : aber es war ganz windstill / sa-
hen wider zwo Schildkröten / derowegen
schwimmete einer von vnseren Bootsgefallen
auff sie zu / vnd fieng eine davon / die andere
aber ist wie ein Bley vndergesunken / sie wer-
den aber nachfolgender gestalt in dem Meer
gefangen / daß man namblichen gar gemacht

Wie die

Schildk

kröten ge

fangen

werden.

1629. zu ihnen schwimmt vnd sie geschwind umb-
 ——— kehret / wann sie dann auff dem Schildt li-
 Julius. gen/so können sie sich weder umbwenden noch
 weniger vnderfallen.

Den 13. sahen wir nicht weit von vns ei-
 nen grossen Wallfisch/ welcher das Wasser
 Sehen ei- ziemlich hoch vnd dück über sich blasete/ wir
 nen grossen Wallfisch. warffen von allen Schiffen lehre Faß in das
 Meer/ damit er zu spielen hatte/ vnd wand-
 ten von ihm weg/ es kamen vns aber viel an-
 dere Fisch die man Peniten nennet (welche
 sonder zweiffel von dem Wallfisch gejagt) vor
 vnsers Schiffs Bauch / deren wir in einer
 Sange viel halben Stund etlich vnd zwanzig fiengen/
 Fisch Peni- seind auff drey Werckschuch lang / vnd gar
 ten genant. wohl geschmackt zu essen.

Den 14. sahen wir ein Segel an Packbort/
 von vns / zogen derowegen vnser Ley Segel
 auch auff / weilten es aber anfieng zu regnen
 Ein Span- vnd dunckel werden/verlohren wir ihn wider
 nisch Schiff auß dem Gesichte/welcher dann dafern er gut
 gehet vns durch. Spanisch gewesen/(wie vnser Schiffer durch
 das Perspectif sehent/ bestendig dafür gehalten) sein
 grossen Glück / vnd gut Wetter für
 ihn ware.

Den 15. des Morgens frühe/sahen wir die
 Infula San- erste Flammische Insul S. Maria genant/dar-
 ra Maria. auff Spanisch Volck wohnet/vmb diese Ge-
 gent sahen wir Fische / welche ganz hauffen-
 weiß mit einander geflogen/seind in der Gröf-
 se wie die Hering/haben vornen bey den Köpf-
 fen

fen lange Floosfedern / können aber nicht länger fliegen als etwan einen starcken Musqueten Schuß / so lang die Floosfedern naß seind / so bald sie aber trocken werden / können sie nicht weiters fort / wie dann etliche davon auff vnser Schiff gefallen vnd liegen blieben ; die vorgedachten Peniten seind ihre Feinde / treiben sie auff vnd verschlingen dieselben.

Den 16. sahen wir die ander Flammische Insel / S. Michael genant / recht vor vns liegen / wir zogen vnserer Segel auff vnd lieffen darnach zu / lieffen St. Maria am Steurbordt liegen / vnd vnserer Schiff die Nacht durch treiben.

Julius.

Fliegende
Sich bey
viel Taus
sent.

Insula St.
Michael.

Den 17. machten wir wider Segelbey / vnd fuhren Süd Süd Ost auff das Land zu.

Den 18. des Morgens vor der Früh-Cost sahen wir zwey Schiff vnder St. Michael, die kamen vns entgegen gesegelt / waren von vnserer Flotta / nemblichen der schwarze Löw vnd Storeck / deren zween Schiffer fuhren vns an Bordt / berichteten / daß sie mit vnserem Herren General Heinrich Cornelius Lonck / den 17. Passado auß Cure geloffen vnd ordte von ihme bekommen / nacher den Flammischen Inseln zu seglen / vmb daselbsten auff Feindes Schiff zustreiffen / gestalten sie dann zwey Hamburger / vnd ein Spanisches Schiff / vnter das Castell vnd die Stadt St. Michael gejagt haben.

Schiff von
vnserer
Flotta
bringen A-
viso vom
Herrn Ge-
neral.

Anno

18.

1629.

Julius.

Verfolgten ein Spanische Barca.

Die Spanische Barca zuscheyt.

Das Volck wird salvirt.

Ein ander Schiff entlaufft vns.

Engländischer Freybeuter.

Den 19. frühe Morgens traffen wir eine Spanische Barca vnter vorgedachter Julius an/ die hart an dem Land hingeseget/ wir verfolgten dieselbe/ so weit es sich mit den grossen Schiffen liesse benkommen / schnidten ihren Pass zu dem Castell ab vnd schossen daffer mit Stucken darnach/ aber sie wolten ihre Segel nicht streichen/ die auff dem Castell vnd obgedachten dreyn Schiffen gaben hinwider wacker Feuer auff vnser Schiff/ vermeinten vns von obgemelter Barca abzutreiben/ dessen aber ohngeacht/ kamen wir derselben immer näher / biß sie endlichen auff ein Klüpp geloffen vnd zu scheitern gangen / das solches die Spanier auff dem Castell vnd in der Stadt gewahr worden/ kamen sie hauffenweiß zu Pferde vnd zu Fuß herauß / salvirten das Volck meistentheils/ deren wir dann viel an dem Ufer in den Hembdern stehend gesehen / bald hierauff erzeugte sich ein ander Schiff in der See/ da wandten wir vns von dem Land vnd jagten ihm nach/ biß wir dasselbe gegen Abend nicht mehr sehen konten.

Den 20. vnd 21. lauirten wir noch vor St. Michael. da sahen wider ein Schiff. welchem wir den ganzen Tag vnd Nacht haben nachgeeylet/ des andern Morgens aber besegelten ihn zwo vnserer Yachten der Storck vnd das Brackien / wiewohlen es nun ein Engländischer Freybeuter vnd kein Feinds Schiff gewesen ; iedoch brachten sie vns den Schiffer

an

an Bordt/welcher befraget worden/warumb 1629.
 er dergestalten von uns geflohen/der berichtet
 daraff/daß er neben anderen Engländischen

Schiffen vnter der Insul Tercera, ein Span-
 nische Craac (welches die allergrösten Schiff
 darauff über tausent Mann fahren können) die größte
 habe vor Ancker sehen ligen/gedachte derohal-
 den wir weren Spannische Kriegs Schiff
 omb dieselbe zu convoyren/er sagte vns auch
 daß Capitaine Kleüder von Ambsterdam
 mit wenig Bölcern dem König von Hispania
 ein Stadt geplündert vnd verbrandt habe.
 Verehrte damit vnserem Schiffer einen
 wilden Boec vnd fuhr seines weges.

Den 23. vnd 24. nahmen wir vnseren Lauff
 nacher der Insul Tercera, sahen auff den
 Abend die Flammische Bique vnd die Insul
 St. Philippo.

Den 25. vnd 26. war es so windstill / daß
 wir vnser Schiff vnter der Flammischen Bi-
 que mußten treiben lassen.

Den 27. beschloffen die Schiffer nach den
 Canarischen Insulen zu lauffen / weilten auff
 Schiffen sehr viel Bölcßs franck worden vnd
 den Scharboec bekommen / welches eine böse
 Seuch/ daran auch mancher sterben müssen/
 wie hiernach mit mehrem davon soll gemel-
 det werden.

Den 28. kam hievorn gedachter Engländi-
 scher Freybeütter / vnd in der Nacht noch ein
 anderer wider zu vns.

Anno

20.

1629.

Julius.

Ein Hol-
ländisches
Kaufmanns
Schiff ver-
ehret vns.

Canari-
scher Wein
lieblich
vnd starck.

Der Erste
firbet auff
vnsrem
Schiff.

Leicht-Fe-
remonien
zu Schiff.

Den 29. des Morgens kam ein Hollän-
disch Kauffmanns Schiff zu vns/welches an
vorgedachten Insulen/Canarischen Wein ge-
laden / vnser Schiffer vnd Kauffmann fuh-
ren an Bordt/ da verehrte ihnen der Schiff
Patron beneben vielen Pomeranzen vnd
Spanischen Zwiblen (welche einer Faust groß
vnd die Schelet ganz purpurfarb / auch gar
lieblich zu essen) ein klein Fäßel mit Canari-
schem Wein/ davon auch etwas weniges vn-
ter die Krancken aufgetheilet worden / die je-
nige Boots gesellen aber/ welche mit auff des
Kauffmanns Schiff gewesen/ haben sich (S.
V.) so voll gesoffen/ daß man sie mit Seylen
auff vnser Schiff hat ziehen müssen/ vnd hat
ihnen der starcke Wein bey nahe das Herz
abgestossen.

Den 30. gegen Tags/ starb ein Soldat auff
vnsrem Schiff/ mit Nahmen Hans Lincz-
hof / welcher die ganze Nacht geschrien /
Hans Linczhof ist nicht hier ! Hans Lincz-
hof ist nicht hier ! aber der Tode wolte sich
nicht lassen abweissen/ sondern er mußte von
vnsrem Schiff der erste daran/ dessen Leich-
begängnuß dann nach Schiffs gebrauch fol-
gender gestalt gehalten worden: Auff den A-
bend wurde er in einer Sergen eingenehet /
oben auff das Schiff getragen / vnd so lang
für den grossen Mastbaum gelegt / bis das
ordinari Gebett verrichtet ward / darnach
nahmen ihn etliche Mann bey dem Kopff vnd
Füssen/

Züssen / zählten eins / zwey / drey / vnd damit 1629.

warffen sie ihn über das Schiff hinauß ins Meer / da er dann sonder zweiffel den Fischen

vnd nicht den Schlangen oder Würmen zu theil worden / die Begräbnuß war so groß /

breit vnd tieff / daß wir sie auch in dem höchsten Mastkorb nicht übersehen konnten. Der

Allmächtige Gott gebe ihm ein fröliche Auferstehung.

Den 31. hatten wir ein still Wetter / dero wegen mußten die Schiffsummerleuth vnser Schiff außwendig säubern.

Den 1. 2. 3. 4. vnd 5. giengen wir Süd Ost gegen Osten an / sahen endlichen von den Canarischen Insulen St. Palma genant / wir liefen dieselbe an Steurbordt liegen / vnd segelten weiters.

Den 6. des Morgens ersahen wir die Insul klein Canarien sampt der Canarischen Bique auff welcher ein sehr hoher Berg / daß dessen Spitz bey hellem Wetter auff die 60. Meilen wegs weit in dem Meer / vornehmlich aber im Julio vnd Augusto kan gesehen werden / gegen der Nacht machten die Spanier hin vnd wider auf dem Land ihre Wachtfeuer / den Inwohnern der Insul damit anzudeuten / daß Feinds Schiff vorhanden weren / aber wir wendeten vns wider / vnd lieffen ein Stück wegs in die See.

Den 7. vnd 8. lavirten wir vmb den Huct von der Insul klein Canarien zu kommen /

1629.

Nachmittag aber wurden wir etlicher Orlogs-
 Schiff gewahr/ vermeinten nicht anderst/ es
 were die Spännische Craac sampt der Con-
 voy, davon vns der Engländische Freybeüter
 die wir für den 22. Passado Bericht ertheilet/ derowegen
 Spanniſch rüſteten wir vns zu dem ſchlagen/ räumeten
 hielten.

Rüſteten
 vns zum
 ſechten.

alles von den Stücken hinweg/ vnd wurden
 die Conſtabels ſampt den Handlangern dazu
 geordnet/ die Soldaten mit ihren Muſqueten
 oben auff das Schiff geſtellet/ nahmen die or-
 dinari Flaſken hinweg/ vnd ſteckten Blut-
 Fahnen auff/ bekleideten auch das Schiff
 vnd die Maſtkorb rings vmb mit rothen
 Tüchern / ohnangesehen wir nur 6. Schiff
 ſtarek waren / ſo wurde doch die reſolution
 gefaßt auff die Spanniſchen (wie wir ſie we-
 gen der rothen Flaſken von ferne dafür an-
 gesehen) in guter Ordnung zu treffen; Als
 wir aber nahe zu ihnen kommen/ ſihe da war

Unſer Hr.
 General
 mit noch 8.
 Schiffen
 von vnſerer
 Flotta.

Der Herr
 Admiral
 verlobten.

es vnſer Hr. General vnd ſchaut bey Nache
 mit noch 8. Schiffen von vnſerer Flotta/ wel-
 che ſich ebener maſſen zum ſechten gerüſt hat-
 ten / wurde aber alles in Freuden- ſchüß vnd
 freundliches Salve verwandelt / darauff ließ
 der Herr General die Schiffer an Borde
 kommen/ vmb zu erkundigen/ ob wir den Hr.
 Admiral nicht angetroffen / welcher von ſei-
 nem Schiff auff die Yacht Ammelsfort gan-
 gen/ vnd neben dem Schwalbichen vns zuſu-
 chen/ von ihme abgeſegelt / hatten ordre, in-
 nerhalb drey Tagen wider zukommen/ vnd
 waren

waren schon acht Tag auß / besorgte dannen 1629.

hero/ es were ihnen ein Unglück widerfahren.

Den 9. ließ der Hr. General die Schiffer Augustus.

wider an Bordt kommen / darauff theilten
wir uns in zwo Partheyen / den Hrn. Admi Suchen
ral zu suchen / bekamen die Insul Groß Cana den Hrn.
rien in das Gesicht / welches die fruchtbarste Admiral.
vnter den Canarischen Insulen / davon Insul groß
Kön. May. in Hispania den besten Wein be- Canaria.
kommen.

Den 10. vnd 11. suchten wir den Hrn. Ad-
miral noch mit den zwo Yachten / den wir den Sinden vn-
12. vnter vorgedachter Insul auch wider ge- fern Herrn
funden / weilten nun dieselbige neben uns / zwi- Admiral
sehen beyden Insulen so tieff verfallen / daß wider.
wir nicht aufflaviren konten / vnd wider zu
dem Hrn. General zukommen / als beschloß
der Hr. Admiral, da fern uns der Wind dien-
lich seyn würde / nach der Insul St. Vincent
zu fahren / blieben doch noch des andern Tags
vnter Land.

Den 14. lieffen wir wider von dem Land
hinweg / hatten einen starcken Wind / vnd da Ein Span-
es recht hell worden / sahen wir daß eine Span- nische Barca
nische Barca mitten vnter uns segelte / der Hr. vnter vnser
Admiral deme sie am nechsten war / ließ also Flotta ge-
bald mit etlichen Stücken Feur darauff geben / rathen.
aber sie wolten die Segel nicht streichen / son-
dern lieffe vor den Wind von ihme ab / wir
aber waren mit vnserem Schiff in Eyh / da
nun der Hr. Admiral sahe / daß die Barca gar

B 5 wohl

Anno

24.

1629.

Augustus,

Der Herr
Admiral
vnglückli-
chen.

Schiessen
continuir-
lichen mit
Stücken
vnd Mus-
queten.

Die Barca
mit schief-
sen bezwin-
gen.

wohl besegelt / er aber vor allen die Ehr ha-
ben wolte / den ersten Preiß (oder Schiff) zu
erobieren / als ließ er auch die Brannen / das
ist die obersten Segel auffziehen / weilen aber
der Wind gar zu starck in die Segel gebla-
sen / als hat er den grossen Mastbaum / sampt
der Stang vnd den Bootsgesellen / der in dem
Mastkorb gesessen / auß dem Schiff ins Meer
geworffen / warauff dann der Spanische
Schiff Patron. wie er hernach selbst be-
fandt / gute Hoffnung geschöpfft / den übrigen
Schiffen / sonderlich aber dem vnserigen / wel-
ches das größte war / gar wohl zu entriemen.
Aber wir waren ihme bestendig so nahe auff
der Seiten / daß wir auch ihr Schouer Segel
neben anderen Seylen mit Drothkuglen in
stück er verschossen / dessen vngacht / machten
sie wider andere Segel bey / vnd knüpfften die
Seyl so gut sie konten zusammen / wir aber
continuirten nicht allein mit Musqueten vnd
Drathkuglen / ihre Seyl enztwey zuschiessen /
sondern es traff auch endlichen vnser Consta-
bel den Pesan Mast / vnd die Barca vnter
Wasser / da strichen sie ihr Segel vnd rufften
bueno Quartel. das ist gut Quartier / bedente-
ten daneben mit den Hüten / als wann sie ver-
sincen müßten / derowegen ließ der Schiffer
alsobald vnsern Rachen in das Meer sehen /
vnd fuhr neben dem Rauffmann / Soldaten
vnd Bootsgesellen an die Barca, stopfften zu
erst den Schaden / brachten darnach den Pa-
tron /

tron (welcher ein ansehlicher tapfferer Mann 1629.
 war / hatte nur einen Arm / vnd ist ihm der
 ander hievor auch auß einem Holländi-
 schen Schiff / deme er aber entrunnen / abge-
 schossen worden) beneben den vornehmsten
 Seniores, Fünff Frauen vnd zwey Kindern /
 auff vnser Schiff / die erzehleten / daß sie mit
 Don Friderigo neben vielen anderen auß Hi-
 spania gefegelt / seind aber durch starcken
 Wind von seiner Flotta hinweg / vnd in der
 Nacht vnter vns kommen / berichten daneben
 daß vnser Hr. General mit seinen acht Schif-
 fen vnter vorgemelte starcke Hispanische Flot-
 ta gerathen / hat sich aber mit gar geringem
 Verlust durchgeschlagen. Auff erobterter Bar-
 ca befande sich nicht allein viel Spanischer
 Wein vnd Dehl / sondern auch seidene
 Strimpff / allerhand köstliche Zeug / Silber
 vnd Geldt / welches zusammen auff anderthal-
 ben Thonnen Goldis geschäket worden / wir
 nahmen vnseren Cours nach der Insul St.
 Vincent / giengen Süd West / vnd Süd
 West gegen Süden an.

Den 15. 16. 17. vnd 18. diesen Cours behal-
 tende / sahen wir vmb den Mittag eine von
 den Salt Insulen St. Anthonio genant / lief-
 sen dieselbe an Steurbordt ligen / vnd in der
 Nacht die Schiff treiben / dann es war wind-
 still.

Den 19. holten wir noch mehr Spanier
 von der Barca auff vnser Schiff / die in Ei-
 sen

Augustus.

Die Spanische mit
Weib vnd
Kindern
gefänglich
angenom-
men.Hispani-
sche Flotta.
Der Here
General
schlägt sich
durch.
Der werth
von erobert
ter Barca.Insula St.
Anthonii.Spanier
in Eisen
geschlossen.

Anno

26.

1629.

Augustus.

Spanier
haben ein
böses An-
schlag.

sen geschlossen worden / Ursach daß selbige
willens waren das Schifflein anzuzünden /
vnd sich mit dem kleinen Rächel auff vorge-
meldte Insul zu salviren / welches sie dann
gar leicht ins werck setzen können / wann sie
ihrem Anschlag nach / vnseren Soldaten vnd
Bootsgeßellen / die zu ihnen übergeset wor-
den / vnd den Spanischen Wein zu sehr ge-
liebet / sein truncken gemacht / vnd alsdann in
der Nacht die Hälse abgesehritten hätten / wei-
len sie aber besorgten / daß solches ihr Patron
vnd die anderen hetten entgelten müssen / als
haben sie sich gefürchtet / vnd ist also der An-
schlag offenbahret worden.

Insula St.
Vincent,

Den 20. vnd 21. lavirten wir vor der In-
sul St. Vincent, konten aber wegen contrari
Winds nicht hinan kommen / setzten auff die
Barca ein neue Stang / damit sie vns desto
besser folgen möchte.

Müßigen/
ein Aecht
Maas.

Den 22. lavirten wir noch / mußten dazu
die Barca nachschleiffen / bekamen deß Tags
ein Müßigen Weins.

5. Schiff in
dem Haven
vor St. Vin-
cent.

Den 23. sahen wir den Meerhaven vor St.
Vincent vnd 5. Schiff mit Holländischen
Flacken darinnen ligen / nemblichen vier See-
länder vnd der schwarze Reitter von Amb-
sterdam / davon vns etliche Schiffer vnd
Bootsgeßellen an Borde kommen / berichten
daß sie bereits 5. Wochen allda auf vns gewar-
tet / wir aber konten wegen contrari Winds
nicht hinein zu ihnen kommen / lieffen dero-
wegen

wegen in einen andern Ort vnd lieffen vnse- 1629.
re Ancker fallen.

Augustus.

Den 24. seind etliche vnserer Soldaten vnd
Bootsgefallen an Land commandirt worden/
vmb zusehen/ob Böcke darauff zubekommen/
weisen aber selbige gar zu wild / als konten
wir nicht einen fangen/ begaben vns derohal-
ben zu obgemelten Schiffen / etwas neues zu
erfahren/ die brachten vns bey/daß der Schif-
fer von der Yacht Obereißel beneben etlichen
Soldaten (als sie sich mit vnserem Hrn. Ge-
neral durch die Hispanische Flotta geschla-
gen) erschossen worden.

Wilde Bök-
cke am lād
abel zufan-
gen.

Den 25. vnd 26. fiengen wir so viel Fische
Careten genant / als das ganze Schiffvolck
essen mochte/ es wurden auch Soldaten vnd
Bootsgefallen an Land geschickt/ vmb Schilt-
krötten zu fangen/ deren sie dann ein ganzen
Nachen voll an Bordt brachten / darunter
ein solche grosse vnd alte gewesen/ die mit vn-
ser dreyen/ so auff sie gefessen/ davon getrochen/
Nachmittag kam der Hr. Admiral auff einer
Schaluppen zu vns / advisirt daß der Hr.
General mit 10. Schiffen in die andere Bay-
he eingeloffen/ derowegen wunden wir vnser
Ancker wider auff/ giengen vnter Segel vnd
lavirten bey hellem Mondschein die ganze
Nacht durch.

Schildes
krötten die
Menge.

Ein extra-
ordinari
grosse
Schildes
krott.

Den 27. kamen wir mit grosser Mühe vnd
Arbeit auch zu obgedachten/ gegen Abend aber
arrivute das Schiff die Trew sampt dem
Schiff

Der Herr
Vice- Ad-
miral arriv-
virt.

Anno

28.

1629.

Schiff Groningen vnd der Yacht Stadelandt/ mitbringent ein Französisch Schiffel/ daraff vier Stücklein gestanden/ sonsten mit Augustus. 3. holländ. sampt einẽ Kalck vnd Steinen beladen/ das Bolet aber
Franzöf. so darauff gewesen/ ist mit einem Nachel da-
Schiffel von vnd an die Insul St. Porto gefahren.
antomen.

Der Herr
ViceAdmi-
ral arrivirt.

Den 28 kam vnser Vice- Admiral vnd das Schiff Zuehüssen auch in den Haven eingeloffen / waren also damit bereits 28. Schiff stark.

Den 29. vnd 30. verblieben wir noch auff den Schiffen/ den leisten aber seind die Herren Officiers sampt den Soldaten ans Land gesetzt worden / daselbsten als auff vnserem Rendevous Platz ein Lager geschlagen vnd die Exercitia vor die hand zunehmen/ biß sich die ganze Armada allhie versamlere/ es wurden auch von den Schiffzimmerleuthen etliche Schalupen zu machen angefangen.

September.
Ein Sol-
dat ertrun-
cken.

Den ersten ist ein todter Mann an dem Ufer des Meerhavens gefunden worden/ welcher über dem Fischfangen ertruncken.

Bauen
grüne Hüt-
ten zum
lager.

Den 2. 3. 4. 5 6. vnd 7. verfertiget ein jede Comp. ihre Hütten/ die alle hüpsch Gassen- weiß von grünen Meyen mit Brettern vnd Graß bedeckt/ gemacht worden/ dazu wir dann alles ohngefehr ein Stund wegs von dem Lager/ auß einem grossen Walde holen mußten.

Banditen
auf der In-
sul St. An-
thonio.

Den 8. sandte der Hr. General 2. Yachten an die Insul St. Anthonio, von den Banditen/ welche darauff wohnen/ allerhand Erfrischung.

schungs Früchten zu tauschen/ die kamen des
 Ab. nds wider/berichten/ daß aniesz noch gar
 wenig zeitig/aber über ein Monat wolten sie
 vns schon damit versehen/zeigten auch an/daß
 ein Ost-India-fahrer bey dieser Insul zu
 grund gangen.

1629.

September.

Den 9. ist die Plündragi von der Span-
 nischen Barca vnter vnser Schiffsvolck auß-
 getheylet worden/ weillen es aber gar vngleich
 hergangen / als habe ich mehr nicht für mei-
 ne Schüs / dann leinen Tuch zu einem paar
 Hosen vnd Strimpff davon bekommen ; Auff
 den Abend sandt der Hr. General widerumb
 wo Yachten an vorgemelte Insul.

Schlechte
Beuth.

Den 10. kamen ichgedachte 2. Yachten vn-
 verrichter sachen wider zu ruck / vnd in der
 Nacht starb einer von vnseren Quartiermei-
 stern auff dem Schiff/welcher an Land begra-
 ben worden/ist der Andere.

Ein Schiff
Quartiers-
meister ges-
torben.

Den 11. vnd 12. lagen wir still/den 13. aber
 als auff den Ambsterdammer Meßtag / ließ
 vnser Schiffer Peter Franz von Ambsterdam
 ein groß fettes Schwein / welches wir auß
 Holland mitgeföhret/abnehmen/dazu er nicht
 allein Gäst geladen vnd sich lustig gemacht/
 sondern auch vnter die Bootsgefallen außge-
 theylet/den Soldaten aber nicht das geringe-
 ste davon geben / dann er denselben spinnen-
 feind/ vnd sie öfter pflögte Hunde zu nennen.

Vnser
Schiffer
hält Meß-
tag.

Den 14. vnd 15. ließ der Hr. General die
 Wahren / vnd was sonst in der Spanni-
 schen

Anno

30.

1629.

September.
Die Span-
nische Bar-
ca außgele-
ret.

Wahren
wohlseyl.

Banditen
Häußlein.

Erfrischüg
für die
Brancken.

Holz legen
im Brett
viel lusti-
ger.

sehen Barca ware / darauß laden vnd auff
sein Schiff führen / da nun selbige ganz ge-
leeret / fande man noch zwischen den Hölzern
vnd Brettern an Goldt vnd Kleinodien bey
Fünfftausent Ducaten werth / welches sie
dazwischen versteckt gehabt / in hoffnung / man
würde ihnen das Schifflein widerumb zu-
kommen lassen / was für Leinwat Wollen vnd
Seiden Zeug darauff gewesen / hat man auff
dem Land vmb ein billigen Preiß verkaufft.

Den 16. 17. 18. vnd 19. continuirten wir die
Insul zu durchzustreichen / fanden endlich auff
etliche Stunden weit von vnserem Quartier
vnterschiedene kleine Häußlein / bey welchen
ein Wassergrub / auch viel Beme von wilden
Böcken gelegen / darauß leicht zu schliessen /
daß sich Banditen daselbsten müssen auffge-
halten haben / welche das Wildbredt besser
fangen konten als wir.

Den 20. vnd 21. commandirte der Herr
General wider zwo Yachten / benantlichen den
Löwen vnd Habich an die offtgemelte Insul /
die brachten etwas weniges von Citronen vnd
Pomeranzen.

Den 22. 23. 24. vnd 25. wurden sowohlen
die Soldaten als Bootsgesellen in den Wald
geschickt / nach Nothdurfft Brennholz zu
hauen.

Den 26. 27. 28. 29. vnd 30. haben wir be-
neben dem Exercitio des Gewehrs / vnd sonst
ander Posselarbeit / noch täglich das Fisch-
fangen

langen continuirt, vnd allerhand wunderli-
 che Gattungen herauß gezogen/ vnter anderen
 über auch Papagenfisch/ welche so schön von
 vielerley Farben als wann sie gemahlet we-
 en/ so dann ganz platte/ welcher Maul wie
 in Schusterknippe formirt, vnd noch ande-
 re seltsame façonen mehr/ welche nicht wohl
 alle eigentlich zu beschreiben.

1629.

September.
 Sang aller
 Gattung
 schön vnd
 wundersel-
 hamer
 Fisch.

Den 1. 2. vnd 3. erwarteten wir noch mehr
 Schiff auß Holland/ da erzeigte sich den 4. ein
 Segel gar weitloß vmb den Huel/ lieff aber

October.

ey den Wind wider von dem Land hinweg/
 deme dann alsobald die Yacht der Schwalb
 enant / beneben einer Schaluppen mußten
 nachjagen / weilten aber derselbe einen grossen
 Vorsprung gehabt / als konten sie ihn nicht
 inholen/ vermeinten aber es were ein Span-
 nischer Spion gewesen / welcher kommen zu
 sehen / wie starck wir von Schiffen in dem
 Haven gelegen.

Ein Span-
 nischer
 Spion.

Den 5. ist die Yacht Mermin an die In-
 sul St. Antonio geschickt worden/ das über-
 liebene von dem Schiff / welches daselbsten
 grund gangen/ abzuholen / brachte also des
 andern Tages erliches mit sich/ daß noch gar
 wohl zugebrauchen war.

Stücke vß
 zuscheiterte
 Schiff.

Den 7. vnd 8. ist vorgemelte Yacht wider
 dahin gesandt worden / die brachte zimlich
 viel Citronen vnd Pomerangen mit sich/ wel-
 che den 9. vnter das Bolet außgetheylet wor-
 den/ davon ein jeder fünff Stuck bekommen/

Erfrischung
 außgetheylt
 set.

E

die

1629.

October.

die Citronen aber waren nicht grösser als ein klein Ey/hatten ein dünne Schelet / vnd waren voller Saft.

Insula St.
Lesii.

wilde Böck
vnd Geis-
sen.

Den 10. vnd 12. seind zwo Yachten / der Schwalb beneben vorgedachter / nacher der Insul St. Lesii hinder St. Vincent ligent / verschickt worden / vmb zu sehen / ob etwas von wilden Böck / oder Geissen darauff zu bekommen / die seind den 14. wider anhero gelanget / berichten / daß sie gar viel daselbst gesehen / weilen aber das Wasser so hoch von den Bergen vnd zwischen den Klippen herab fällt / daß sie sich nicht in die Thäler begeben dörfen / als ist es vnmüglich denselben mit fangen oder schiessen bezukommen / sondern mußten ihnen Quartier geben.

Wider Er-
frischung
aufgethen
let.

Den 15. 16. vnd 17. ließ der Hr. General abermahlen erfrischung von vorgedachter Insul abholen / den 18. darauff einem jeden drey Citronen vnd ein Pomeranz mittheilen.

Eine Yacht
auf Holl.
bringet bo-
na Nova.

Den 19. auff den Abend arrivirte die Yacht Eintracht von der Ver / davon die Soldaten den 22. an das Land gesetzt worden / darunter Hr. Seelinger vnser Landsmann Sergeant ware / die brachten vns Zeitung / daß Herzogenbusch vnd Wesel von den Holländern eingenommen / warüber wir dann viel Freuden- schuß gethan.

Einer er-
truncken.

Den 23. ist wider ein Soldat über dem fischen ertruncken / welcher an dem Vser gefunden worden. Es starb auch der Butelier auff

auff vnserem Schiff/ mit Namen Cornelius 1629.

Zanßen/ das ist der Dritte.

Den 24. biß zu Ende dieses Monats haben wir im durchstreiffen der Insul hin vnd wider auff den Bergen vnd in Thälern viel wilde Feigenbäume angetroffen/ deren Früchten so groß / wie ein zimblische Bier/ seind Methsüß/ aber meistentheils wurmstichig.

Den ersten/2. vnd 3. gieng die Rede in dem November.

Läger vnter dem Volck / als wann die Franzosen gewillt weren/ das Wasser in den Gruben / davon wir täglich trancken vnd damit kochten/ zu vergifften / derowegen man etliche von ihnen gefangen gesetzt/ hat sich aber nicht befunden/ sondern sie haben bey dem Wasser

holen davon discourirt, daß man auff diese Weise die ganze Armee könte zuschanden machen/ welches ein Niderländer/ der es gehöret/ aber die Sprach nicht wohl verstanden/ außspargirt / als wann sie es wolten ins Werck setzen/ dadurch diese Nation vnter vns in bösen Verdacht kommen / vnd bey jederman in zimblischen Haß gerathen.

Es ist auch ein Soldat von vnserer Compag. Namens Carol Winckelhoff von Stralsunde über dem fischen ertruncken/ war sonst ein stiller vnd gottsförchtiger Mensch / also der Vierte / den wir von vnserm Schiffvolck verzollt.

Den 4. 5. vnd 6. haben sie sich auff vnserm Schiff zu dem aufladen gerüst / vnd den 7. daran angefangen/ nicht allein das grobe Geschütz

October.

Der dritte von vnserem Schiff stirbt.

Wilde Feigenbaum.

November.

Franzosen vnter der Armee verdächtig.

Der Vierte von vnserem Schiff verlohren.

Vnser Schiff aufgeladen.

Anno

34.

1629,

November.

schüss vnd Munition, sondern auch alle Vi-
ktualien an das Land zu führen/damit sie er-
fonten auff die Seiten legen vnd wider be-
heb machen/dann seithero wir auß dem Texel
gefahren/ist selbiges so leet gewesen/das wir
alle Stunden in die 500. Stos haben bump-
pen müssen.

Den 10. seind zwo Yachten eingeloffen/das
Zwo Yach- Einhorn vnd der Vogel Fönix / welche den
ten auß- ersten Octobris auß dem Texel gefahren/da-
Holland- selbsten auch Dürck Simons mit etlichen
antommen- Schiffen fertig gelegen / ihn bald nachzufol-
gen.

Unserem
Schiff wi-
der gehol-
fen.

Den 14. nach deme vnser Schiff gang
aufgeleeret war / hat man es hart an Land
auff eine Seite gelegt/vnd befunden/das vn-
ten bey dem Rühl/ da man es neu gemacht/
ein gar grosser eisener Nagel einzuschlagen
vergessen worden/als nun dasselbige gebessert/
haben wir in Tag vnd Nacht nicht viel mehr/
dann zuvor in einer Stunden/ bumpen dörf-
fen.

Den 15. kam die Yacht der Notter genant
Die Yacht in den Haven eingeloffen/berichtet/ das sie in
der Notter der Nordsee durch einen Sturm von den
verunglü- anderen Schiffen kommen/vnd die Bocken-
cket. rehde in stücken geseget.

Den 16. hat man wider angefangen die
Stuck auß vnser Schiff zu führen/vnd alles
in sein vorige Ordnung zu richten / ist auch
(Gott Lob) alles ohne Schaden abgangen/al-
lein

lein vnser Bisquit hat von empfangenem 1629.

Lufft / klein Würm, vnd rothe Käferlein be-
kommen / da es doch zuvor so hart als ein
Glas gewesen / vnd besser als Ruchlein ge-
schmactt hatte.

November.
Vnser bes-
te Speiß
verdorben.

Den 17. ist das Schiff Schwoll genant in
den Haven eingeloffen / darauff vorgedachter
Dürel Simonsen / welcher auch durch den
Sturm / gleich wie die Yacht der Notter von
den anderen Schiffen verworffen / hatte einen
grossen Flacken oben abwehen.

Das Schiff
Schwoll.

Den 18. kam ein schön grosses Schiff in
den Haven eingeseget / ließ einen Engländi-
schen Flacken oberabwehen / darauff war ein
Gouverneur, welcher nacher Virginia zufah-
ren gewillt / der kam mit viel Volcks vnd sechs-
zig Weibern an das Land / denen man dann
mit schiessen vnd sonsten grosse Ehre erweisen /
auch dieselbe auff den Schiffen tractiret. Es
arrivirte auch wider eines von vnseren Schif-
fen / das Wapen von Nassaw genant / wel-
ches bey den Inseln von den übrigen Schif-
fen wegkommen.

Ein Eng-
ländisch
Schiff mit
60. Weibes-
ren.

Ein Schiff
das Waa-
pen von
Nassau.

Den 19. ist vnser Herr Colonell mit vier
Schiffen ankommen / die gelbe Sonn darauff
er gefahren / der verguldte Falck / die Fortuna
vnd der halbe Mond / damit des Hrn. Stätt-
meister von Berstedts Sohn / Hugo Wei-
rich auch kommen / welcher ein versuchter
Cavalier vnd Capitaine war.

Vnser Hr.
Colonell
mit vier
Schiffen.
Hr Capit.
von Bers-
tedt.

Den 20. seind die ankommene Soldaten

Anno

36.

1629. an das Land gesetzt worden/da wir dann den
Hrn. Colonell so wohl mit etlich mahlen Sal-
November. ve auß Musqueten/als auff den Schiffen mit
Schiessen Lösung der Sauck gebührlich empfangen.
wacker Sal. ve.

Den 21. ist das Schiff Tertolen genant/
Das schiff auch glücklich angelanget.
Tertolen.

Den 23. kam das Schiff Omlandia in
den Haven eingeloffen / darauff auch ein
Omlandia. Landsmann mitkommen.

Den 24. ist ein Yacht von Rotterdam der
Oranien- Oranienbaum genant auch einkommen/hin-
baum. gegen hat der Englisch Mann das Anker ge-
leicht/einen freundlichen Abschied mit Lösung
Engländer etlicher Stuck / vnd seinen Cours nacher Vir-
nehmen ginea genommen/ Gott gebe ihnen Glück.
Abschied.

Den 25. seind wider zwen Schiff eingelof-
fen/benantlichen Campen von Ambsterdam/
Campen vnd Löwin. vnd die Löwin von Seeland.

Den 27. ist die Yacht Muyen von Amb-
Die Yacht Muyen. sterдам angelanget.

Den 28. 29. vnd 30. seind abermahlen drey
3. Schiff antomen. Schiff antommen / Neptunus von Delft/
das Postpferdt von Seeland / vnd das kleine
Gallionichen von Ambsterdam.

Den ersten arrivirten widerumb 3. Schiff/
December. das Spanische Gallion von Seeland / ge-
nant Mittelburg/die Einracht vnd die Yacht
3. Schiff David/beyde von Dortrecht.
weilers.

Den 2. vnd 3. kamen in den Haven einge-
2. Yachten segelt zwo Yachten / der junge Prinz von
eingeloffe. Memmelick / vnd der Salm von Dortrecht.

Den

Den 4. vnd 5. nach deme wir zuvor wohl
 exe cirt worden / haben die Herren Officiers
 auch etliche Gaben zuverschuessen geben / der
 gestalten / daß ein jeder seine drey Schütz ge-
 schwind auff einander nach der Scheiben
 thun / vnd in dem Gang die Musqueten la-
 den mußte / dabey es aber gar wenig Zwenyer
 geben.

1629.

December.

Ein schies-
 sen nach dez
 Scheiben.

Den 6. vnd 7. seind alle Soldaten wider-
 umb von der Insul St. Vincent abmarschirt /
 vnd ein jede Compag auff die Schiff / damit
 sie außgefahren / gesetzt worden / von vnserem
 Schiff aber haben wir fünf Mann auff den
 halben Mond geben müssen.

Soldaten
 gehen wie
 der zu
 Schiff.

Den 8. ist das Wapen von Horn allhie
 antkommen / es starb auch ein Bootsgefell auff
 vnserem Schiff mit Namen / Johann Si-
 monsen / vnd das war der Fünffte.

Waapen
 von Horn
 arrivirt.
 Der fünff-
 te gestorbt.

Betttag ge-
 halten.

Den 9. haben wir einen allgemeinen Bet-
 tag auff den Schiffen gehalten.

Der sechste
 gestorben.

Den 10. ist wider ein Bootsgefell auff vn-
 serem Schiff gestorben / Adrian Carels von
 Harlem genant / ist der Sechste.

Den 11. seind 10. Mann vnd ein Jung
 von vnserem Schiff auff die jenige Schalupp /
 welche vnser Schiffzimmerleuth / an der In-
 sul St. Vincent gemacht / gesetzt worden. Es
 ist auch noch ein Schiff allhie antkommen /
 Das grüne Weib von Enckhüsen genant.

Ein Schiff
 das grüne
 Weib.

Den 12. ist vnser Lieutenant gestorben /
 mit Namen Herman Koch von Hartmen /

Vnser Lieu-
 tenant ge-
 storben.

1629.

December.
war der
Sibende.

deme ist ein Todtenbaum gemacht / vnd auff
mehrgedachter Insul/nach Soldaten Manier
von der Compagnie begraben worden / wel-
cher der Sibende von vnserem Schiff.

Spanier
werden
meist los
gelassen.

Den 13. 14. vnd 15. lagen wir noch still / vnd
erwarteten mehrer Schiff / weilen aber keine
weilers ankamen / als haben wir den 16. in
Gottes Nahmen vnser Ancker auffgewunden /
vnd seind mit nachfolgenden Schiffen / sampt
den 13. allhie gezimmerten Schaluppen vnter
Segel gangen / haben die Yacht der Salin
genant / in dem Haven ligen lassen / der restie-
renden Schiff zuerwartē / vnter dessen die Spa-
nier / welche wir auff offtgemelter Barca be-
kommen / an das Land gesetzt / aufferhalb einem
Mann / zwo Frauen vnd drey Kinder / die wir
auff vnserem Schiff behalten / giengen Süden
gegen Westen an mit einem Osten- Wind.

Beschrei-
bung der
Insul St.
Vincent.

Coloquin-
ten.

Schild-
kröten les-
gen gar
viel Eyer.

Von offtgedachter Insul St. Vincent
noch etwas weniges zu melden / so ist diesel-
bige ein schlechtes sandichtes Land / darauff
mehr schädliches Unkraut / dann etwas gutes
wächset / vnd vnter anderem auch die bitteren
Coloquinten / Schlangen vnd Ungeüßer gibet
es sehr viel / nicht weniger ein überaus grosse
Menge von Schildkröten / die bey Nacht auß
dem Meer sich an Land begeben / ein groß Loch
in den Sand machen / vnd ihre Eyer (welche
wie ein runder lederer Ballen formirt, vnd
mit einem zähen Häutlein / wie ein Pergament
überzogen / deren etliche bey Zweyhundert le-
gen)

gen) in gedachtes Loch verscharren/welche als 1629.

dann von der grossen Sonnen Hiß aufgebrüt-

ter werden/das Fleisch an den Alten ist so fett/

daß man gar wohl Fischtrahn darauff brennen

kan/dessen vngeseheuet/haben wir viel davon

gegessen / vnd das halb Gefalsenwasser dazu

gerruckten / welches dann beneben den süßen

Feygen vnd anderen vngesunden Speisen

mehr verursachet/das (S.V.) die rothe Ruhr

gar starck vnter der Armee grassirt, daran

dann sehr viel Volcks gestorben/ vnd manch

liebes Mutterkind auff dieser Insul/innerhalb

drey Monaten/die wir daselbst gelegen/in das

Gras beissen müssen; Sonsten haben wir /

wie oben vermeldet/ an dieser Insul vielerley

seltsame Gattungen von Fischen/vnd beneben

denselben auch etliche grosse Meerkrebs mit

Anglen gefangen/welche an dem Bauch vnd

Füssen haaricht / aber recht Minim.vnd Ysa-

bellensfarb / so weich als ein Seiden / haben

grossen Scheren / deren eine gar wohl einen

alten Schoppen hält/ vnd dergleichen Wun-

dergeschöpff finden sich noch mehr/ die zwar

nicht alle zu beschreiben; jedoch aber Gottes

Weisheit vnd Allmacht darauff zusehen vnd

danckbarlich zu erkennen.

December.

Schlechte
Wasser
auff der
Insul St.
Vincent.

Kranckheit
vnter dem
Volck.

Grosse vnd
schöne
Meers
krebs.

Die

Anno

40.

1629.

December,

Die Namen der Schiff / von welchen
Dren sie außgesandt / vnd wieviel Stuck
auff iedem stehen. Stuck.

22. Ambt
stammer
wohlaufz
gerüste
Schiff.

Ambsterdam des Hrn. Gen. Schiff.	54
Holländische Thün / des Hrn. Admirals.	38
Salamander / ein ganz neu Schiff.	38
Fama, ein schön groß Schiff	38
Holandia, ein groß alt Schiff	34
Province, ein schön vnd gut Schiff	30
Amnelfort / ein fein Schiff	28
Berguldte Falck	26
Querciffel	26
Schwarze Löw	24
Gelbe Sonn	24
Schwoll	24
Campan	20
Gallionichen	20
Schwarze Reitter / ein Yacht	14
Munen	14
Brackien	14
Halbe Mond	14
Phcenix	12
Fortuna	10
Einhorn	10
vnd die Yacht der Otter	10
Princesse d'Oreng Amilia, des Hrn. Vice- Admirals Schiff	38
10. See- ländische wohl aufz Tertolen / ein schön Schiff	28
Dommburg	88 22

Latus Stuck 610.
Gulde

41.

Stuck. Anno

Guldene Sonn	20	1629.
Guldener Löw	20	————
Löwin	18	December.
Eintracht von der Ber	14	gerüstete
Postpferde	14	Schiff.
Mittelburg	12	
vnd die Meerminne	8	

106.

Groningen	32	
Omlandia	28	
Graue Ernst	26	8. Gronins
Waapen von Nassau	26	gische wol.
Fuchs	14	versehene
Scaaden Landt	12	Schiff.
Habichen	10	
vnd das Schwälbichen	10	

158.

St. Peter	30	3. Enckhüs.
Enckhüssen	28	ser guete
vnd das grüne Weib	16	Schiff.

74.

Neptunus, ein fein Schiff	26	
der Löw	16	3 Schiff
vnd der Schwan	24	von Delfft.

66.

Eintracht von Dortrecht	20	3. Schiff
der Salm	16	von Dor.
vnd der König David	14	trecht.

50.

—————
 Latus Stuck 454
 Dytrecht.

Anno		42.	Stuck.
1629.	Bytrecht / des Hrn. Schaut bey Nacht		
December.	Schiff / welches zu Nachts voraus fährt /		
2. Rotter-	vnd drey brennende Liechter in seiner Lucernen		
dammer	hinden auff dem Schiff führt.		36
Schiff.	vnd der Orange Baum		14
			50.
2 Schiff	Wapen von Horn		14
von Horn.	vnd der Storck		12
Ein Schiff		26.	
von Mem-	Der junge Prinz Maurier von Neulich		16
lich.		16.	
2. Eroberte	Die Spannische Barca oder Fregat		10
Schiff.	Endlichen der Französische Preis		4.
			14.

Latus Stuck 106

Summa/ es ist die Flott oder Schiffs Armada bestanden in vorbeschriebenen 56 Schiffen vnd 13. Schalupen / welche dergestalt außgerüstet gewesen / daß sich darauff befunden / Sibentausent zweyhundert vnd achzig Köpff / darunter 3500. Soldaten / von grobem Geschuß 1170. Stuck darunter auch ganze vnd halbe Cardamen gewesen / die meisten aber der geringeren nur eysen / so dann ein grosse Quantität von Pulver / Kuglen / vnd sonst allerhand nothwendigen Sachen / zu vorhabendem Anschlag vnd Unterhaltung der Völcker dienlichen.

Den 17. ist vnser Trommenschläger gestorben / Bernhard Joris genant / welcher vor seinen

nem Ende (S. V.) so voller Leise geloffen/ daß 1629.

sie ihn schier gefressen / vnd ohnangesehen
man denselben gang nackter / in einen Zuber
Meerwasser gesetzt/ vnd das Ungezifer mit ei-
nem Besen abgefegt / auch darauff ein weiß
Nembd angezogen / ist er doch gleich wider
gang voll geloffen/ auch nicht allein groß ge-
schwollen/ sondern gar blind worden / dabey
dann Göttliche Raach augenscheinlich zu spü-
ren gewesen/ weilen derselbe von Jugend auff
ein leichtfertiges Leben/ soll geführt vnd seine
Eltern übel tractirt , ja wie etliche berichtet
sie gar solle geschlagen haben / ist auch also
gestorben/ vnd der Achte von vnserem Schiff.

Den 18. ist ein Buschiter auff vnserem
Schiff gestorben/ Namens Steffan de Boos/
wir hatten vorigen Wind vnd Wetter/ diesen
Tag wurde vns ein drittentheil Essig weniger
gegeben als zuvor.

Den 19. vnd 20. giengen wir Süden ge-
gen Osten an/ den 21. aber bekamen wir still/
Wetter vnd in den Wind. Es gieng auch
vnser Butter auß / bekamen derowegen an
an statt desselben zu den Speisen/ wochentlich
10. Müßigen Spanisch Baumöhl/ diesen tag
starb ein Soldat von vnserer Compagnie,
genandt Jost Sandersen/ ist der Zehende.

Den 21. ließ der Hr. General einen weissen
Fahnen fliegen/ zum Zeichen daß alle Schif-
fer an Bordt kommen sollten/ denen ist ordre
ertheilt worden / nicht allein dem Volck täg-
lich/

December.

Vnser

Frommens

schlager

elendiglich

gestorbe/ ist

der Achte.

Göttliche

Raach.

Der Nenn-

te gestors

ben.

Der Zeh-

ende ges-

torben.

Anno

44.

1629.

December.
Brandren-
wein zu er-
haltung der
Gesund-
heit.

lich zu Erhaltung besserer Gesundheit / deß
Morgens vnd Abends ein wenig Brantwein
zu reichen/sonden auch ein jeder Schiffer seine
Krancken geschriben zu geben / deren dann
nicht wenig/sondern so viel gewesen/daß auch
wir Soldaten an dem Ruder haben müssen
stehen vnd steuren.

Sehen wir
der einen
grossen
Wallfisch.

Den 22. giengen wir an als vor/ aber mit
Regenwetter/ der Löw von Seeland hat sein
grosse Stang in stücken geseget / durch das
harte stampffen von der See/auff den Abend
aber sahen wir einen grossen Wallfisch.

Donner
vnd Blitz.

Den 23. 24. vnd 25. hatten wir still Wetter
vnd Regen/es donnerte vnd bligte auch starck.

Der Elffte
gestorben.

Den 26. ist wider ein Buschiter gestorben/
mit Namen Hans Fromb von Hamburg/
vnd dieser war der Elffte.

Schwimē
von allen
Schiffen
in dem
grossen O-
ceano.

Den 27. vnd 28. lagen wir ganz windstill/
dergestalten/ daß von allen Schiffen gar viel
Volcks (darunder auch mein Camarade
Spieß vnd ich gewesen) sich in die See; je-
doch nicht weit von dem Schiff begeben/vnd
also in dem tieffsten Meer deß grossen Ocea-
ni daher geschwommen vnd mit einander ge-
scherket / schreubeten also sub linea æquino-
ctiali, da wir dann eine grosse Hitze vnd sonst
allerhand Ungemach/sonderlichen aber einen
vnlaidentlichen Durst außstehen vnd erfahren
müssen / welches nicht wohl alles zubeschrei-
ben. Es kam auch vnser Capitaine sampt
dem Jendrich an Bord/ den Serganten ab-
zubolen/

zuholen/die feind mit einander an das Schiff 1629.

die Fama zu dem Colonell gefahren/da dann
der Fähndrich die Lieutenant. vnd der Serz
gant die Fähndrichs Stell bekommen.

December
Bekommen
2. neue
Officier.

Den 29.30. vnd 31. hatten wir noch varia-
ble Wetter/auff den Abend aber bekamen wir
einen SüdOstenwind mit guter Külte/gien.
gen SüdWest gegen Süden an.

Variable
Wetter.

Den 1. 2. vnd 3. hatten wir noch contrari
Wind vnd Regenwetter/sahen auch gar viel
grosse Hänen vnd Zenin/siengen ein Hänen
der grösser als ein Man gewesen/ist ein schreck-
licher Raubfisch/der grossen Schaden thut/
kan aber nichts übersich fangen/er lige dann
auff dem Rücken/weilen das Obertheil an
seinem Kopff sehr lang/vnd das Maul weit
vnten stehet/hat solche grosse vnd scharffe Zäh-
ne/das er einem Menschen Arm vnd Schen-
ckel damit abhauen kan/muß derowegen mit
eisenen Ketten vnd grossen Meeranglen/dar-
an ein Stück Fleisch gesteckt wird/ gefangen
werden/wir zogen ihn mit grosser Mühe auff
das Schiff/schlugen denselben mit Aexten zu
tode/welcher hernach für das Schiffsvolck
gespeiset worden/ist aber ein sehr vngeschlach-
ter Fisch.

Anno 1630.
lanuarius.

Häne ein
schreckli-
cher vnd
grosser
Raubfisch.

Ist vnges-
geschlachte
vnd vnvers-
daulich.

Es starb auch vnser Constabels Magd/
(oder auff gut teutsch zugesellten/dann wir
kein einigs Weibsbild vnter der ganken Flot-
ta gehabt) genant Cornelius Hübert von Har-
lem/ist der Zwölffte von vnserem Schiff.

Den 4. 5. vnd 6. hatten wir gute Külte/
gier.

gier.

Anno

46.

1630.

Januarius.
3. Schiff
verlieren
sich.

Der Drey-
zehende
stirbt auff
dem Schiff.

Die ursach
dieser
Kranckheit.

Sehen wir
der einen
grossen
Wallfisch.

Tenin gar
übel zu
fangen.

giengen Ost Nord Ost vnd Osten an / in der
Nacht aber kamen drey Schiff von der Flot-
ta hinweg / nemlichen Byrechte / Holandia
vnd der Falck.

Den 7. ist ein Boorsgefell auff vnserem
Schiff gleichsam mit gesundem Herzen an
dem Scharbock gestorben / mit Namen Peter
Peteresen von Harlem / als der Drenzhende /
diese böse Kranckheit hat sonderlich auff vn-
serem Schiff dergestalt grassirt, daß gar we-
nig davon befreuet gewesen / die Ursach ware /
daß vnser Speissen / in Specie aber das Bis-
quit oder zwengebachen Brodt (von wegen
daß solche in dem außladen an der Insul St.
Vincent in den Luft kommen) voller Würm
vnd Käferlein worden / dadurch sie dann nicht
allein ihre Krafft / sondern auch den Ge-
schmack verlohren.

Den 8. 9. vnd 10. giengen wir Süd Ost an /
hatten ein harten Nord / Ostenwind / sahen
abermahlen einen grossen Wallfisch vnd viel
Tenin / davon schoß vnser Constabel einen
solchen grossen / daß sich die Harapun davon
beigte / konten aber den Fisch nicht damit
heraus ziehen / sondern er schwam wider
davon / ohnerachtet daß ihme das Blut ei-
nes Arms dück auß dem Rücken gesprun-
gen / dieser Fisch sahen wir sehr offte vnd viel /
seind ohngefährlich 8. bis 9. Schuh lang / ha-
ben zwen Flossen auff den Rücken die gleich
den Hörnern anzusehen / springen offte auß
dem

dem Wasser wie die Böcke/ dabey die Schiff 1630.
 fer vnd See Erfahrne ihre Omina, wann
 man dieselben/ wie auch den grossen Wallfisch
 siset/ daß es Sturm vnd starcken Wind be-
 deute.

lanuarius.
 Böse Omi-
 na.

Den 11. giengen wir Süd Süd West an Sehen viel
 mit einem harten Nord Ostenwind/ sahen gar Vögel.
 viel Vögel/ welche Mäwen genant.

Den 12. giengen wir Süd West/ vnd Süd
 West gegen Süden an/ hatten bisweilen still-
 vnd Regenwetter.

Den 13. giengen wir Süden vnd Süden
 gegen Westen an mit vorigem Gewitter/ umb
 den Mittag starb ein Soldat/ Namens Fri-
 derich Frieß/ ist der Bierzehende / vnd auff
 den Abend starb ein Adelburst oder Befreyter/
 welcher sich Christian Münchhausen genant/
 das war der Fünffzehende / wir kriegten ein
 starcken Ostenwind mit Regen/ giengen Sü-
 den gegen Osten an.

Der Bier-
 zehende
 vnd Fünff-
 zehende ge-
 storben.

Den 14. giengen wir Süd Süd Ost / vnd
 Süden gegen Osten an / hatten einen guten
 Nord Westenwind/ dadurch wir mit der hülff
 Gottes die Lineam æquinoctialem passirt
 haben / sahen auch viel Buzhofften (auff gut
 teutsch Tüchköpffe) welches ein grosser unge-
 heurer Fisch / der den Namen mit der Char-
 träget / dann derselbe dück/ rond vnd vornen
 ganz breitköpffig / hat obenauff zwey grosse
 Löcher / darauff er das Wasser sehr hoch auff-
 bläset / vnd wann die Sonn darcin scheint/
 gleich

passiren die
 Lineam.

Buzhofftē
 seind grosse
 ungeheure
 Fisch.

1630. gleichsam damit als einer Wasserkunst spie-
ler.

Januarius.

Den 15. hatten wir Stille/vnd des Nachts
im ersten Quartier frigten wir einen Osten-
wind vnd Regen / giengen an wie oben ge-
meldt.

Der 16. vnd
17. bezahlē
die Schuld
der Natur.

Den 16. ist einer von den Quartiermei-
stern auff dem Schiff gestorben/Peter Jacobs
genant/welcher der Sechzehende ist. Zu Mit-
ternacht starb vnser Unter Trompeter mit Na-
men Jann Jansen von Bytrecht / das war
der Sibenzehende.

Der Acht-
zehende
entschlaf-
fen.

Den 17. giengen wir Süd. West gegen
Süden an/mit einem guten Süd Ostenwind
vnd schönem Wetter/des Nachts aber im er-
sten Quarter ist der Achtzehende gestorben/ge-
nant Jacob Clausen ein Soldat.

Sehen wi-
der fliegen
de Fisch.

Den 18. behielten wir vorigen Cours, sa-
hen viel fligende Fisch vnd fingen etliche Pe-
niten.

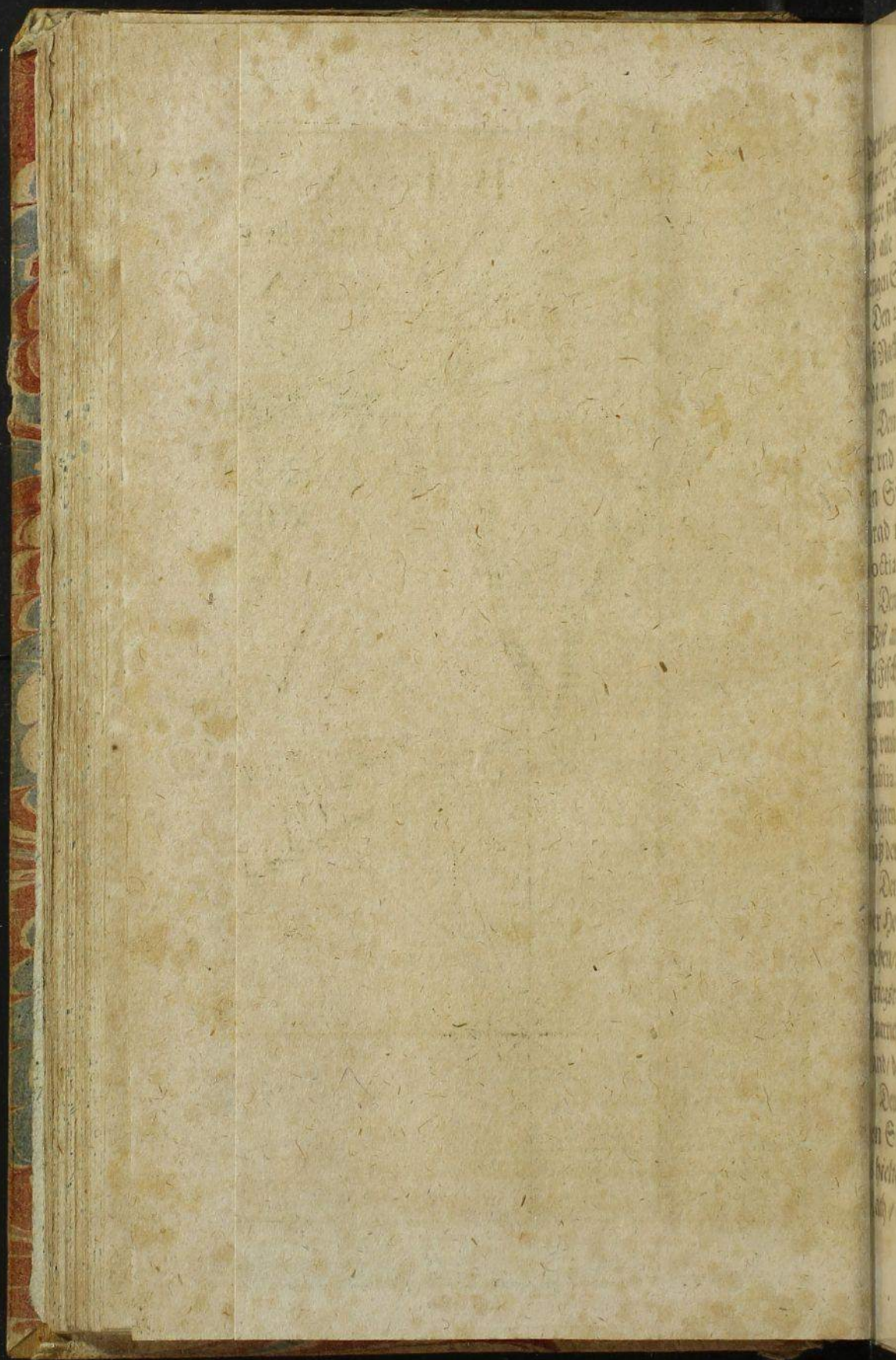
Den 19. giengen wir Süden gegen Westen
an mit gutem Wind vnd schönem Wetter.

Verzeich-
nuß der
Tode vnd
Krancken.

Den 20. war es wider ganz still vnd Re-
genwetter/da ließ der Hr. General einen Fla-
cken wehen / darauff ihme alle Schiffer an
Bordt gefahren/vnd jeder eine Verzeichnuß/
sowohlen der Abgestorbenen / als auch der
Krancken überluffert/darauff dann befunden
worden / daß seithero die Flotta von der In-
sul St. Vincent abgefegelt / über Zwenhun-
dert Mann gestorben/vnd bey Zwölffhun-
dert

fol.

FOLDDOUT 1



bert krank liegen / auff den Abend wehete ein
 starker Süd Ostenwind / vnd in der Nacht
 erregte sich ein Travade dergestalt / daß wir
 bald alle unsere Segel mußten einnehmen /
 giengen Süden gegen Westen an.

Den 21. continuirte der starcke Wind vnd
 weß Nachts im ersten Quartier starb ein Sol-
 dat mit Namen Jann von Effels.

Den 22. bekamen wir wider schön Wet-
 ter vnd guten Wind / giengen Süd West ge-
 gen Süden an / hatten die Höhe von sieben
 Grad 17. Minuten beyseits der Linea æqui-
 noctiali.

Den 23. lieffen wir vor den Wind / giengen
 West an / hatten schön Wetter / sahen auch
 viel Fisch / davon wir zwölff Peniten mit Ha-
 apunen geschossen. Nachmittag ohngefähr
 umb drey Uhren sahen wir das veste Land
 Brasilia. hatten die Höhe von Pharnambuco.
 segelten aber bey dem Wind / dem Land wider
 auß dem gesichte / vnd legten Ost Nord Ost an.

Den 24. wendeten wir wider / darauff ließ
 der Herr General abermahlen einen Flacken
 wehen / vnd that einen Schuß umb ferners
 Kriegs Rath zuhalten / zu Nacht aber im ersten
 Quartier sahen wir so viel Wachtfeuer an dem
 Land / daß sie nicht zählen waren.

Den 25. wendeten wir nachmahlen / gien-
 gen Süden vnd Süden gegen Westen an /
 es hielte auch der Hr. General ferners Kriegs-
 Rath / vnter dessen laufften wir den ganzen

1630.

Januarius.
 Travade
 ein fliegens
 der sturm.

Der 19. ge-
 storben.

7. Grad
 vnd 17. mit
 nuten.

Schieffen
 Fische.

Sehen die
 Landschaft
 Brasilia.

Kriegsrath
 gehalten.

Deß Feins
 deß Wacht-
 feur.

Anno

50.

1630.

Januarius.
laviren
langst dem
Wahl.

Tag langst dem Wahl / sahen drey Segel
lauverts die nach vns zueileten/war die Jack
Munen welche voraus geloffen / sampt den
Schaude bey Nacht vnd verguldeten Falcken
die den 6. Januarii von der Flotta sich verloh
ren.

Insula de
Vernando.

Den 26. giengen wir OstNordOst an/lie
fen die Landschaft Pharnambuco an Packer
bordt ligen/vnd nahmen vnsern Cours nach
Insula de Vernando.

Den 27. giengen wir OstSüdOst an/mi
einem guten Westenwind vnd schönem Wet
ter.

Hatte flie
gende
Sturm.

Den 28. giengen wir Norden gegen Osten
an / des Morgens nach der Frühstück sahen
wir Land / lieffen darnach zu / auff den Abend
aber erstunden etliche Travaden / hielten de
rorwegen bey dem Land / in der Nacht starb ein

Der 20. ge
storben.

Soldat auff vnserem Schiff / mit Namen
Peter Menck / das war der zwanzigste.

Der 21. stir
bet auch.
Desgleich
der 22.

Den 29. lieffen wir wider von dem Land
hinweg / giengen Süden an / auff den Abend
starb vnser Mittel/Schiffzimmermann / Claus
Dürckesen / ist der Ein vnd zwanzigste / zu
Mitternacht aber ein Buschiter mit Namen
Dürck Martesen / welcher gewest der Zwey vnd
zwanzigste.

Den 30. ließ der Hr. General wider den
Flacken wehen vnd that einen Schuß / hielt
darauff nachmahlen Kriegsrath / der Franzen
Preiß segelte seine Stäng in stücken / Nach
mittag

Mittag starb abermahl ein Soldat von uns 1630.

Jacob Hendenreich genant/ ist der Drey vnd zwanzigste vnd Letzte/ also auch ohngefährlich der achte Theil des ganzen Schiffsvolckes/ vor eröffnetem Anschlag dahin vnd zeitlichen verlohren. Januarius. Der 23. vnd letzte ge- storben.

Den 31. giengen wir an als vor/ hatten schön Weiter vnd guten Wind.

Den Ersten / nach deme der Hr. General das letztere mahl Kriegsrath gehalten / überließerte derselbige jedem Schiff Patronen einen Brieff/ darinn der Anschlag auff das Land Brasilia geschrieben stunde/ als nun solche eröffnet worden/ hat man die Gesunden/ so mit dem Land gehen vnd fechten konten/ auffgezeichnet/ vnd des andern tags dem Hrn. General überbracht / darauff dann alsobald Ordinanzen ertheilt worden / daß die Soldaten ihre Bewehr fertig machen / die Wandulier mit Pulver/ Kugel vnd Lunten wohl versehen/ alle Constabels vnd Buschiter mußten die Stück lösen/ außbucken vnd frisch laden / die Ketten/ Brandflugeln/ Creuß/ Feurballen/ Granaten vnd Bechtränke/ auch sonsten allerhand zum fechten gehörige sachen/ in guter Bereitschafft halten/ nicht weniger die Schiffe zum schlagen rüsten/ mit rothen Schanktleydern umbgeben/ an die Mastbäum lange Wimplen aufhengen / vnd an dem Flackenspiel ein jedem Schiff seinen Blut- vnd Fehrsahnen (darinn ein Arm mit dem Schwerdt stehet) fliegen lassen.

Februarius.

Brieffe des Anschlags werden geöffnet.

Kriegsrathsung zum Streit zu Wasser vnd zu Lande.

1630.

Februarius.

lassen. Die Kraucke/ deren hievoren gedacht
 ein grosse Anzahl gewesen / seind bey sogesta-
 ter Zurüstung gar schlecht accommodirt vn-
 versorget worden. Auff den Abend brachte d-
 Yacht der Otter genant ein erobertes Schiff
 Ein Schiff
 sein mit
 Spanisch
 Wein ein
 gebracht.
 lem / mit 100. Pipen Spanisch Wein belad-
 den / welche ohngefehrlich auff die sibens-
 Sueder gehalten.

Ein Span.
 Fregat mit
 Mehl vnd
 Morianen.

Den 3. hat icksgedachte Yacht wider ein
 Spanische Fregat bekommen mit Mehl be-
 laden darauß Zwenhundert Morianen gewe-
 sen / welche sie als Selaven von Angola mit
 sich geführet vnd daselbsten erkauft haben.

Halten auf
 allen schif-
 fen Bett-
 stund.

Den 4. sahen wir wider Brasiliam vnd die
 Landschaft Pharnambuco, da ließ der Herr
 General den Blufffahnen oben herab stiehem
 zum Zeichen daß sich die Schiff zum fechten
 bereit halten / des Abends wurde ein allgemei-
 ne Bettstund gehalten / darnach alle Soldaten
 auff 16. Schiff gesetzt.

Sehen die
 Stadt O-
 linda vnd
 zwey Ca-
 stell.

Den 5 kamen wir so nahe vnter das Land
 daß wir nicht allein die Stadt Olinda de
 Pharnambuco, sondern auch die zwey Ca-
 stell bey dem Dorff Pouo, deren eines auff
 dem Strandt gelegen / St. Joris genant / das
 andere dagegen über auff einem Felsen oder
 Riff / das SeeFort geheissen / gar eigentlich
 erkennen konten / darauß legte sich der Herr
 General Nachmittag mit 30. Schiffen / in ei-
 nen halben Mond oder Zirckel vor obgedach-
 te Castell / vnd fieng an dieselben mit den grö-
 ssten

Der Herr
 Gener. be-
 schießt die
 Castell.

sten Stücken zubegrüssen / welche ihm aber
hinwider den Willkom zimlich gaben / wie
hernach mit mehrerem soll vermeldet werden;
Unter dessen lavirte der Hr. Colonell mit 16.
Schiffen / darauff die Soldaten waren / ober
halb der Stadt / gegen Abend aber wurden
von diesen Schiffen an Land geschet 2101. Sol-
daten vnd 699. Boorsgesellen / beneben zwey
Stücken / welche 3. Pfund schwer geschossen /
wir logirten die Nacht über auf dem Strandt /
hatten sowohlen von dem Feind / als auch den
fliegenden Mucken in dem Gebüsch / welche
einem brennenden Linten gleich geschienen / zu
verschiedenen mahlen Allarm. verlangten de-
rowegen des morgenden Tages / vnd erinnere
ich mich billig hiebey / daß ich in dieser Nacht /
als ich ohngefehrlich / da ich zwischen 9. vnd
10. Uhren Schiltwacht gestanden / allererst
das 18. Jahr meines Alters erreicher / da ich
dann bey zeiten an den Tank vnd Reyen ge-
rathen. Hierauff nun folget ein kurzer Be-
richt meiner Geburt vnd Lebenslauff / soviel
ich von demselben hiehero für dienlichen er-
achtet.

1630.

Februarius.

Der Herr
Colonell
mit 2800.
Mann an
Landt.

Anno 1612. den 5. Februarii in der Nacht
zwischen 9 vnd 10. Uhren / bin ich Ambrosius
Nischhoffer in dieser des Heil. Reichs
Freyen Stadt Straßburg an diese Welt
erzeuget vnd gebohren worden von frommen
vnd ansehnlichen Eltern / benantlichen von
Herren Daniel Nischhoffer / Burgern vnd

Mein Ge-
burtsstüd.

1630.

Februarius.
Eltern.

H. Tauffe.

vornehmen Handelsmann allhie/ vnd Frauen Catharina Richshofferin / geborner Trauschin / welche gleich nach meiner Geburt vor mein Ewiges Heyl vnd Wohlfarth sorgfältig gewesen / vnd mich zur Heyl. Tauff befördert / warmit ich dann der Christlichen Kirchen einverleibet / vnd in den GnadenBund Gottes auff vnd angenommen worden.

GroßVater von
Väterlicher
Linea.

Landsperrige
Lehen.

GroßVater von
Mütterlicher
Seiten.

Der Groß-Vatter auff meines E. Vatters Seiten / war der Fürnehm vnd Weise Herr Jacobus Richshoffer / Burger vnd Landsperriger Schaffner / von denen er Lehen getragen / welche auff seine Söhne Hr. Joh. Richshoffer den Bereiter / vnd meinen E. Vatter Daniel Richshoffer den Handelsmann allhie erwachsen / hernach auff Hrn. Joh. vnd Daniel Richshoffer Gebrüdere / auch von denselben noch ichtlebenden Männlichen Lehen Erben von kurzverflossenen Jahren / vermög Lehenbrieffs de Novo requirirt worden.

Auff Seiten meiner E. Mutter / ist vor vnd nach wohlermelter Herr Ambrosius Trausch seeliger mein höchstgeehrter vnd vielgeliebter GroßVatter gewesen.

Es möchte aber vielleicht der Geneigt- vnd Großgünst. Leser auch gern wissen wollen / wie weit sich das Uralte Richshofferische vnd Trauschische Geschlecht erstrecket / vnd wer sie alle gewesen / warauff ich ihme dann mit zweyen Worten gründlichen berichte / daß sie gewesen

gewesen vnd noch seind / Staub vnd A. 1630.
 schen / welches vns der H. Patriarch Abra-
 ham gar fein lehret / in dem ersten Buch Mo.
 se an dem 18. Cap. vom 23. Vers. bis zu En-
 de. Februarius.
Der mensch
ist Staub
vnd Asche

Nach deme ich nun ein wenig erwachsen/
 so haben meine liebe Eltern sich eyserichst an-
 gelegen seyn lassen / mich zuvorderst zu dem
 Catechismo / Kirch vnd Schul anzuziehen / Zufferzie-
hung.
 einen Praeceptorem Domesticum vnd zu-
 gleich Fransösischen Sprachmeister gehalten.

Anno 1627. in der Johanni Mess bin ich
 mit Monf. Moyle Grandidier zu Pferd durch
 Lorraine nacher Sedan verschickt worden / Reyßen.
 bey deme ich ein Jahr lang die Sprach zuer-
 lernen in der Cost gewesen.

Anno 1628. im Majo nacher Paris gerey-
 set / aber nur 14. Tag daselbst verbliben / dann
 alldar wenig zu sehen gewesen / weilen der Kö-
 nig damahlen in der Belagerung vor Ro-
 chelle gelegen.

Bin derowegen in diesem Jahr im Julio
 auff Befelch meines lieben Vatters wider
 von Sedan nacher hauß kommen.

Anno 1629. in dem Januario nacher Nü-
 renberg / zu Herrn Nicolaus Schotten dem Reyse na-
cher Nürna-
berg.
 Handelsmann versprochen worden / aber vmb
 erheblicher Ursachen willen in der Franckfur-
 ter Ostermess meinen Abschied wider von ih- Fortsetzung
meiner
Reyse.
 me genommen / darauff meine Reyß nacher
 Meins / Sölm vnd so fort den Rhein hinun-

Anno

56.

1630.

ter biß nach Ambsterdām / endlichen gar in
Brasiliam vnd West-Indiam fortgesetzt.

Februarius.

Krieges
Officia.

Anno 1633. im Majo seind die Acht Com-
pagnien junge Mannschafft aufgerichtet wor-
den / da mich Hr. XIII. König für seinen Ser-
geanten angenommen.

Anno 1637. bin ich von Hochehrengedach-
ten Hrn. Ober-Hauptmann an Plas Hrn. Les-
fers seel. der Compagnie für ein Lieutenant /
auff dem Schießfrenn vorgestelt worden.

Anno 1651. bin ich bey E. E. Junfft der
Spiegler zu einem Hauptmann erwöhlet wor-
den / aber An. 1665. vmb gewisser Ursachen wil-
en wider resignirt. Jezo wider auff mein
voriges zukommen;

Der Weg
zum auf-
reißen ab-
geschnittē.

P'Avant
Garde.

Battaile.

P'Arriere
Garde.

Den 6. Febr. 1630. deß Morgens gar frühe /
ließ der Hr. Colonell die Boots dder Nachē /
darauff wir an das Land gesetzt worden / wider
alle von dem Land stossen vnd an die Schiff
führen / damit sich keiner der Flucht zugerrö-
sten; Nach deme sich nun jeder dem lieben
Gott in seinem Morgengebett befohlen / wurde
das Volck in drey Truppen vertheylet / die A-
vant Garde dabey der Wohlledel vnd Bestren-
ge Hr. Dietrich von Wardenburg / als Colo-
nell auch selbst bestendig geblieben / führte
vnd commandirte der Hr. Obrist Lieutenant
Adolff Berelß / das Corpus der Battalie hatte
der Hr. Obrist Lieut. Hartmann Gottsfrid von
Steintallenselß / vnd die Arriere Garde fol-
get vnter dem Commando Herrn Major

Honex

gar
nel
Com
u
ber
p
ra. 6
u
n
offi
let
en
ma
fr
u
G
u
n
m
de
A
Colo
fil
at
ie
tr
de
Ma
Hox

FOLDOUT 2



Honex Fouques, in solcher Ordnung mar-1630.
 chirten wir langst dem Strandt oder Ufer des
 Meers gegen der Stadt Olinda zu / welche Februarius.
 wir gar wohl auff dem Berge sahen ligen / Der vollstige Marsch.
 hatten aber bey zwo Stunden weit dahin / von
 der Norder Seiten da wir gelandet hatten /
 vnterwegs aber gab es etlich kleine Schar- Kleine
 mügel / dann sich der Feind zu Pferd vnd Scharmützel.
 Fuß präsentirte / dessen vngedacht / rucketen
 wir immer besser fort / bis an Rio Doce ein
 kleine Rivier, da wir mitten durch mußten /
 an diesem Paß funden wir den ersten vnd
 stärcksten Widerstand / dann daselbst bey 1800.
 Mann zu Pferd vnd Fuß hinder einem Re- Der erste
 trenchement gelegen / warauß dann ein Paß vnd
 zimlich hart Treffen entstanden / dergestalten Widerstād.
 daß zu beyden Seiten viel auff dem Platz todt
 gelegen vnd nicht wenig gequerscht worden / Ein hart
 nach langem Befecht schlugen wir sie auß ih- Treffen.
 rem Vortheil / die retirirten vnd conjungir-
 ten sich zugleich mit einem frischen Troupen /
 aber wir avancirten mit einer solchen reso-
 lution auff sie zu / vnd machten ihnen durch
 beständiges scharmützeren den Sandt vnter Schlagen
 den Füßen so heuß / daß sie sich auff die flucht / den Feind
 theils in das Gepüsch / die anderen nach der auff seinen
 Stadt zu begaben / daselbsten sie sich auff bey- Vortheil.
 den Seiten vnd hinder einer Brustwehr an
 einen engen Paß gelegt / wir aber haben mit
 solchem Gewalt durchgetrungen / daß wider-
 umb beyderseits viel geblieben vnd verwundet
 worden

Anno

58.

1630.

Februarius.

Das Jesu-
iter Closter
überstigen.

Unser Se-
cours.

Der Feind
verläßt sei-
ne Fort.
vnd auch
die Stadt

Deß Span.
Gouverna-
toris schäd-
liches Be-
ginnen.

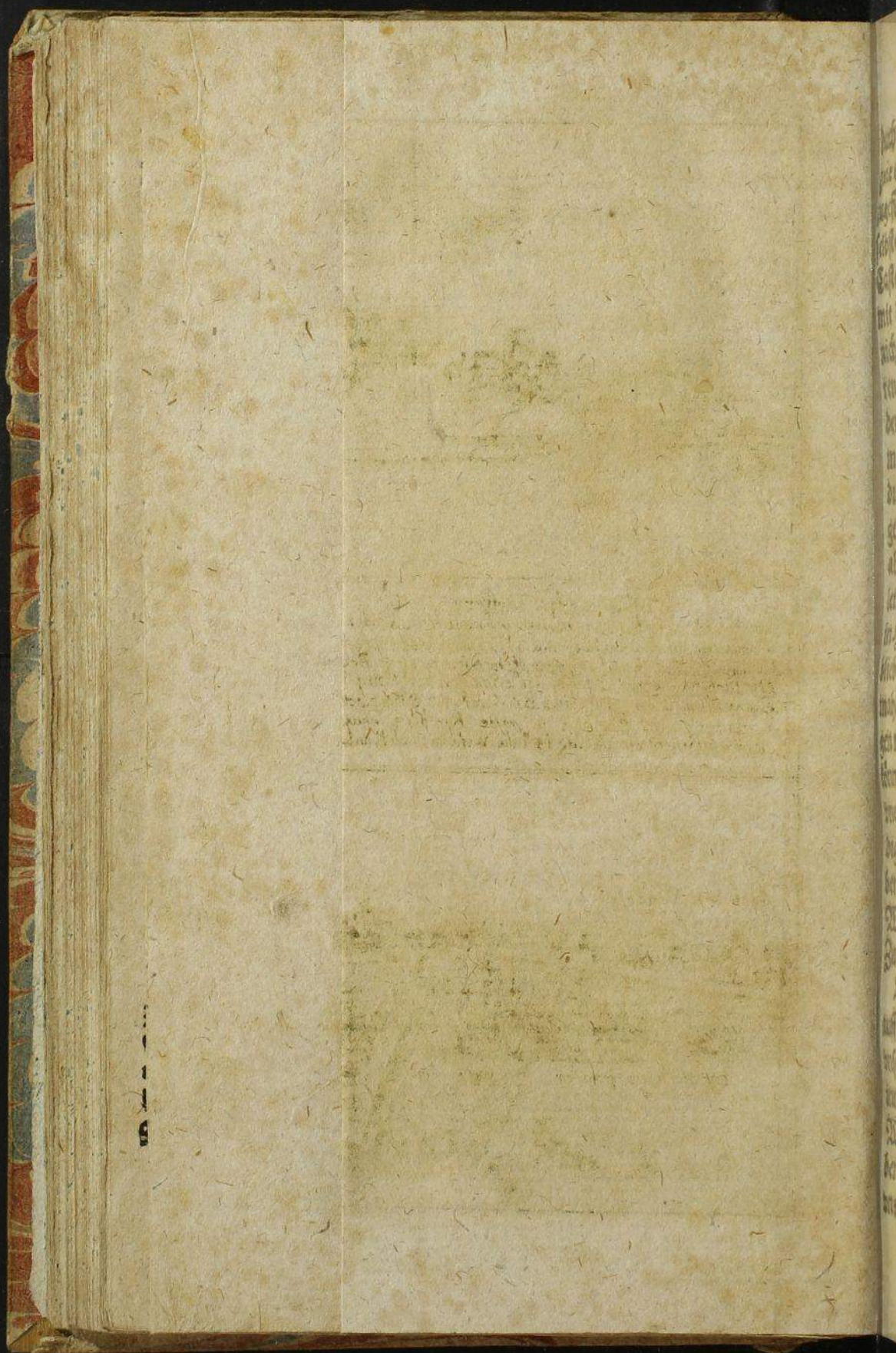
wornden / deßgleichen haben wir das Jesuiter
Closter mit Gewalt überstigen vnd eingenom-
men / nicht weniger / was sich darinn zu wehr
gestellet / nider geschossen vnd gehauen / darauff
vnsere Fähnlein von dem Thurn zu den Fen-
stern hinauß stiegen lassen / als nun solches die
von der anderen Seiten der Stadt auff den
zwey steinern Forten vnd Retrenchement
an dem Strande liegende / gewahr worden / zu-
gleich auch gesehen / daß nicht allein die Arrier
Garde auff sie starck anmarschirt / sondern
auch noch mehr Völcker auff der Süder seit-
ten landeten / welche der Hr. General zum se-
cours nachgeschickt / haben sich dieselben nicht
lang zu wehr gestellet / sondern nach Lösung
etlicher Stuck Geschützes auff die Flucht be-
geben / vnd alles dahinden gelassen / gleicher ge-
stalt haben es die Burger in der Stadt auch
gemacht / welche etliche Tag zuvor ihre beste
Güter in den Wald geflücht / ohnangesehen
der Spanische Gouvernator Matthias Dal-
buquerque ihnen solches bey Leibes straff ver-
boten / damit sie vmb Erhaltung ihrer Mobi-
lien ihme die Stadt desto besser vnd getreuer
soltten helfen defendiren / weilen sie aber vn-
gehorsam worden / vnd die Holländer mehr als
ihne gefürchtet / hat er ihre Paackhäuser in dem
Dorff Pouo alle lassen anzünden / vnd darinn
bey Fünffzehentausent Risten Zucker / be-
neben einer grossen Summa Brasilianischen
Tabac vnd Spanischen Weins verbrandt / da-
durch



PERNAMBUCCO
abgezeichnet



3
1707
FOLIO



durch dann der West Indinayschen Compagnie eben so grossen Schaden als ihnen selbst zugesüget worden/ darauff hat er den Flecken selbst geräumet / vnd seinen Officiren die Castell befohlen; Also haben wir die Stadt mit der Hülff Gottes glücklich erobert/ vnd nicht über Sechszig Mann in allem verloren/ wiewohl etlich hundert verwundet worden/ der Feind aber hat wohl drey- oder viermahl soviel eingebüßet / wir seind die Nacht durch meistens in dem Jesuiter Kloster gelegen vnd gute Wacht gehalten / ihrer viel aber/ die sich mit Spannischem Wein überfüllt/ seind hin vnd wider auff den Gassen vnd in Häusern/ wie das vnernützlich Vieh liegen blieben / derowegen der Herr Colonell etlich mahl blinden Lermen machen lassen / derowegen wir dan biß an den hellen tag wenig ruhen können/ vnangesehen alles Volck durch die fast vnerträgliche Hitze im marschieren vnd beständigem Treffen sehr abgemattet gewesen / haben vns aber mit dem köstlichsten Spanischen Wein/ labhafften Citronen/ Pomeranzen vnd Zucker wider zimlich refrechirt vnd erquicket.

Den 7. hat man die Quartier in der Statt auff alle Compagnien außgetheilt / da dann vnser etliche ein gut Losament bekommen/ darinnen wir noch ein Faß mit Spannischem Wein vnd allerhand Essensspeisen gesunde / haben derohalben zween Morianen gehalten/ die vns nicht allein mußten auffwarten/ sondern auch

1630.

Februarius.

Endliche

Eroberung

der Stadt

Olinda.

Logirē vns

in das Jes

uiters Clo

ster.

volle Burck.

Blinder

Alarm.

Erfrischen

vns wider.

Halten 2.

Morianen

als Sclavē

zu auffwar

taren.

Anno

60.

1630.

Februarius.
Die tragen
allerhand
früchten in
das Quar-
tier.

auch vielerley schöne vnd gute Früchten (dar-
unter sonderlich die grossen Kochers Duffen
gewesen) auch von den höchsten Bäumen her-
unter geholt vnd in das Quartier gebracht /
damit wir vns dann wider gewältig ergötze
vnd frischer worden.

Anschlag
zu Wasser.

Den 8. vnd 9. continuirte der Hr. Gene-
ral die Castell zubeschieszen / commandirte
zwey Schiff für den mund des Havens zu
gehen vnd recognosciren / ob mit Yachten
oder anderem Fahrzeug hinein zukommen / so
dann 6. Schiff / welche das grosse Castell St.
Joris bestendig mit Stucken solten beschies-
zen / denen 11. Yachten zu folgen beordert / die
mit kleinem Segel vor dem Haven solten la-
viren / vmb zu bestimmter Zeit vnd Gelegenheit
mit hohem Wasser einzulauffen vnd sich des-
sen zu impatroniren / zu dem Ende zwo Com-
pagnien Soldaten von 223. Mann vnd 350.
Bootsgefallen auff vorgemelte Yachten ge-
setzt worden / weilten aber der Feind solchen
Anschlag wohl vermuthet / als hat er vnter-
schiedene Schiff mit Zucker vnd Tabac bela-
den vor dem Haven versencket / die hernach
als der Zucker verschmolzen / hie vnd da
an das trockene getrieben / deswegen dann
nicht allein vorgedachte Schiff mit empfan-
genem Schaden wider mußtten absegeln / son-
dern auch der Hr. General mit den übrigen vnd
grössern Schiffen (welche dergestalt von den
zwey Castelln canonirt worden / daß man
durch

Der Feind
versencket
etliche sei-
ner Schiff.

Weit von
dannen ist
gut fürs
Geschick.

durch etliche sehen können / darüber dann
 mancher den Kopff/Arm vnd Fuß verlohren) 1630.
 wurde gezwungen sich bey Nacht weiters in Februarius.
 See vnd auffer dem Schuß zu begeben / weilen Schiff vnd
 die Constabel/wegen der Meereswellen / wel- Menschen
 che bestendig an das Castell geschlagen/keinen sehr besche-
 gewissen Schuß haben/oder demselbigen gros- diget.
 en Schaden zufügen konten.

Den 10. ist Kriegs-rath gehalten/vnd auff Kriegsrath
 en Abend von jeder Compagnie 20. biß in gehalten.
 2. Mann (welches dann meine Samaraden
 vnd mich auch getroffen) commandit wor-
 en / mußten in der Nacht auffbrechen / vnd
 nter dem Commando Hrn. Obrist Lieute-
 ant Steinkallensfeld / etlichen Capitainen
 vnd anderen Officieren vor das Castell St.
 Joris rucken / welches wir dann mit mann-
 chem Couragie ganz finster angegriffen vnd Stürmen
 in zwo Stunden lang gestürmet / weilen a- das Castell
 ir vnserer Leyteren / besonders auff der Seit- mit verlust
 en gegen dem Haven/gar zu furz waren/als des volcks
 aben wir mit Verlust etlich vnd zwanzig
 Mann vnd noch sovielen gequersten (darun-
 ter Sergeant Seelinger vnser Landsmann
 wach gewesen / der mit einem Stuck eiseren
 Nagel in den Knoden geschossen worden) wi-
 r abziehen müssen.

Den 11. vnd folgende Bier-tag / haben wir Machen
 rcht allein in der Stadt hin vnd wider vor Brustwehrs
 e Bassen Brustwehren gelegt / sondern auch vnd schätz-
 el Schanzförs vnd Faschinen gemacht/bey förs.
 welcher

Anno

62.

1630.

Februarius,

welcher Gelegenheit Hr. Major von Berstedt den Hrn. Colonell gefragt/wer er wohl meine/der ich junges Bürstel mit Faschinen tragen seye/gab er zur Antwort/ich kenne denselben nicht/da sprach der Hr. Major / es ist mein Landsmann ein junger Rischhoffer/darauff fragte der Hr. Colonell ferners / ob ich des Beritters Sohn were/ vnd als ihme gesagt wurde / nein seines Bruders des Handelsmanns / hat er alsobald ordre ertheilt/ mich für Adelsburst vnter sein Comp. zunehmen/vnd den Tisch bey dem Hrn. Lieutenant zugeben.

Das Castell auff bessere weiß angegriffen.

Den 16. seind wider 500. Mann vnter dem Commando des Hrn. Obrist Lieut. Els nach obgedachtem Castell geschickt worden / welche zumblich nahe approacht, vnd die Nacht durch ein ganze trenchee nur einen starken Musqueten Schuss weit davon vorterriget / nicht weniger eine Baterie zu machen angefangen/welche des andern Tags im beysein des Hrn. Colonells, vnd in folgender Nacht mit Hülff Hrn. Major Honex zu völligem Stand gebracht worden.

Beschlossen das Castell St. Joris.

Den 18. hat der Herr General drey halbe Cartainen an Land führen lassen/welche alsobald auff die Baterie gepflanzt / vnd das Castell den ganzen wie auch folgende Tag damit hefftig beschossen / vnd ein grosses Loch darein gemacht worden/welches sie aber mit einem Woll sack zuverstopfen/sich vnterfangen

Den 19. vnd 20. continuirten wir wacker 1630.
 auff beyde Castell mit vorgemelten dreyen
 Stuecken zu spielen/ vnd sonderlich die Well. Februarius,
 tücke mit Feuerballen in den Brandt zu schies-
 sen/hingegen thaten sie auch ihr bestes/weilen
 wir vns aber wohl vergraben vnd mit
 Schankkörben verwahret / als haben sie vns
 wenig Schaden zugesüget/derowegen sie dann
 gegen neim Uhren auff dem Castell St. Joris
 Uhren rothen Fahnen eingenommen / vnd ei-
 nen weissen aufgesteckt / darauff den Capitai. Sagen an
 te zu vnserm Hrn. Colonell herauf geschickt zu parle-
 mentiren.
 vnd folgenden Accord zu machen ersucht/ als
 am derselbige getroffen / so ist gleich darauff
 das andere Castell oder Seefort durch einen
 Trommenschläger in Namen des Hrn. Ge. Das Sees
 nerals vnd Colonells auch auffgefördert wor- fort auff
 den/welche zwar noch drey Tag frist gesucht/ gefordert.
 austen sich aber zugleich mit dem anderen
 ergeben/sandten derohalben ihren Lieutenant/
 welcher neben obgedachtem Capitaine gleicher
 Gestalt den hernach gesetzten Accord schliessen
 lassen.

Summa der Artikel des Accords zwi-
 chen dem Hrn. General Heinrich Cornelius Eingang
 oncken / Hrn. Dietrich von Wardenburg des Aco-
 colonell, vnd den übrigen Herren des ge- cords.
 meinen Raths dieser Armada/ iewo in Brasilia/
 der Stadt Olinda vnd Landschaft Per-
 ambuco ligende / in Diensten der Herren
 Staden General Geoctroerden / (oder Verei-
 nigten

1630.

Februarius.
Zwischen
Hollände-
ren vnd
Spannie-
ren.

nigten) Provinzien vnd des Prinzen von Orangen deroſelben Gouverneur, vnter dem Commando der Weſt-Indianiſchen Compagnie / zu der einen / vnd Manuel Pacheco el Guyar, Major auff dem Seefort / beneben ſeinem Lieutenant Pedro Barboia, wie auch Antonio de Lima, Capitaine auff dem Caſtell St. Boris in Königlichem Hiſpaniſchen Dienſten / auff der anderen Seiten.

Der Erſte
Artickel.

Erſtlichen / ſo ſollen vorgenante Spanniſche Officiers / vnſerem Hrn. General / Coloneln, vnd den Herren Kriegs-Räthen bey de Caſtell / ſampt deme darauff ſtehenden Geſchütz / vnd aller anderen Kriegs-amunition ſo ſich an icks darauff befindet / überlüffern vnd einhändigen.

Der An-
dere.

Zum Andern / nach der übergab / ſampt allen vntergebenen Soldaten / mit ihrem ordinari Gewehr / ohne Fähnlein oder brennenden Lintzen / ſollen ſie mit Barquen auff die ander Seiten des Rivirs geführt / vnd an das beſte Land geſetzt werden / von dannen ſie mögen ziehen wohin es ihnen beliebig.

Der Drit-
te Artickel.

Drittens / ſoll der Capitaine Antonio de Lima als Geißel / ſo lang in vnſerem Lager verharren / biß die jeniſchen Barquen / welche die Spanniſche Völcker hinweg geführt / wider zu ruck kommen / mußte auch einen Eydeſchweren / die Schalupen / warauff er zu den ſeinigen ſolte gebracht werden / ſampt den Bootsleuthen / auch ohne einigen Schaden wider zuruck in das Lager zu ſenden. Ende

Endlichen vnd zum Vierten / so haben 1630.
 die Spannische Officirs vnd Soldaten bey
 dem Abzug geschworen / in zeit 6. Monaten /
 feinerley Waffen anzunehmen oder zu tragen
 gegen die vorgenante Hrn. Staaten General /
 den Princken von Orangie vnd die West In-
 dianische Compagnie / Geschehen im Hollän-
 dischen Lager vor dem Castell St. Joris / den
 4. Marti St. No. An. 1630. vnterscriben von

Februarius.

Der Vierte
vnd letzte
Artickel.Beschluss
sub St. No.

Heinrich Cornelius Ionck / General.
 Dietrich von Wardenburg / Colonell.
 Manuel Pacheco el Guyar, Major.
 Antonio de Lyra, Capitaine, vnd
 Pedro Barboza, Lieutenant.

Die Sub-
scription.

ysta der Ammunition so sich in der Stadt
 Olinda de Pernambuco vnd auff den 2.
 steineren Forties am Strandt befunden.
 Eisere Stücklein / welche 4. Pfund schwer
 geschossen. 600. Pfund Pulver / auff ge-
 dachten Fortien. 3000. Pfund dito / in dem
 Jesuiter Closter. 1000. Pfund dito / auff
 dem Zollhaus / alles in Fäßlein. 2000.
 Pfund Linten / theyls verdorben.
 ein Parthen eisene Kuglen / von 20. vffs Pf.
 lliche Fäßlein mit Musq kuglen / 12. vff ein
 Pfund.
 in grosse Quantität Span. Stabeisen.
 wey Faß Salpeter / vnd ein Parthen ohnge-
 stielte Schaufflen.
 Sonsten hat sich nicht viel Gut in der Stadt
 E ij befunden.

Linten.

Kuglen.

Stabeisen.

Salpeter
vnd schauf-
len.

Anno

1630.

befunden/ als ohngefährlich Ein hundert Kü-
 sten Zucker/ ein zimblische Anzahl Pipen/ das
 Februarius. seind Fässer mit Spanischen Wein / etwas
 Zucker vnd wenigens von Haubrath vnd andern geringen
 Spanische Sachen. In dem Jesuiter Closter aber /
 Wein. Die beste haben die jenigen / welche zum ersten hinein
 Beuten im kommen/ noch gute Beuten gemacht/ vnd ne-
 Jesuiter ben andern auch viel Spanische Real von
 Closter. Achten bekommen/ darauff dann das spielen
 Spielz mit mit Würfflen oder Baschen lustig angegan-
 Würfflen. gen.

Folgendes hat sich auff dem Castell St.
 Joris ane Geschütz vnd andern befunden.

Eisere
 Stück vnd
 Kuglen.

24. Eisere Stück/ die 10. vnd 5. pfund geschos-
 sen/ sampt einer Parthey dergleichen. Ku-
 glen.

Pulver.

4000. pfund Pulver grob vnd rein.

Metallene
 Stück.

30. pfund Musquetenkuglen von 10. vff ein Pf.
 1. Metallen Stück/ das 8. pf. schwer geschossen.

Granaten.

Ein Parthey Hand-Granaten vnd Feurbal-
 len.

Sp. Wein.

Zwo Pipen Spann. Wein/ oder ein Fuder.

Zucker vnd
 süß Wasser.

Ein Küsten mit Zucker/ vnd viel grosse Por-
 zeynen/ das seind steinere Häuen/ ohngefähr-
 lich ein halben Ohmen haltende/ voll süßes
 Wassers.

Auff dem See-Fort oder Wasser-Castell
 hat sich befunden/ als folgt:

Schön
 vnd grosse
 Metallene
 Stück.

15. Metallene Stück / darauff die Waapen
 Philippi des Andern vnd Dritten Königs in
 Hispania/ vnd auff etlichen das Waapen von
 Portu

Portugal gestanden / schossen 20. 15. vnd 10. 1630.

fündige eisene Kuglen.

Ein Metallene Schlang von 10. Pfund
schadhafft.

Februarins.

Ein schadts

hafft

Schlang.

Ein zimblliche Anzahl von Suckkuglen.

Suckt kno-
glen.

Ein grosse Parthey gefülter Cardeschen
u den Stucken. 60. Pfund Luntten.

Cardesche
vnd Luntt.

Ein Anzahl groß vnd kleine steinere Pot-
ysen mit Spannischem Wein / Essig / vnd
Wasser gefüllt.

Proviand.

Siben Säck vnd 4. Küsten voll Mehl / so
dann ein wenig gefalzen Fleisch vnd Fische.

Den 21. commandirte der Hr. Colonell
den Hrn. Obrist Lieutenant Steinkallensfeld

mit etlich Compag. Volcksmacher der Insul
Antonii Vaz. welche gegen dem Reciff oder

Dorff Pouo über dem Rivire, Biberibi ge-
lant/gelegen / welche er aber ganz leer gefun-

occupiren

die Insul

Antonii,

Vaz.

den / dann die Einwohner selbige verlassen /
vnd mit ihren Gütern sich zu den Anderen in

den Walde salviret, derowegen gedachter Hr.
Obrist Lieut. das Closter so darauff gelegen /

besetzt gelassen / vnd mit dem andern Volck
wider zu ruck gangen. Dato ist auch die

Besetz das

Closter mit

Volck.

Einfarth zwischen beyden Castellen in den
Haven geräumbt / vnd zwo Thonnen dahin

Unsere

gelegt worden / darnach seind alle Schiff /
Zachten / vnd Schaluppen darein geloffen /

Schiff bez-

legen den

welches dann gar ein bequemer Ort / nicht
allein für die Schiff zu Anckern oder darinn

Haven.

Ein gar be-

quemer.

zu ligen / sondern auch dieselbe zu beladen vnd Port.

1630.

Februarius.

Soli DEO
Gloria.

aufzubuzen / haben also mit Beystand Göttlicher Hülff vnd Obhut in zeit fünfzehn Tagen / alle Plätze glücklich erobert vnd eingenommen / auch damit diese Victoriam zu Ende gebracht / dafür wir dann dem Allerhöchsten ewiges Lob vnd Danck zu sagen.

Auslegung der Zahlen / welche bey dem Abriß der Stadt Olinda de Pernambuco in dem Kupfferstuck zubefinden.

Entwerfung
der
Stadt
Olinda.

N. 1. vnd 12. das Jesuiter Closter ein hochvnd fester Ort / commandirt die ganze Stadt.

N. 2. vnd 11. die grosse Kirch.

N. 3. vnd 9. Sanct Antonio.

N. 4. Ein neuer Galgen / daran 5. Holländische gefangene / welche gefangen gelegen / sollten auffgehangen werden / welche aber durch Eroberung der Stadt erlöset / vnd mit grossen Freuden auff freyen Fuß gestellet worden.

5. gefangene
Holländer
der vom
Galgen er-
rettet.

N. 5. & 8. das Closter St. Benedictus.

N. 6. St. Pedro. N. 7. & 10. St. Francisco.

N. 8. La Confession. N. 9. St. Johann.

N. 10. des Königs alter Zoll.

N. 11. vnd 13. ein neuer Dam von Fassinen.

Videte Ta-
bulam Ni-
colai Ioan-
nis Piscato-
ris.

N. 12. vnd 7. die steinern Fortiens vnd Retrenchemens am Strandt oder Ufer.

N. 13. Ein hölzene Bruck / welche die grösste passage in das Land zukommen.

N. 14. Der Ort auff der Norder Seiten / da die Soldaten an das Land gesetzt worden.

Fernere Erklärung folgender Ziffern.

N. 1.

N. 1. Ein grosser Platz darauff die Schiff 1630.
gezimmeret vnd schön gemacht werden.

N. 2. Ein Kloster/dabey noch etliche Häu-
ser/auff der Insul Antonio Vaz.

N. 3. Versencket vnd verbran'te Schiff.

N. 4. Des Hrn. Generals Losament.

N. 5. Die Kirch des Dorffs Pouo.

N. 6. Die Pachhäuser mit Zucker/ Span-
nischen Wein vnd Tabac / welche der Span-
nische Gouvernator in Brandt stecken las-
sen.

Februarius.

Ein Schiff

Mattē vnd

Kloster.

Das Dorff

Pouo.

Kirch.

Brsach hie-

vorn zusin-

den.

Den 22. vnd 23. Nach deme an diejenige
Häuser vnd Käller/darinn noch zimlich viel
Spannische Wein gelegen / der Galgen ge-
mahlet vnd Schildwachten dahin gestellet wor-
den/haben sich ihrer drey erkünet vnd in einen
Keller gebrochen/auch etliche früg Wein her-
auf getragen/ darzu dann die Schildwacht
geschwigen vnd mitgeruncken / weilten aber
solches offenbar worden/als hat man Stand-
recht über sie gehalten / darauff alle Vier des
folgenden Tages in einem geschlossenen Ring
von Soldaten / auff einer Trommen / vmb
den Galgen spielen mußten/ da dann das Un-
glück denjenigen getroffen/welcher Schildt-
wacht gehalten/ohnangesehen nun derselbe ein
schöner junger Mensch ware / dessen Namen
ich wohlbedächtlich verschweige/ weilten der-
selbe von vornehmen vnd wohlhåbigen Eleren
in Leipzig (Gott erbarme sich seiner Seelen)
für welchen auch das ganze Regiment gebet-

Spanische

Wein all-

hie gar ge-

fährlich zu

holen.

Standt-

recht gehal-

ten.

Es ist bes-

ser im

brede/ als

auff der

Trommen

vmb den

Galgen

spielen.

1630.

Februarius.

ten / so wolte es doch nichts verfangen ; sondern der Staab über ihn gebrochen / vnd anderen / welche den Spanischen Wein gar zu sehr geliebet / zum Exempel auffgehencet / die Drey aber wurden an einem hohen steinern naach hart gewippet.

Den 25. 26. vnd 27. Erwarteten wir mit verlangen neuer Schiff vnd Zeitung auß Holland / darauff den letzten dieses deren Meines / vnd damit einer von den Herren Staaden / zween Bewinhabers von der West Indianischen Comp. sampt vielen Soldaten ankomen / welche mit Salve schiessen auß groben Stücken vnd Musqueten / auch grossen Frolocken des Volcks empfangen worden / hingegen ist die Yacht das Brackien genant / von land abgefertigt / die bona Nova der eroberten Plätze / vnd glücklicher Ankunfft dieser Schiffe / nacher Holland zu überbringen.

Martius.

Der Feind
erschlägt
vns etliche
Mann.

Den Ersten 2. vnd 3. hat vns der Feind etliche Mann / die sich zu weit in den Busch begeben / zu todt geschlagen / derowegen der Hr. Colonell etliche Compag. (darunter unsere auch gewesen) dahinein commandirt, als wir aber ein Stuck Wegs marchirt, vnd vns auff einer Wiesen zu ruhen gelagert / hat vns der Feind gang vmbbringet / auch dergestalten chargirt, daß die Kuglen vnd Pfeyl von allen Seiten hergeschlogen / bey dieser occasion seind den Hrn. Officieren die Rundarschen sehr wohl bekommen / dann nicht allein der

Viel volcks
mit Englen
vnd Pfeyle
verlegt.

Hr.

Hr. Major von Berstedt / sondern auch mein
 Capit. vnd andere mehr vnterschiedene Pfeil
 damit abgeschlagen / wir marschirten wider
 ab / vnd suchten den Weg gegen der Stadt zu /
 kriegten einen Brasilian vnd Portugesen ge-
 fangen.

1630.
 Martius.
 Bekommen
 2. gefangt.

Den 11. seind die zween Gefangene / oben
 auff einem Berg / bey dem Kloster gegen der
 Stadt über / da sich der Feind gar oft sehen
 lassen vnd auffgehalten / an einen Baum ge-
 henckt worden / auß der Ursachen / weilen son-
 derlich die Brasilianen oder Wilden unsere
 Leuth vnmenshlich tractirt vnd ermordet /
 auch die Portugesen vnd Spannier nicht bald
 jemand Quartier gaben.

Die zween
 Gefangene
 an einen
 Baum ge-
 henckt.

Den 4. bey vorgedachter occasion hab ich
 einem todten Spaniarden / welcher kein gemei-
 ner Soldat oder Musquetirer muß gewesen
 seyn / ein paar schöne / reyne vnd biß auff die
 Knoden hinunter gehende leinene Hosen / wel-
 che aber zimbllich mit Blut besudelt gewesen
 (dafür mir dennoch) nicht gekrauset / ohngeacht
 dessen / außgezogen / welche an dem Schlitze vnd
 vnten herum mit Spizen gebremt / auch son-
 sten überall doppelt genehet vnd zweymal mit
 weisser Seiden gesteyt gewesen / auch so lang
 daß sie mir biß auff die Schuch gangen / vnd
 dannenhero ein paar leinene Strimpff erspa-
 ret haben / ob aber ich oder meiner Camara-
 den einer / denselben in diesem Scharmügel
 schlaffen gelegt / weiß ich nicht / Gott weiß

No. 1.

Ein Tob-
 ter brauchet
 keiner kleyn-
 der mehr.

Schlechte
 Beute.

Anno

72.

1630.

Martius.

es/ der gebe ihm vnd allen Soldaten/die dergestalten vor ihrem Feind ritterlich sterben / ein seeliges Ende vnd fröhliche Auferstehung Amen/Amen.

Den 23. Hat der Hr. General 8. von vnseren Schiffen nacher der Insul St. Helena verschickt/ vmb daselbsten auff zwei Spanische Craacken zu passen / vnter welchen das Schiff/ der Salamander genant / Admiral seyn sollte.

Den 25. Ist der Hr. Gen. von dem Dorff Pouo nacher der Stadt geritten / vnterwegs aber von dem Feind angegriffen/vnd die Convoje, so er bey sich gehabt / welche gar zu schwach gewesen/meistentheils erschlagen worden/hat sich aber mit seinem Pferd/welches zween Schuß von Pfeylen bekommen / retirirt, da er dann bald secundirt vnd wider in Salvo gebracht worden.

Den 26. biß auff den Letzten haben wir vns bemühet / die Stadt in bessere defension zu bringen/vnd die Negros zu bewehren/weilen sie sich aber nicht dazu schicken konten / als hat man ihnen ihre Bogen / Pfeyl vnd Knüttel gelassen / mit denen sie so geschwind seyn / daß nicht wohl zubeschreiben / dann so bald sie sehen Feuer auff sich geben/fallen dieselben auff den boden/seind aber in einem Augenblick wider auff vnd thun ihre Bogenschuß mit Pfeylen / dadurch sie oft eben so gefährlich verwunden/als mit einer Musqueten geschehen kan.

Den

Die Morianen können das Pulver nicht wohl riechen.

Den Ersten hat der Feind einen von vn- 1630.
serm Bolet gefangen genommen / welchen sie
verblendet / in ihre Schanzen geführet / eine
Minen gewisen vnd gesagt / wann wir dahin
kommen / so wolten sie vns im Rauch gen
Himmel schicken / darauff haben sie ihme bee-
de Hände abgehauen / vnd wider verblendet
ein stuck Wegs von der Schanz geführet / da
er dann des folgenden Tages gar schwach
vnd verblutet in die Stadt kommen.

Aprilis.

Ein Tiran-
nische that.

Den 3. Scharmüßtern wir mit dem Feind
vuten am Berg / weilten aber derselbe nicht
standt gehalten / als seind beyderseits wenig
verwundet worden.

Schlechter
Scharmüß
sel.

Den 5. vnd 6. seind wider 5. Schiff auß
Holland mit Soldaten vnd Proviant allhie
ankommen / darauff waren auch drey von den
Bewinhabers der West Indianischen Comp.
mit Weib vnd Kindern / welche man nach
Gewonheit bewillkommet vnd statlich em-
pfangen.

5. Schiff
mit vor-
nehmen
Personen
ankomen.

Den 10. In der Nacht hat man 3. Fran-
kosen / welche zu dem Feind übergeloffen wa-
ren / wider bekommen / welche alsobalden in
das Gefängniß / an Händen vnd Füßen ge-
schlossen / geleget worden.

3. Franke-
sen gefange
gelegt.

Den 12. ist Standrecht über sie gehalten /
vnd der Rädelsführer zum Galgen conde-
mirt, dem hat man zuvorderst zween Im-
ger abgehauen / darnach ein klein weiß Fahn-
lein auff den Rücken gehefft / vnd also auffge-
hencket.

1630.

Aprilis.

Einer davo

mit onder

barē Cere

monie auf

gehengt.

4. beladene

Schiff fah

ren nach

Haus.

Ein fals

scher alarm.

Der Feind

erlegt vns

110. Mann.

3. Schiff

arriviren.

Neue Zeit

ung.

Unser Hr.

General

hencket/welcher dann mit seinen vier schwarzen Raben-Zöpfen / die er zu beyden Seiten mit gefarbren Dafferbanden eingestochten hatte / fast lächerlich ; jedoch erbärmlich anzusehen gewesen.

Den 14. seind 4. von vnsern Schiffen mit Zucker vnd Tabac beladen / von hier abgesetzt / vmb nacher Holland zu fahren.

Den 16. haben wir die ganze Nacht in dem Gewehr ligen vnd alaigre seyn müssen / weilen ein Geschrey erschollen / daß der Feind frisch Volck bekommen vnd resolvirt seye / die Stadt mit aller Macht anzugreifen.

Den 19. hat vns der Feind auff der Insul Antoni Vaz, von dem Volck / welches auff der Seiten des Dorffs im Busch gearbeitet vnd Wellen gemacht / 110. Mann erschlagen.

Den 20. arriviren drey Schiff mit Proviant vnd Amunition , darauff auch wider ein Comp. Soldaten gewesen / bey anderhalb hundert Mann.

Den 24. ist wider ein Schiff ankommen / welches dergleichen mitgebracht / berichten daß Don Friderigo der Hispanische General die Insul St. Christoph eingenommen / vnd die Franzosen darauff nidergemacht / den Engländern aber gut Quartier geben.

Den 25. seind acht von vnsern Schiffen nacher West India verschickt worden.

Den 26. hat der Hr. General ein freundlichen Abschied von dem Hrn. Colonell vnd den

den übrigen Officiren in der Stadt/ genom-
men / da er dann statlich tractirt, vnd des
andern Tages nacher dem Dorff Pouo von
ob Ehrengedachten hohen Officiren vnd einer
starcken Convoe ist begleitet worden / die
Soldaten mußten alle ins Gewehr vnd wurde
nach Lösung der Stuck aller Orten drey mahl
Feuer geben.

1630.

Aprilis.
nimpt seine
Abschied.
Deme zu
Ehren die
Stuck vnd
Musqueten
gelöst wer-
den.

Den 28. auff den Abend seind wider zwey
Schiff allhero gelanget.

Den 29. ist abermahlen ein Schiff arri-
virt, mitbringend diejenige Soldaten / wel-
che auff dem Schiff der rothe Löw genant /
aufgefahren / seyen durch Sturm auff der
Spannischen Eust vntergangen / davon gleich-
wohlen das meiste Volck salvirt vnd zu Ih-
rer Kön. May. in Hispaniam gebracht wor-
den / bezeugen / daß man jedem ein Sack mit
Brodt vnd ein halben Reichsthaler verchret /
damit sie dann ihren Weg auff Rochelle zu
genommen / vnd sich von dannen wider in
Holland begeben.

3. Schiff
angelangt.

Holländis-
sche Sols-
daten von
Spanieren
Christlich
tractirt.

Den 30. ist vnser Herr General mit 10.
Schiffen vnter Segel gangen / deme dann
abermahlen zu Ehren alle Stuck auff den
Castellen vnd im Haven ligenden Schiffen
gelöst / vnd die Musquetirer drey mahl Feuer
geben müssen.

Den Ersten hat wider ein Frankosß zu dem Majus.
Feind hinüber lauffen wollen / welcher aber
von vnsern Leuthen erdappt vnd zu ruck in die
Stadt

Ein Fran-
kosß ges-
henckt.

Anno

76.

1630.

Majus.

Stadt gebracht worden/denke man dann den
Proceß gleich wie kurz hievorn gedachten/ ge-
mache hat.

Den 3. seind 3. von vnserer Comp. welche
in dem Busch Baumfrüchten holen wolten/
zu todt geschlagen worden / es ist auch der
3. Der Vn-
serigen von
dem Feind
erschlagen.
Ein Moria
abel tra-
ctirt.
Feind in etliche unbewohnte vnd offene Gassen
der Stadt kommen / vnd einen von vnseren
Morianen darinn angetrossen / denke sie die
Zung abgeschnitten / ein Arm gebrochen vnd
etliche Löcher in den Kopff geschlagen.

Den 5. hat vnser Herr Admiral / von der
Stadt nacher dem Dorff Pouo gewollt / de-
rowegen ihme der Hr. Colonell ein zumblisch
starcke Convoye mitgegeben / als aber dieses
Vnser Con-
voye wird
von dem
Feind hart
angegriffen.
be auff halben Weg kommen / überfiel sie ein
Plaischregen dergestalten / daß die Musqueti-
rer ihr Gewehr vnd Lunten nicht trucken hal-
ten oder brauchen konten / als nun solches der
Feind / welcher in dem Busch gelegen vnd
meistentheyl mit Bogen vnd Pfeyl versehen
gewesen / gewahr worden / ist er über das Was-
ser gefallen vnd mit grausamer fourie auff sie
getroffen / weilten aber die Pickenrer nicht
Stand gehalten / als mußten es die andern
auch auff die Flucht sehen / wir kamen ihnen
zwar auß der Stadt zu Hülffe vnd trieben den
Feind wider über das Wasser / aber der grö-
ste Schaden war schon geschehen / dann als
wir auff die Wahlstadt kommen / fanden sich
dreyßig Todte in einer Reylen nach einander
gelegt

Werden se-
cundirt a-
ber zu
spath.

gelegt an dem Ufer ligen / darunder etlichen
 die Köpffe abgehauen / andern das Mem-
 brum außgeschnitten vnd in den Mund ge-
 stecket / die übrigen haben grosse hölzene Knüttel
 vnter dem Haupt ligen gehabt / welches
 dann wohl ein erbärmlich Spectacul gewe-
 sen / der Hr. Admiral hat sich mit den Resti-
 renden (darunder doch noch viel mit Pfeulen
 verletzt waren) wider nach der Stadt begeben /
 selber hat eben in dieser occasion das außge-
 standen / was dem Hrn. Gener. hievor auch
 begegnet.

Den 7. ist ein Comp. Morianen auffgerich-
 tet worden / denen man Pfeyl vnd Bogen /
 Schilt vnd Schwerdt / grosse Knüttel von
 hartem Holz wie die Böhmischen Dyrloffel /
 vnd dergleichen Gewehr gegeben / vmb sich
 nicht allein derselben bey oberwehnten vorsal-
 lenden occasionen zu bedienen / sondern sie
 mußten auch täglich in den Waldt / aller-
 hand Früchten für die Verwundten zur erfri-
 schung abholen.

Den 23. mußten wir mit vnserer Compag. Verendern
 auß der Sadt vnd nach dem Dorff Pouo zie-
 hen / bekamen aber viel schlechter Quartier als
 wir zuvor gehabt / eben damahlen hatte ich das
 Fieber / konte derowegen nicht mit marschie-
 ren / sondern ward neben andern Kraucken
 vnd Verwundten in einer Schalupp dahin
 gebracht / vnterdessen ist mir in dem alten
 Quartier mein hinderlassene Küffen von ei-
 nem

1630.
 Maius.
 30. Mann
 werde von
 den Wilden
 jämmerlich
 ermordet.

Der Herr
 Admiral
 kont in Sal-
 vo.

Ein Comp.
 Morianen
 in der Sadt
 auffgerichte.

das Quar-
 tier.

Bin krank
 vnd werde
 von einem
 Dieb ge-
 plündert.

Anno

78.

1630.

Majus.

nem Dieb auffgebrochen/ vnd ein schönes Kleid
mit silbern Pafimenten / eines Daumens
breit sampt übriger Zugehör / nicht weniger
mein nweiß Bezeig/ welches alles ich so schön
vnd gut als einer vnter der ganzen Compagni/
ja ohn Ruhm zumelden/besser dann vnter dem
Regiment gehabt/ darauff gestohlen worden/
habe also bey überbringung der Bagagie die
leere Kufft empfangen/vnd nichts mehr übrig
gehabt / als was ich mit in die Schalupp ge-
nommen/ da es dann wohl geheissen Pauure
Soldat.

Der Feind
stürmet die
Insul An-
toni Vaz.

Den 24. des Morgens gegen Tag / that
der Feind einen Anfall auff die Insul Anto-
ni Vaz mit solcher resolution, daß sie nicht
allein die Brustwehr überstigen vnd ein klein
eisern Stücklein auff der Batterie auß den La-
veren geworffen / sondern auch schon in die

Etliche im
Schlaff er-
schlagen.

Häuser kommen vnd etliche auff ihren Lagern
erschlagen/ auch die meisten in die Fucht dem
Riuire zugebracht, jedoch auff männliches fecht-

Hr. Major
Scheups
Mackhaffte
That.

ten vnd zusprechen Hrn. Major Schneps/ der
sich von seinem Losament herab begeben/ vnd
die meisten Soldaten recolligirt, wider mit
grossem Verlust abgetrieben / wie wir dann
als der Tag angebrochen/ viel Todte auß/ vnd
innerhalb der Brustwehren sehen ligen/ dar-

Ein grau-
samer wil-
der vnd
Menschens-
fresser.

unter ein Brasilianer gefunden worden/ wel-
cher von extraordinari Grösse vnd Stärke
gewesen / auch oben vnd vnden zwo Reyen
Zän hinder einander/ vnd also ein starck Ge-
biß

bisß gehabt/deme etliche Bursch lanage Riemen
muß der Haut geschnitten / der Nachrichter
aber viel Schmalz von ihme bekommen.

1630.

Majus.

Den 25. bisß auff den Erstten seind die Brust-
wehren mit Palisaden besser versehen / viel
Morgenstern mit eisernen Spizen hien vnd
wider gesteckt / auch Fußangel gemacht / wel-
che Nächstlichen in die Lauffgraben vnd vor
dieselbige außgeworffen worden.

Verwahrē
das Quar-
tier besser.

Den Ersten 2. vnd 3. seind wider vnterschi-
dene zu dem Feind hinüber geloffen.

Junius.
Oberläuf-
fer.

Den 4. thate der Feind ein Anfall an das
keiner Fortien dergestalten / daß schon etli-
che in die Stucklöcher kommen seyn/wurden
aber mit Verlust etlicher Mann (welche in
die Busch geschlenfft / davon man die Spur
weiß Bluts gefunden) wider abgetrieben / hin-
gegen haben sie 16. von denen / welche auff
demselbigen gelegen/mit ihren bösen Pfenlen
verlehet.

Der Feind
greiffte das
steinern
Fortien an.

Den 5. haben sie sich erkühnet auch die
Stade anzufallen / mußten aber mit Schad-
und Schanden wider davon abziehen.

Fallen die
Stade
auch an.

Den 6. vnd folgende Tag hat man ein
Schanz vor das Castell zu legen angefangen/
daran dann starck gearbeitet worden.

Den 16. ist ein Schiff auß Holland allhie
angelangt / welches mitgebracht / daß die
Yacht / das Brackien genant / so den letzten
Februarij von hier abgefegelt / den 16. April
zu Ambsterdām glücklich antommen / vnd die

Ein Schiff
bringt neue
Zeitung vñ
Ambstere
dam.

S

gute

Anno

80.

1630.

Junius.

gute Zeitung von Eroberung dieser Orten überbracht/ deswegen dann daselbsten vnd anderstwo viel Freuden-feuer vnd gewaltiges Schiessen gehalten worden.

Den 20. hat sich ein groß Unglück zuge-
tragen/in deme mitten auff dem Rivire oder
Strohm zwischen dem Reciff vnd Antoni
30. Personē Vaz. Biberibi genant/bey hohem Wasser ein
auf einmal Boot (oder Rachen) mit 30. Personen umb-
ertruncken. geschlagen/ die alle ertruncken. Der ander
Strohm / zwischen dem Kloster vnd besten
Land / heisset Capiueribi auff Hispanische
Sprach.

Von dem 21. biß auff den Letzten sein von vn-
serem Volck zu dem Feind viel hinüber gelof-
fer. fen/die Ursach ware/dasß wir gar wenig Pro-
viant gehabt/ vnd öftters in acht Tagen nicht
Befach des so viel Brodt odere Speisen bekommen / als
überlauf- einer gar wohl in zween Tagen verzehren
fens. können / derowegen die Hunde / Katzen vnd
Hunger ein Ratten haben müssen herhalten/ ist also dar-
böser Wirt auff gestanden/dasß wir gezwungen den Feind
vnd schlech- auß seinem Vortheyl zuschlagen / oder halb
ter Koch. hungers sterben müssen.

Iulius.

Den Ersten vnd folgende Tag continuir-
te man wacker an der neuen Schanz zu ar-
beiten/den 8. aber in der Nacht that der Feind
Ein Anfall einen harten Anfall darauff/richtete aber Gott
auff die neue schätz. Lob nicht mehr auß / als dasß abermahlen et-
liche von vns mit Pseylen verlegt / hingegen
aber von ihnen zimlich erschossen vnd gequetst
worden. Den

Den 10. seind aller der jenigen Namen/die 1630.

zu dem Feind hinüber geloffen/auff der Parade
offentlich verlesen / vnd ihre Namen an den
Galgen geschlagen worden / welches meisten-
theils Frankosen gewesen/dadurch sich dann
selbige Nation bey vns ganz verdächtig vnd
verhaßt gemacht.

Julius.

Die Namē
der außges-
rissenen an
den Galgē
geschlagen.

Den 11. biß auff den 18. erwarteten wir
mit verlangen frischer Schiff auß Holland /
vnd weilten viel vnter vnsern Soldaten gewe-
sen/welche so gebrechlich/das sie keine Dienst
mehr thun konten / als ist den 19. ein Yacht
von hier abgefegelt/darauff solche wider nacher
Hauß geschickt worden.

Die ge-
brechliche
Soldaten
nach hauß
geführt.

Den 21. arrivirten (Gott sey danck) ein-
mahl wider zwey Schiff/mit Namen Sella-
land vnd der Braunschisch / welche zwar zimb-
lich mit Proviant beladen / aber mehr nicht
als 55. Soldaten mitgebracht.

Zwey Schiff
arrivirt.

Den 23. ist ein Brasilianer in die Stadt
kommen / vorgebent / das sein Capitaine mit
dreyhundert Mannen sich vnter der Hollän-
der devotion zu begeben gewillt / dene man
dann gar freundlich tractirt vnd sich alles gu-
tes gegen dieselbige anerbotten / darüber ist er
deß andern Tages wider abgefahren vnd ver-
sprochen in zeit vier Tagen mehrere mit sich
zu bringen.

Ein Braffi-
lianer
fährt der
Stadt zu.

Den 29. seind abermahlen zween Brasilia-
ner in der Statt ankommen mit ebenmäßigen
anerbieten / welche man gleicher gestalt empfan-
gen/

Es komme
deren noch
zween in
die Stadt.

Anno

82.

1630.

Julius.

gen/vnd wider abfahren lassen/scheinet daß sie guten Lust hätten auff vnserer Seiten zu treten / weilen aber die Holländer bey übergab der Stadt St.Salvator in der Baya totos los Sanctos Anno 1625. sie in den Accord einzuschliessen vergessen / vnd dannenhero von den Hispanieren grausam tirannisirt worden / als haben sie nicht mehr allerdings trauen wollen.

Augustus.

Zwey Schiff
vnd ein
Yacht.

Den 3. vnd 7. seind zwey Schiff vnd ein Yacht auß Holland anhero kommen / welche mit Proviand vnd Amunition wohl beladen gewesen/ aber wenig Soldaten auffgehabt.

N. 2.

Ein Yacht
nacher der
Insul Ver-
nando ab-
gefertiget.

Den 9. seind die 6. Schiff/welche auff gut Glück nacher der Baya gefahren/wider ohnverrichter Sachen allhie eingeloffen/ beklagen daß sie keines Feinds Schiff angetroffen.

N. 1.

6 Schiff
vergeblich
auff Par-
then auß-
gewesen.

Den 10. hat der Hr. Admiral / die Yacht den Braunsch / von hier nacher der Insul de Vernando gesandt / darauff etliche Morrianen gesetzt worden / welche neben den Holländischen Völkern / so daselbsten ligen vnd zwey Stuck Geschütz bey sich hatten/das Land sollen bawen helffen.

Die übrige Zeit dieses Monats / ist nichts sonderliches vorgangen / als daß wir mit der Fortification aller Orten fortgefahren/dabe- neben täglich mit dem Feind/allhie vnd bey der Stadt kleine Scharmügel gehabt.

September.

Den Ersten ist ein Yacht von Seeland wohlbeladen hiehero kommen/es hat auch der Feind

1630.

Feind in dieser Nacht zwei Schaluppen/welche mit Bech/Schwefel/vnd dergleichen materia zubereitet gewesen angezündet/vnd mit dem Strohm vnter vnser Schiff in den Haven wollen lassen einlauffen / weilten wir aber derselbigen beyzeiten auff dem Rivire gewahr worden / als hat man sie einen andern Weg geleitet / da sie vns keinen Schaden zufügen können.

September.
Ein vnfruchtbar
Stratagema
des feinds.

Den 10. feind wider zwey Schiff auß Hol- land vnd Seeland allhie ankommen / mit bringende Proviant / Amunition, vnd Soldaten.

2. Beladene
Schiff
auß dem
Batterläd.

Den 13. zogen wir zimlich starck das Rivire in den Busch gegen der neuen Schank / lieffen daselbsten Fassinen hauen / vnter dessen marschirten wir weiters hinein / kamen zu einem Hauß / steckten dasselbige in Brandt / in dem zu ruck kehren kam der Feind hinder vns her / da dann etliche beyderseits todt geschossen vnd verwundet worden.

Ein kleiner
Scharmützel.

Den 20. ist ein Fleuch auß Holland allhie ankommen / die hat neben andern auch vierzig Soldaten mitgebracht / welche man Hrn. Capitaine Rüssen zu Verstärckund seiner Comp. überlassen.

Ein Fleuch
arrivirt.

Den 22. ist hingegen die Yacht Oberißel mit Brasilien Holz vnd Blocken beladen von hier abgefeselt / darauff auch 120. Mann / welche kein dienst mehr thun können / sonderlich die jenigen / so zu nacht ganz blind wurden / vnd ob

Ein beladene
Yacht
fähret nach
Hauf.

Anno

84.

1630.

September.

Blinde je
doch zu
Nacht.

Audere
Schanz
abgestoz
ehen.

Ein Jacht
abgeferti
get.

October.

Es ist bes
ser in dem
Vatterland
wohnen.

Vesach.

man zwar vermeint/ es seye bey den meisten
ein angenommene Weise/ so hat sichs jedoch
befunden/ daß wann man ihnen ein brennen.
des Licht für die offenen Augen gehalten / sie
nicht einmahl geuckt / biß ihnen die Aug-
brauen damit versenget worden / dafür aber
kein Mittel zu finden war.

Den 27. hat man ein Schanz auff der In-
sul Antoni Vaz außgesteckt / welche Troß
dem Teuffel ist genennet worden.

Den 28. ist wider ein Jacht/ die Löwin ge-
nant / mit allerhandt Sachen beladen / von
hier nacher Holland abgefertiget worden/ Gott
gebe ihro Glück vnd guten Wind.

Den 13. hat der Hr. Bewinhaber Braun
neben dem Hrn. Pensionario allhier Abschied
genommen vnd zu Schiff gangen / denen zu
Ehren die Stück vnd Musqueten drey mahl
gelöset worden/ auff den Abend seind noch II.
Schiff zu Segel gangen / welche vor der Ba-
ya vnd in der See auff Spanische Schiff
kreiffen sollen.

Den 14. haben wir wider gegen der
Schanz auff dem Strandt Fassinen hauen
wollen/ als wir aber hinüber kommen/ lag der
Feind hinder einer Brüstwehr/ vnd empfieng
vns dergestalten / daß gleich etliche auff dem
Platz geblieben vnd auch verwundet worden/
dessen ungeacht überstiegen wir die Brust-
wehr/ schlugen sie in die Flucht vnd bekamen
einen

einen von ihnen gefangen/welcher in den Ru- 1630.

fen geschossen ware / eben bey dieser Action

ist mein Samarade Spieß im abmarschieren

auch auff den Rucken geschossen worden/wel-

cher Schutz aber nicht durch sondern auff ein

silbern Scheuß gangen/darinn er sein Glück

häubel gehabt.

Den 15. ist an der Schanz/Trog dem Teuf-

fel/ zu bauen angefangen worden/ vnd daselb-

sten ein hölzern Wambs mit zwo Bateria-

auffgeschlagen/ vier Feldstücklein darauff ge-

stelt / die Corps de garde mit Sturmpfälen

von eisernen Nägeln Kreuzweiß beschlagen vnd

ringsumb besetzt / dahinder mit zween Dieh-

len von Grund außgefüllt/wohl versehen/dar-

inn alle Nacht ein Compag. vmb die ander

gute Wacht gehalten / des Tages aber haben

von ieder 20. Mann daran gearbeitet.

Den 17. seind wider zwey Schiff von hier

unter Segel gangen / der schwarze Reitter

vnd die Arch Noah/ mit denen/ Hr. Capitaine

Reinbach von der Generalität als ein Am-

bassadeur nacher Holland zu dem Prinzen

verschickt worden/ der sollte über sechs Monat

wider allhie seyn/ Gott gebe ihnen Glück vnd

gut Wetter sampt nützlicher Verrichtung vnd

eine fröliche Widerkunfft.

Den 19. in der Nacht hatte der Feind ei-

nen Anschlag auff vorgedachte Schanz / da

gingen eben unsere Feuerrohr auß zu recog-

nosciren/ kamen ohnversehens hart auff ein

ander gejagt.

October.

Wir haben

täglich mit

dem Feind

zusechten.

Präparato-

ria zu der

anderen

Schanz.

Ein Am-

bassade na-

cher Holz-

land.

Der Feind

unversehens

überfallen

vnd durch

den Wald

Anno

86.

1630.

October.

ander/gaben also lustig feur vnter sie/liessen die Trompeten wacker blasen/vnd wir die Trommen auff den Bateriaen rühren / davon dann dem Feind (der doch sehr starck gewesen) ein solcher schrecken eingejagt worden/das er mit Hinderlassung etlicher Todten/ 15. Musqueten/Banduliers vnd Lonten/die wir des Morgens ohnfern der Schanz gefunden / sich eilents wider durch den Wald retirirt.

Den 21. seind zwo Yachten / benantlichen Pernambuco vnd Curæ sambt einem Kauffmanns Schiff allhie eingeloffen / bringende 80. Soldaten/vnd neben dem Proviand auch Schüßfärch / Palisaden / Diehlen vnd sonst allerhand materialia zu dem schanzen vnd bauen dienlichen / mit sich.

November.
Gerners
ein Fleuth.

Den 7. ist ein Fleuth von Enckhüsen allhie ankommen/welche auch allerhand Victualien beneben 50. Soldaten mitgebracht.

Den 9. haben wir allhie zu Nacht / zwischen 8. vnd 9. Uhren ein Finsternuß gesehen.

Den 18. wolten wir wider Fassinen zu der Schanz auff den Strande machen / so bald aber der Feind solches gewahr worden / setze er starck auff vns vnd verletzete ihrer zween / hingegen erschossen wir auch etliche von ihnen / die sie in dem abmarschiren hernach weggeschlenfft haben.

Ein
schlechte
Beuth
bringt die
Fleuth.

Den 20. ist diejenige Fleuth / welche auff gut Glück aufgefahren / wider allhie eingelassen / mitbringende ein Spannisches
Preis /

Preiß/darauff nicht mehr dann 16. Personen/ 1630.
sonsten mit Sals, Zwiblen vnd Knoblauch
wohl versehen war. November.

Den 24. ist ein beladen Schiff von Grö-
ningen allhie arrivirt, darauff 40. Soldaten.

Den 25. ist der Hr. Admiral Walbeck/ der
mit 6. Schiffen von der Baya auff den Feind
gestreift/wider allhie ankommen/hat in dem
Rivire bey der Capo St. Augustino 5. Span-
nische Caraveel bekönnen/davon er vier auß-
geladen vnd in den Brand gesteckt/das fünffte
aber mit sich hiehero gebracht/welches mit Zu-
cker vnd Tabac beladen war/die Spanier aber
so auff disen Schifflein gewesen/haben sich auf
das Land begeben/vnd mit der Flucht salvirt.

Den 29. hat der Feind abermahlen ein
starcken Angriff auff die Stadt gethan/so bey
drey Sunden lang geweret/ hat aber mehr
nicht damit außgerichtet/als daß er drey von
vnserm Volck gequerschet/ dagegen haben sie
zimlicher massen eingebüffet/welches wir dan
des morgens an dem gefundenen Gewehr vnd
vielm Geblüt aller Orten gar wohl spüren
können.

Den 4. ist ein kleine Barca, Zuckerbrodt ge-
nant / auß Holland allhero kommen / welche
mit Bisquit vnd Meel beladen. December.
Ein Barca
ankommen.

Den 5. seind drey Proviand Schiff allhie
arrivirt, darauff 80. Soldaten/habe mit den
selbigen zwey Schreiben von meinem lieben
Vatter vnd Bruder auß Straßburg empfan-
gen/ sub dato des 15. Augusti. Empfange
Brieff von
Straß-
burg.
Den

Anno

88.

1630.

Den 8. seind wider zwey Schiff antommen / der Vice-Admiral von Hrn. General Peter / ein schön groß Schiff / darauff 42. grob Geschütz vnd 150. Soldaten / so dann der Oliphant mit 130. Soldaten.

Den 10. ist ein Soldat gehencket worden / welcher in ein Magazin Hauß gebrochen / darinn er doch mehr nicht als etlich wenig alte verfressene Stockfisch gefunden.

Ein Soldat gehencket.

Den 11. ist Hr. Obrist Lieut. Elz zu Schiff gangen / deme zu Ehren die Soldaten in das Gewehr gestanden / vnd beneben den Musqueten auch aller Orten auß den groben Sätzen Feuer gegeben worden.

Herr Obrist Lieut. Elz geht zu Schiff.

Den 12. seind zwey Schiff zugleich mit vnter Segel gangen / welche allhie Zucker vnd Tabac eingeladen.

Den 16. ist ein Morian von dem Feind zu vns herüber kommen / berichtet / daß ein Verräther vnter vnserm Volck / welcher täglich zu ihnen in den Wald komme vnd Zeitung überbringe / wie starck alle Posten besetzt / was für Schiff auß dem Vatterland antommen / auch wieviel Soldaten / Proviand vnd Amunition sie mitbringen.

Ein Morian an entdeckt Verräther.

Den 22. ist wider ein Schiff auß Holland antommen / der Strauß genant / neben allerhand Sachen mitbringende 50. Soldaten.

Ein Schiff mit 50. Soldaten. Kleines scharmüßgel.

Den 23. In dem wir wider Fassinen zu den Schanken gehauen / haben unsere Feuerrohr mit dem Feind scharmüßiert / davon zween

zween todt geschossen vnd etliche verwundet 1639.

worden. Auff den Abend arrivirte wider ein Schiff/darauf war Capitaine Carmilion mit 40. Soldaten. In der nacht aber umb 11. vhren wurden die zwo Compagnien mit den Feuer-

December,
Wider ein
Schiff an-
gelangt.

rohren beneben 200. Musquetierern commandirt. die giengen ganz still auß / vnd legten sich vor Tag zu beyden Seiten der Pallacie (da der Feind pflegte über das Rivire zuschick vnd durch zukommen) ein stuck Wegs in das dückeste Gebüsch/darauff dann/da mit anbre-

chenden Tag das Werckvolck mit einer schwachen Convoye gefolget/welche gar langsam marschirt vnd sich sicher gestellet; Als nun solches der Feind ersehen/hat er sich nicht gesäumet / sondern Hauffenweiß über das Wasser gesetzt vnd mit grossem Geschrey auff uns gezogen/wir aber reteritten vns/vnd das Werckvolck nahme die Flucht / bis wir sie besser herauß locketen/vnd sie sich zimlich verschossen hatten / da fielen obgedachte Völcker auff allen Seiten herauß/schnitten ihnen den Paß ab/vnd schossen alles darnider was sie antraffen/tractirten sonderlich die Brasilianer ebener massen wie sie es vnserm Volck zu verschiedenen mahlen auch gemacht haben/dergestalten/das neben vielem Gewehr/Pfeil vnd Bogen/auch manche Nasen vnd Ohren an die Degen gesteckt vnd in das Quartier getragen / wie dann mein Herr Major von Berstedt / als ein Heroischer Cavallier seine

Glückliche
Kriegsstra-
tagem.

Schneiden
dem Feind
den Paß ab.

Vnd spielte
das lusTa-
lionis mit
demselben.

halbe

Anno

90.

1630. halbe Kling voller Nasen vnd Ohren dem
Hrn. Colonell verehrt/ deßgleichen ihme auch
December von andern präsentirt worden. Hierauff hat
Ein schö- der Spanische Gubernator Signor Dalbu-
nes Präsent von (S. V.) querque einen Trommenschlager hierüber ge-
Schelmen schiekt vnd begehrt / daß man beyderseits
Nasen vnd Kriegs-gebrauch halten vnd die Todten vnbe-
Ohren schädigt begraben lassen/ deme dann in seinem
Was einē rech/ ist de begehren willfarth ; iedoch mit der Condi-
andern bill/ tion, daß die Wilden ebenmässig von ihme
lig. dazu auch angehalten werden sollen.

Vier Schiff Den 25. ist die kleine Barca, Zuckerbrodt
nacher West genandt/nacher West India abgefertiget wor-
India ab den/ an der Insul St. Martin Salt zu Laden/
gesegelt. deren deß andern Tages die drey Proviand
Schiff gefolget.

In dem ge- einer zimlich starcken Convoye außgangen
büsch soll vmb Erfrischung für die Krancken zu holen/
man wohl als sie aber ein stueck Wegs in das Gebüsch
recognosci- kommen/lag der Feind mit drey Troupen dar-
ren. inn/ fiel ohnversehens heraus / bracht etliche
in die Flucht / die meisten aber sechreten so
dapffer vnd lang/biß sie Entsatz auß der Stadt
bekommen/vnd den Feind zu ruck geschlagen/
welcher dann bey dieser rencontre sich zwar
vmb etwms revangirt ; iedoch aber auch kei-
ne Seiden dabey gesponnen/ dann man wohl
wahrnehmen können/daß sie viel Todte weg-
geschleiffte haben/ vnd der Verwundten nicht
wenig gehabt / auff vnser Seiten seind eben-
mässig

mässig viel gequetscht worden vnd über 40. 1630.

Mann auff dem Plaz geblieben/darunter Capitain Ruff/etliche Fähndrich vnd Sergeanten / welche alle in die Stadt gebracht vnd nach Soldatischer Manier begraben worden.

Den 28. ist das Schiff die Cas genant / auß Holland ankommen / welches mit Proviand wohl beladen.

Den Ersten kam ein streiffendes Schiff allhie eingeloffen / welches ein klein Spanisch Caraveel mitgebracht / darauff mehr nicht dann 84. Küsten Zucker.

Den 4. ist das Schiff Amielsforth allhie ankommen / mitbringende allerhand Provision vnd 50. Soldaten.

Den 5. vnd 6. seind zween Brasilianer von dem Feind zu vns herüber geloffen.

Den 7. ist wider ein Srenyffer einkommen/ brachse ein Spanische Barca mit sich/ welche zimlich viel Gewehr vnd Proviand geladen/so dem Feind hat sollen zukommen/berichten daneben/das ohngefährlich 100. Spanische Soldaten darauff gewesen/welche über Bordt gesprungen/ vnd an das Land (davon sie ohnfern gewesen) geschwommen seyen.

Den 12. ist der Brabander Verdunc genant/welcher allhie zu Olinda bey den Portugisen gewohnet/ aber als wir die Stadt erobert/auch vnter dem schein der Freundschafft bey vns verblieben/vnd sich alles gutes anbotten/auch bey männiglichen/sonderlich aber bey

December.
Verliehren
dappere Of-
ficier vnd
gute Sol-
daten.

Die Cas
bringt
Speiß für
die hunge-
rige Mäus-
lanuarius.

Ein schlech-
te Beuth.
Das Schif
Amielsfort
ankommen.

Ein Span-
nische Bar-
ca erobert.

Der Verrä-
ther Ver-
dunc.

Anno

92.

1631.
Januarius.

Wird ge-
fangen ge-
setzt vnd in
Eisen ge-
schlossen.

Avilirte de
Feind vnse-
re Anschlä-
ge.

2. Schiff
ankömen.

Zwey Schiff
arrivirt
bringen
BonaNova.

Des
Feinds
grosser
Vorthail.

Præparato-
ria zu der

bey dem Hrn. Colonell so beliebt gemacht/ daß
er denselben öffters an der Hand geführt vnd
an seiner Taffel essen lassen / aniesz aber ge-
fangen gesetzt / auch an Händen vnd Füßen
in Eisen geschlossen worden. Ursach/ daß der
Brasilian/ welcher den 5. dieses zu vns herü-
ber kommen/ seinen Morian gefant vnd Be-
richt gethan / daß er denselben allezeit über
den dritten Tag mit Brieffen an Signor Dal-
buquerque abgefertiget / vnd demselben alle
vnser Anschläge nicht weniger was ihme son-
sten vertrauet worden oder passirt ist / geoffen-
baret.

Den 14. seind wider zwey Proviand Schiff
allhie ankommen / darauff 90. Soldaten / die
wollen aber nichts von der neuen Flotta wis-
sen.

Den 17. kamen wider zwey Schiff auß
Holland / darauff 100. Soldaten / sampt den
Officiern/ die berichten/ daß die Flotta vor ih-
nen außgeloffen/ wie starck aber dieselbe/ kö-
nten sie nicht wissen / weilen von allen Orten
aufgesandt worden.

Den 18. 19. vnd 20. hat der Feind täglich
etliche verlegt/ als man an dem halben Mond
gearbeitet/ so vor die Schanz gelegt worden/
dann derselbige in dem Gebüsch über dem Ri-
uire gelegen / wir aber hingegen ganz bloß
auff dem Strand gestanden.

Den 22. gegen tag seind wir umblich starck /
auch mit Balcken / Diehlen vnd Palisaden
wohl

wohl versehen / auff die kleine Insel gegen 1631.

Antoni Vaz über gefahren / vnd allda ein höl-
kern Wambs mit drey Batterien auffgeschla-
gen / darauff drey Feldstücklein gestellt / vnd
ringsumb mit doppelten Palisaden wohl ver-
waret / Nachmittag vmb ein Uhr that der
Feind einen harten Anfall darauff vnd schos-
se so hefftig mit Ruglen vnd Pfeilen / daß 10.
Mann von vns verlegt vnd einer todt gebli-
ben / vermeinten vns auch mit Gewalt herauß
zutreiben / mußten aber ohnverrichter Sachen
vnd mit Verlust viel Volcks / sein stillschwei-
gent ohne Trommenschlag vnd jubilieren wi-
der abziehen.

Den 23. 24. vnd 25. continuirte der Feind
noch ferners auff vnser Leuthe / so hin vnd
wider giengen / auß dem Busch über das Ri-
vire zuschiessen.

Den 26. ist das neue Werck auff der klei-
nen Insel / bey dem hölkern Wambs abgesto-
chen worden / wird mit Gottes Hülff ein schö-
ne Schantz geben von dreyen Püntten.

Den Ersten sein vnser Feuerrohr in der
nacht vnter des Feindes Werck einem gewest /
aber vnderrichter sachen wider zu ruck können.

Den 2. haben wir an der neuen Schantz
zu arbeiten in Gottes Nahmen den Anfang
gemacht / davon dann vnserer benantlichen
Herr Major von Verstedts Compag. (dar-
unter ich aniesz vor Adelburst oder Befrey-
ten diene) 16. Ruthen zu machen gegeben wor-
den

Januarius.
dritten
Schantz.

Der Feind
greiffte das
hölckern
Wambs
gar hart
an.

Ein neue
Schantz
abgestochē.

Februarius.
Vnser
Feurrohr
gehen auff
Parthey.

Die Ruthē
zu schantzē
aufgemes-
sen.

1631.

Februarius.
Das Schiff
der Jäger
ankommen.

Die Erste
Hochzeit
allhie.

Ein Fran-
zösischer
See-Kau-
ber.

Der Eng-
lisch Mann
bringeneue
Beitung.

Brennen
vnd schi-
sen Victo-
riam.

den/ in der Nacht ist das Schiff der Jäger genant / allhie ankommen / darauff 80. Soldaten / die haben vermeint / die neue Flotta gewiß vor Anker zu finden / weiln dieselbe vor ihnen / außgeloffen.

Den 3. hat des Hrn. Straßkirchers Tochter mit einem Bewinhaber von der West-Indianischen Compagnie Hochzeit gehalten.

Den 4. ist wider ein Schiff eingeloffen / welches mit Proviand beladen.

Den 5. des Morgens / ist eines von vnsern Schiffen / welches auff gut Glück außgefah- ren / wider zu ruck kommen / vnd hat einen Französischen See-Kauber gefänglichen mit sich gebracht.

Den 6. kam wider eines sambt einem Eng- ländischen Schiff in den Haven eingeloffen / die bringen Schreiben mit sich / daß Don Fri- derigo mit 64. Seglen auß Hispanien abge- fahren / ob es nun vmb vns allhie zu thun / weiß man nicht / berichten daneben / daß Ihr Kön. May. in Engeland 100. Schiff zurüsten lassen / vnd daß auch 11. Schiff in Blemey bereit legen / vorgedachter Hispanischer Flotta nachzufolgen.

Den 7. zu Nachts vmb 9. Uhren / brandten vnd schossen wir so wohlten allhie als auch in der Stadt Victoriam, weiln nunmehr Jahr vnd Tag verlossen / daß wir mit der Hülff Gottes nicht allein diese Plätze eingenom- men / sondern auch erhalten haben.

Den

Den 9. kam wider ein Brasilian von dem 1631.
eind auff vnser Seiten.

Den 10. folgete desgleichen ein Morian /
er berichtet vns / daß als der Feind den 22.
assado einen Anfall auff das hölzerne
Bambs gethan / ihrer 27. beschädiget vnd er-
hoffen worden / darunter des Gubernatoris
Bruder gewesen / welchen 2. Negros vnter
in scharmüßieren in einer Hangmatten hin-
weg getragen / deswegen sie damahlen so still
und traurig abgezogen.

Den 12. des Morgens frühe als vnser
Volck Keiser abgehauen / seind die Feuerroh-
rterdessen in eines von des Feinds Berck
fallen / haben aber nichts darinn gefunden
s ein Lade mit Kraut vnd Loth / etliche Hang-
matten vnd Ponsen mit köstlichem Tranck
füllet.

Den 18. seind abermahlen zween Moria-
en mit Pfeyl vnd Bogen zu vns gefallen.

Den 25. ist hingegen einer vnser Volcks
dem Feind hinüber geloffen.

Den 27. haben die Portugisen auß ihrem
Berck vns in dem halben Mond frühe Mor-
ens zugeruffen / wir solten zu ihnen hinüber
kommen / vnd vnsern Aufsteißer an einem
Baum sehen hangen.

Den 3. ist wider ein Brasilian von dem
Feind auff vnser Seiten getreten ; In der
Nacht aber ist ein Parthey von den Feuer-
rohren wacher der Stadt commandirt wor-

Februarius.
Ein Braffi-
lian vnd
Morian zu
vns kömen/
thun guten
Bericht.
Ein hoher
Officier ge-
bliben.

Schlechte
Beuten/
guter träck.

2. Kommen
zu vns.

Einer laufft
hinweg.

Wird erho-
het.

Martius.

Anno

96.

1631.

Martius.

den / denen man auff etliche Tag Käß vnd Brodt mitgegeben / deren Berrichtung in geheim war.

Den 6. hat man allhie general Musterung gehalten.

Den 9. ist abermahlen ein Morian von dem Feind herüber geloffen.

Unsere
Parrhey-
gänger
bringen 2.
gefangene.

Den 10. des Morgens frühe vmb 4. Uhren ist die außgeschickte Parrhey Feuerrohr wider einkommen / haben mehr nicht außgericht / als daß sie zween Portugisen gefangen mitgebracht / welche sie bey dem abgebrandten Hausß gegen der Schanz über / auff der Schildwacht erdappet haben.

Ein Portu-
gisch kompt
übergelauf-
fen.

Den 12. ist ein Portugiß bey der Schanz Troß dem Teuffel oder Finßhuck genandt / hierüber kommen / welcher von der Schildwacht hinweg geloffen ist.

Gebrechliz-
che nacher
Hausß ver-
schicket.

Den 14. seind mit der Yacht Einhorn viel gebrechliche Soldaten / welche keine Dienst mehr leisten können / wider nacher Hausß verschicket worden.

Unsere
Feuerrohr
haben ein
Anschlag.

Den 16. seind zwo Compagnien Feuerrohr auff ein Schiff vnd etliche Schaluppen gesetzt worden / die nahmen ihren Cours nach der Cape St. Augustino.

Den 18. kamen sie wieder zu ruck / erzehleten / wie sie ein stuck Wegs vnderhalb der Cape gewesen / vnd zu etlichen Häusern kommen / darinn sie aber wenig gefunden / dann so bald sie die Portugisen gegen dem Land sehen

fahen zufahren/feind dieselben mit Sack vnd 1631.
 Paek in den Wald geloffen/derowegen sie et. Martius.
 liche Häuffer angezündet / vnd einen alten
 Mönchen gefänglich mit hiehero gebracht.

Den 20. seind 4. Schiff allhier eingelauffen/
 drey außstreiffende / darunter eines ohne Fla- 4. Schiff
 cken/weilen dem Schiff Patron vor der Baya, antomen/
 daselbsten sie mit etlich Spanischen Schiffen drey brins
 geschlagen/der Kopff abgeschossen worden) so gen schlech
 dann ein Fleuch/welche auß Holland könten/ te; dz vier
 mit Diehlen vnd allerhand materialien belate aber gus
 den/brachte zeitung/das der Edle Hr. General te Zeitung.
 Vater mit 5. Schiffen / vier Wochen vor ih
 nen außgefahren / deme 7. Proviand Schiff
 gefolget/ berichten weiters/ daß sie bereits eine
 von des Hrn. Generals Jachten auß hiesiger
 Küsten angetroffen / vnd mit dem Schiffer
 gesprochen / der vermeint daß obgedachte in
 wenig Tagen auch allhie seyn werden.

Den 21. ist abermahls ein Morian von Ein Moria
 dem Feind zu vns herüber kommen/ vnd auff von dem
 die Zeit / als man doppelte Schildwachten Feind her
 auffgeföhret / kam ein junger Brasilian vor über gelofs
 den Finffhuet/ welcher mit 4. Musquetierern Ein junger
 hinein geholt vnd gefragt worden/ wie er da Brasilian
 hin kommen/ der berichtet/ daß sein Herr mit veriret.
 fünf Portugisen vmb vnser Werck gehe /
 vnd ihme befohlen wider zuruck in ihr Quar
 tier zu lauffen/ ist aber veriret vnd vor vnser
 Schanz kommen.

Den 22. hat vnser Hr. Gouverneur vnd

1631.

Martius.

Der alte
Mönch oh-
ne Ranzion
loß gelas-
sen.Ein Schiff
bringet be-
richt vom
Gen. Pater.Der Ver-
räter Ver-
danc wird
gedäumelt.Längnet de
anderen
Tag alles
wider.

Colonell, den alten gefangenen Portugisen (nach deme man ihme alle Werck / Artiglie- rie vnd andern Vorrath gewiesen) wider auff freyen Fuß gestellet vnd mit etlichen Schrei- ben zu seinen Leuthen geschickt / mit deme hab ich öftters in dem Closter vnd meinem Zelli- chen / allwo ich mein gut Quartier gehabt / das wenige Latin, so ich erlernet / gemerket vnd von meiner Heymat / sonderlich der Stadt Argentina vnd dem schönen in aller Welt berühmten Tempel erzehlet / warüber er sich dann / als ein gar alter vnd fast kindischer Geistlicher nicht genussam hat verwunderen können / daß ich so ein junger Mensch mich biß in diese Lande gewagt.

Den 23. kam ein Schiff auß Holland all- hie in den Haven gesegelt / darauff 45. Sol- daten / die berichteten / daß sie in England erfah- ren / der Hr. General Pater seye von dar / acht Tage vor ihnen außgeloffen.

Den 24. ist der Brabander / welcher den 12. Januarij jüngsthin gefänglich eingesezt / auß des obengedachten alten Mönchen außsage / (welcher von allen seinen Berrichtungen gute Wissenschaftt gehabt / vnd solche vnserm Hrn. Gouverneur entdecket) gedäumelt worden / was er nun bekandt / wird hiernächst folgen.

Den 25. seind sie wider hinder dem Ver- räter hergewest / weilen derselbige alles / was er gestrigen Tages gestanden vnd auß dem Peimbanck bekandre / hernach wider geläng- net.

Den

Den 26. seind zween junge Brasilianer 1631.
 von dem Rivire auf einem Cano (welches von
 tlich stück Holz / wie ein kleiner Floß ge-
 nacht gewesen) zu vns herüber kommen.

Den 27. des Morgens frühe / hat sich Ver-
 dunc der Verräther / zu einem kleinen Loch
 darüber sich mäniglichen verwundern müs-
 sen / wie er als ein grosser vnd dücker Mann /
 hat können hindurch kommen) hinunter auff
 rtliche Quaderstein / deren vor dem Gefäng-
 niß gelegen / gestürzt / willens ihme selbst
 den Hals zu brechen / hat aber nur ein Loch in
 den Kopff gefallen / darauff er dann noch här-
 ter gepeinigt vnd besser verwacht worden.

Auff den Abend seind drey Schiff auß Hol-
 land ankommen / mit Victualien wohl bela-
 den / haben aber nur 50. Soldaten mitge-
 bracht.

Den 31. ist offtgedachter Verräther eben in
 derselben Stunden gestorben / da er hat sollen
 hinauß geführt werden / ist derowegen von vier
 Morianen vor des Herrn Fiscals Losament
 getragen / allwo sein verbrechen vnd Urtheyl
 verlesen worden / nemblichen daß er bey Ein-
 nehmung der Stadt / zwar vnter dem Schein
 der Freundschaft auff vnsere Seiten getret-
 ten / zuvor aber dem Spanischen Guberna-
 tore vnd den Geistlichen / mit Empfangung
 heyligen Nachmahls versprochen (zu wel-
 chem Ende er dann einen Morianen gehalten /
 durch welchen er die Brieffe an Signor Dal-

Martius.

Verdunc
 der Verrä-
 ther will
 sich de Hals
 abstürzen.

3. Hollän-
 dische schiff
 ankommen.

Der Verrä-
 ther
 stirbt in de
 Gefäng-
 niß.

Sein bö-
 ses vorneh-
 men vnd
 unwardis-
 ges com-
 municiren.

Anno

100.

1631.

Martius.

Des Ver-
rätters
endliche
resolution.

Das ge-
faste Br-
theil/ auch
an de tod-
ten Leich-
nam exe-
quirt.

buquerque hinüber geschickt/ ihnen alles zu a-
visiren wie starck wir an Vöscern/ wie vnserer
Wachten aller orten versehen/ wo man am be-
sten einen Anfall thun könnte/ was für Artigle-
ria, Ammunition vnd Proviand wir nit allein
beyhandē haben/ sondern auch mit antommen-
den Schiffen auß Holland erhalten/ wann vnd
wie starck die Partheyen vnd Convoyen auß-
gangen ic. hatte ihm endlich auch vorgekom-
men vnserm Hrn. Gouverneur in dem trin-
cken zu vergeben vnd das Pulver in Brandt
zu stecken; Summa sein ganze Intention vnd
resolution war dahin gerichtet/ vns alle vmb
den Hals zu bringen/ welches ihm aber (Gott
sey Lob) noch weit gefehlt. Dierauff ist er nun
auß Befelch des Hrn. Gouverneurs von den
vier Morianen an zweyen Seylen hinauß
zu der Justitia geschleufft/ daselbsten er erstli-
chen vermög des gefastten Urtheyls strangu-
lirt, zum andern zwen Finger vnd den Kopff
abgehauen/ vnd dann drittens geviertheilt
worden/ den Kopff hat man auff einem ho-
hen Pfahl bey dem Hornwerck an der Schank
de Brim/ am Strandt gesteckt/ das eine Bier-
theil bey dem Fünffhucl oder Tross dem Teuf-
fel/ das andere vor die neue Schank Güel mit
Podt (gut teutsch/ ſübe in den Haven) an einen
Galgen auffgehencet/ die übrige zwey seind
nach der Statt geschickt/ sollen auff dem Berg
vnd den Platz/ da vnser Convoye den 27. De-
cembris jüngsthin geschlagen worden/ auch
gleicher gestalt auffgehencet werden. Den

1631.

Den 2. zu Nacht umb 9. Uhren / als ich mich in meines Hrn. Majors Losament wolte zu ruhe begeben vnd die Ampel auflöschen / sie se zu grossen Unglück der brennende Busen in den Caparal meines Bandulliers / welches neben meiner Matrazen gehalten / davon nicht allein die übrigen Ladungen alle angezündet / sondern auch mein Musquet losgegangen / darauff dann alsobald Allarm in dem Quartier geschlagen worden / welches aber mein Hr. Major dergestalten verturschet / daß ich zwar ungestraft (jedoch aber zimbllich an Füßen / Hembd vnd Leib verbrennet) davon kommen bin.

Aprilis.

Durch Un-
glück ver-
ursachte Al-
larm in vn-
serm quar-
tier.

Den 4. ist der Edle Herr General Pater mit 5. Schiffen allhie ankommen / benannt: eben dem Prince Wilhelm darauff er gefahren / Utrecht / der Windhund / Raab vnd ein Fleuth / mitbringende zimbllich Volck vnd Proviand / deme zum freundlichen Willkom alle Schiff in dem Haven / vnd die Castell drey Stück / vnd sie hinwider soviel / gelöset.

Der Edle
Herr Gen-
Pater arri-
vire mit 5.
Schiffen.

Den 5. ist er an das Land gefahren / vnd von dem Hrn. Gouverneur beneben vielen hohen Officieren auff's freudlichste empfangen / auch nachher dem Castell St. Joris vnd der Schanze Brün beleetet / da ihme dan aller Orten auß groben Stücken vnd Musqueten mit grossem jubeliren der Soldaten (welche er allezeit beser. als die Boorstnecht tractirt) drey mahl zu Ehren Salue geschossen worden.

Wird
freundlich
empfangen.
Hr. Gene-
ral Pater
ein Solda-
ten freund.

1621.

Den 6. hat sich der Hr. General hierüber auff die Insul Antoni Vaz begeben/daselbsten mit dem Hrn. Gouverneur Mittags Mahlzeit gehalten / hernach in den Fünffhuel spaziert / nicht weniger das Hornwerck vnd Kloster besichtiget / darauff abermahlen die Stuck auff den Wercken gelöset und die Musquetiers drey-mahl Salue geschossen.

Den 9. auff den Abend ist ein Portugiß von dem Feind in die Stadt kommen / welcher alsobald in ein Schalupp gesetzt vnd hiehero zu dem Gouverneur gesandt worden / dessen anbringen wird nechstens zu erfahren sein.

12. Comp. Den 12. seind zwölff Compagnien vnter gehen zu dem Commando des Obrist Lieut. Steinkal. Schiff ein lenfels zu Schiff gegangen / des Havens vnd vnd Haven Castells zu Tamarica sich zu impatroniren / einzuneh- damit die Spanischen Schiff nicht mehr men. daselbsten einlauffen vnd dem Feind etwas zuführen könten / dann solches gar ein bequemer Ort war / nicht sonderlich weit vnter der Stadt Olinda auff der Norder seiten gelegen.

2. Schiff Den 14 seind wider zwey Schiff allhie an- auß Hol- gelange / der Rotter vnd der Vogel Phönix / land. brachten nicht allein Soldaten / sondern auch ein guten Vorrath an Proviand mit sich.

Neue Zeit- Den 20. vor Mittags ist Herr Capitaine Schopps mit einer Schalupp zu ruck kommen / berichtet / daß unsere Völcker den Haven Tamarica besetzt / vnd sich vnter dem Castell vergraben haben / gegen Abend ist er nach empfan-

empfangener ordre von dem Herrn General 1631.
 vnd Gouverneur wider dahin abgefertiget
 worden.

Aprilis.

Den 22. ist der Herr Obrist Lieut. Stein-
 fallenseltz selbst von Tamarica wider hieher
 kommen / den Hrn. Gouverneur berichtende /
 daß vorgedachtes Castell den Haven nicht be-
 reyen könte / mußte derowegen nochwendig ein
 Schanz auff die Seiten gelegt / vnd ein Horn-
 werck davor gemacht werden / vmb denselben
 von vnterschiedenen Orten zubestreichen.

Fernerer
 bericht we-
 gen des
 Castells.

Den 25. seind zween junge Morianen von
 dem Feind / bey dem Fünffhuck hierüber ge-
 lauffen kommen.

2. Morianē
 auff vnser
 Seit ge-
 treten.

Den 27. vmb Mitternacht seind drey Bra-
 silianer (als das Wasser am höchsten gestigen /
 vnd man sich keiner Gefahr besorgte) so nahe
 auff vnser verlohren Schildwacht kommen /
 daß sie denselben wohl hetten können zu todt
 schlagen / weilien sie aber ihne lieber gefangen
 mitgenommen / hat er sich mit seinem Degen
 auffß beste gewehret / auch so jämmerlichen ge-
 schreyen / daß man ihme auß der Schanz mit
 etlich Musquetierern zu hülffe kommen / haben
 ihn derowegen müssen verlassen vnd durch-
 gehen ; Eben an diesem Platz hat mich der
 gefrenete Corporal / kurz zuvor / bis in die dritte
 Stund ohnabgelöst stehen lassen / wann ich
 nun denselben verklagt hette / solte er wohl
 vmb sein Charge gesprungen seyn / hat michs
 aber hernach wohl wider genießen lassen vnd
 meiner oft verschonet.

Die Bras-
 lianer ma-
 chen sich an
 die verlohre-
 ne Schildes-
 wacht.

Verlohren
 Schild-
 wacht stehē
 gar gefäh-
 lich.

S v

Den

1631.

Den 28. ist einer von vnsern Sergeanten bey der Schantz dem Fünffhuck / Vögel zu schieffen außgegangen / hat sich aber gar zu weit hienaußwarts an dem Rivire begeben / derowegen ihme von etlich Portugisen der Paß abgesehritten / vnd er von denselben gefänglich angenommen worden.

Majus.

Den Ersten kam allhie eingeloffen das Schiff der Griffon von Horn genant / mit bringende Proviand vnd 50. Soldaten.

Das schiff

Amster-

dam kömet

zum ande-

ren mahl

wohl bela-

den vnd be-

setzt.

Die neuen

Völcker

können die-

ses land nit

wohl ge-

wohnen.

Ein Jung

vom Feind

hierüber

gelauffen.

Das Schiff

Den 2. ist das Schiff

Hollandia auch wi-

der

Den 3. arrivirte das Schiff Amsterdam / mit allerhand nochdürfftigen Sachen wohl beladen / darauff auch ein starcke Compagnie Soldaten / vnter dem Commando Hrn. Capitaine la Rivire (welcher allein vor allen andern Officieren vnd Soldaten die grosse Ehre erhalten / das liebe Podagra mit in diese Lande zubringen) die gleich des folgenden Tages an Land gesetzt worden / war sehr schön Volck / wan sie nur besser außdauren / als bis anhero vnter den new ankommnen Völckern beschehen / davon der meiste theyl weggestorben / die solchen heissen Landes vnd schlechten halbgefalsenen Wassers gar nicht haben gewohnen können.

Den 6. ist ein Portugisischer Jung in die Stadt übergeloffen kommen / welcher mit einer Schaluppen hiehero zu dem Gouverneur geführt vnd warumb er solches gethan / scharff examinirt worden

Den 2. ist das Schiff Hollandia auch wider

der hichero kommen/ darauff Herr Capitaine 1631.

Golster über hundert Mann starck / sonsten
ebenmässig mit Proviant wohl versehen war.
auff die Compagnie folgenden Tages an Land
gesetzt/ vnd einquartirt worden.

Maius.

Hollandia
auch wider
ankomen.

Den 11. kam wider ein Schiff allhie einage-
lossen/ der halbe Mond genant / welches mit
Victualien wohl beladen.

Der halbe
Mond kömte
auch wider.

Den 13. des Morgens frühe / gieng Jann
Hackmann der Sergeant mit 24. Feuerrohr
über das Rivire, vnd schlug den Feind bey
dem weissen Haus gegen der Schanz de
Brim auß ihrem Werck / kriegte auch einen
gefangen/ welcher aber wider entlossen/ vnter
dessen recolligirt vnd stärckte sich der Feind
dergestaltē/ daß er vnsern Feuerrohren den Paß
nach dem Drenhuock) oder der Schanz gück
int Podd) verlegte/ wurden derowegen gedrum-
gen sich durchzuschlagen/ vnd über das Rivi-
re gegen der Schanz de Brim ihren retirade
zu suchen / ohnangesehen sie nun auß dersel-
ben secundirt worden / so ist doch der Ser-
geant (als ein praver Soldat/der manchen
nidergemacht) beneben noch dreien auff dem
Plas geblieben/ vnd viere verlegt worden/ die
überbliebenen berichteten/ daß sie hingegen ze-
hen Mann von dem Feind erlegt/ welche in
vnd vor ihrem Werck todt gelegen/ ohne was
sonsten verwundet worden.

Unsere

Feuerrohre
schlagē den
Feind auß
einē werck.

Ein zwar
kleiner doch
harter
Scharms
zel.

Den 15. seind wider zwey als ein Rauff. 2. Schiff
manns Schiff vnd ein Fleiſch allhie arrivirt, angelange.
brach.

1631. brachten etwas von Proviant vnd 30. Soldaten mit sich.

Majus.

Auff ver-
lohrener

Schildt.
wacht leh-
ret mā wa-
cker seyn.

Den 18. in der Nacht hat der Feind sich zum andern mahl an vnser verlohrene Schildt. wachen gemacht / davon der Leistere ein Pistol bey sich gehabt / mit derselben Feuer auff einen geben / vnd nach der Schancken retraite genommen / darauff seind wir zwar außgefallen / aber niemand mehr spüren können.

Den 19. seind abermahlen zwo Fleuthen mit Victualien ankommen / darauff ein Lieutenant vnd Sergeant mit 51. Soldaten / Darauff des andern Tages wider ein Schiff eingeloffen / mit Proviant vnd Amunition wohl beladen / aber wenig Mannschafft dabey.

Den 23. lieff das Schiff Dortrecht allhie Das schiff in den Haven / darauff der Capitaine / zu deme Dortrecht bringe frisch volet. die vorgedachten 51. Mann gehörig / bringe über dieselben noch 104. mit sich / hat also eine schöne Compagnie von 155. Köpffen / wie starck sie aber in kurzer Zeit seyn wird / ist dem Allerhöchsten bekandt. Des folgenden

Ein Portugi-
sch lauffte
zu vns.

Tages kam ein Portugisch übergeloffen / welcher zuvor neben andern auff vns Feuer geben / hernach aber sein Gewehr hinweg geschmissen vnd durch das Wasser gesetzt / der behauptet / daß der Feind sampt den bey sich habenden Brasilianen vnd Morianen noch über 6000. Mann starck / hetten auch keinen Mangel an Proviant vnd Amunition.

Den 25. ist das Schiff Prince Maurice auch

auch wider hiehero kommen / hat vnter wegs 1631.

bey der Cape St. Augustino ein Spanisch
Schiff erdappt vnd mit sich hiehero ge-
bracht / darauff 150. Risten mit Zucker vnd so
viel Rollen guten Brasilianischen Tabacs.

Majus.
Ein gute
Zeit wird
einge-
bracht.

Den 26. seind zwey Kauffmanns Schiff
von Ambsterdam allhier ankommen / welche
mit Proviand beladen / es ist auch die Yacht
Anmelsfort wider eingeloffen / hat bey der

Zwey Kauf-
manns Schiff
ankomen.

Baya ein Spanisch Schiff / das sich zu wehr
gestellt (darauff 10. Stuck Geschütz / vnd bey
300. Pipen oder 150. Fuder Spanischen
Wein gewesen) in grund geschossen / den

Ein Spani-
sch Schiff
zu grund
geschossen.

Schiffer aber sambt dem Volck salvirt vnd
gefänglich hiehero gebracht / auch etliche
Schreiben / so man bey denselben gefunden /
vnserm Hrn. General benebens dem Spani-
schen Schiff Patron überluffert.

Den 27. ist abermahlen ein Brasilian von
dem Feind zu vns hierüber kommen.

Ein Obees
läuffer.

Den 28. kam die Archa Nox, warauff
Herr Capitaine Reimbach den 17. Octobris
verschiedenen Jahrs nacher Holland ver-
schickt worden / wider glücklich mit derselben
anhero / welcher dann nicht allein gute Ver-
richtung gehabt / sondern auch einen Spani-
schen Preiß mit sich gebracht / welcher na-
cher Angola fahren wollen / vmb daselbsten
Morianen / als leibeigene Sclaven zuerhand-
len / war sonsten mit Spanischem Wein
vnd Stuckgütern reichlich beladen.

Herr Capiti-
taine Reim-
bach / ist
doppelt
glücklich.

Den

1531.

Den 31. ist auch ein Schiff auß Holland an-
 komen/der Donnerkeühl genant/hat danihenbei-
 den Namen/weilen bey einem Donnerwetter/
 dasselbe von oben biß vnden durch den Keühl
 durchlöchert worden / darauff 90. Soldaten/
 brachten auch ein Spanisch Schifflin mit
 150. Pipen des köstlichsten Weins beladen.

Iunius.

Den 4. sind zween Portugisen auff den
 Strandt kommen/vnd denen in der Schantz
 Portugisen de Brün einen Brieff gewiesen/denselben ni-
 legen brieff der in den Sand gelegt/ihre Basalos Manos
 vor die Schantz. gemacht / vnd wider über das Rivier gegan-
 gen/ desgleichen sie auch auff den Abend ge-
 than/ derowegen Hr. Capitaine Day mit et-
 lich Musquetierern herauß / solche eingeholt/
 vnd dem Hrn. Gouverneur überantwortet/
 derer Innhalt eröffnet die Zeit.

Ein vn-
 gleich Paar
 in dz Quar-
 tier gefan-
 gen ge-
 bracht.

Den 6. giengen drey Compagnien Feuer-
 rohr in den Busch auff einen Anschlag/ rich-
 teten aber mehr nicht auß / als daß sie einen
 Portugisen sambt einer psuttelnäcketen Bra-
 silianerin gefänglich in vnsere Quartier einge-
 bracht/da dann ein ieder die Capell vmb sonst
 zu sehen bekommen.

Ein Schiff
 zuscheit-
 tert.

Den 11. ist das Schiff der Vogel Strauß
 genant/ welches außlauffen wollen / bey dem
 Wasser Castell an einen Felsen gefahren vnd
 zuscheitert / davon weiters nichts als das
 Bolet salvirt worden.

Davon
 vermeint

Den 12. in der Nacht ward Hr. Capitaine
 Piere le Grand mit seiner Compagnie na-
 cher

cher der Stadt commandirt, der legte sich ^{1631.}
 gegen dem kleinen steinern Fortien in das
 Gebüsch / des Morgens frühe aber mit an-
 brechendem Tage kamen von dem Feind ü-
 ber den Strand/ vmb etwas des vertruncke-
 nen Guts auß dem Meer zu fischen/ in deme
 viel obgedachter Hr. Cap. herauß/ vnd gieng
 auff sie loß / schossen zween todt / bekamen ei-
 nen Portugisen sambt einem Brasilianen ge-
 fangen / die übrigen salvirten sich meisten-
 theils durch das Rivire, ihrer zween aber be-
 gaben sich in das Meer vnd ersoffen beyde /
 verlohren also sechs Mann/ vnd viel wurden
 in dem aufreissen geschossen / hingegen nicht
 einer von den vnserigen im geringsten beschä-
 diget.

Den 16. gegen Abend seind von jeder Com-
 pagnie 15. commandirt worden / dazu mich
 dann mein Hr. Major auch genommen / mit
 Vertröstung/ es werde entweder gute Beuten
 oder harte Maulschellen geben/ welches leiste-
 re / aber ohne Ruhm zu melden / mich ganz
 vnd gar nicht erschrecket / sondern habe ver-
 meint ich müßte zur Hochzeit vnd dem Tanz/
 als nun die Böcker beysamen / vnd sich ein
 jeder mit seinem Gewehr / Kraut vnd Loth
 wohl versehen/ vermeinten nicht anderst / als
 daß es dem Feind in dem Wald gelten solte/
 wurden aber in die Schaluppen gesetzt vnd
 auff die Rchde geführt / da wir dann in 6.
 grosse Schiff (in Specie aber die von vnserer
 Com-

Junius.
 der Feind
 auch etwas
 zufischen.

Bekommt a-
 ber Stoß
 vnd wird
 selbstes ges-
 fangen.

Ersoffen
 ihrer zween

Comman-
 dirte Böck-
 er von al-
 len Comp.

Romie auff
 des Herrn
 Gen. schiff/
 Prince Wil-
 helm.

Anno

110.

1631.

Junius.
Ein neuer
Anschlag
eröffnet.

Wie die
grossen
Spannis-
schen Craa-
cen anzu-
greiffen.

An hertz-
haffter re-
solution
mangelt
es nicht.

Compagnie) beneben vielen andern auff des
Edlen Hrn. General Paters Schiff vertheilt
worden. Des andern Morgens frühe nach
verrichtetem Gebett / giengen wir vnter See-
gel / so bald wir aber ein stück Wegs in See
kamen / ließ der Hr. General den Flacken we-
hen / darauff kamen die Schiffer an Bordt /
vnd wurde der Anschlag geoffenbahret / daß
nemblichen gestern Abends eine von vnseren
Yachten allhie eingeloffen / davon der Patron
Bericht ertheilet / daß er zwo Spannische
Craacen gesehen / die wohl beladen / vnd zim-
lich stark mit Volck besetzt / derowegen wir
denselben nachsetzen / vnd wann wir sie wer-
den ersehen / folgender gestalt anzugreiffen / erst-
lichen so will sich der Hr. General mit seinem
Schiff / der stärckesten einē alsobald an Steuer-
bordi legen / das andere an Packbord / vnd das
dritte sich hinden an die Taint machen / da-
mit wir ihnen vnter das Geschüs kommen /
hingegen das vnserige zu desto grösserm Vor-
theyl gebrauchen könten / die übrige drey Schiff
soltten sich gleicher massen an die andere ma-
chen / vnd allersits das grobe Geschüs dapf-
fer abgehen lassen / desgleichen die Musquetis-
rer auß den Schankörben vnd sonst / auch
da es von nöthen / gar mit ändern (das ist so
viel gesagt als mit stürmen oder in des Feinds
Schiff überstigen) ihr bestes thun / so lang biß
wir sie bezwingen vnd erobern / warauff sich
dann ein ieder zum höchsten erfreuet / in Hoff-
nung

ung nach erlangter guten Weir desto ehens 1631.
 er wider nacher Hauff zugelingen / zu wel-
 hem Ende dann der Hr. General die gute lunius.
 In hoffnig
 In statt gemacht / daß auff vnfern 6. Schiff. guten Bede-
 en/nicht allein in den obersten Schanz-oder ten.
 Rauffkörben / sondern auch gar über densel. Gute Pers-
 en auff den Stängen bey dem kleinen Fahn. spectiven.
 ein Schildwachten gehalten worden/mit dem
 ersprechen/welcher die Spannische Craacen
 zu ersten sehen vnd schreyen wird/der soll ein
 hundert Real von Achten haben / fuhren also 100 Real
 auff gut Glück dahin / traffen aber in diesem ein gut
 Monat nichts vnterwegs an/ weder Freund Trinckgelt,
 noch Feind.

Des nechstfolgenden Monats sahen wir Iulius.
 die Insul Vernando zum zweytenmahl/ ka. Insula de
 Venando
 nen auch auff die Ruff von Guinea vnd vn. Guinea vñ
 er Sarleons, traffen abermahls die ganze zeit Sarleons.
 weder ein noch das ander Schiff an/ ohnan-
 gesehen öfters geruffen worden Segel/ Se-
 gel/ war aber / wann wir ein stück wegs fort. Weiße
 gefahren anders nichts als ein auffgestigener Wolcken
 weisser Wolcken / welcher von fernem einem erfahren
 seglenden Schiff gar gleich gesehen. Haben zur See.
 derowegen vnfern Cours wider nacher Ph. er.
 nambuco gerichtet vnd daselbsten den 3. die. Augustus.
 ses mit der Hülff Gottes glücklich vnd ge. Rehren vns
 fund auff die Rhede kommen/auch gleich des wider gegē
 folgenden Tages (jedoch viel tausent stärker Phernam-
 als wir außgefahren) an das Land gesetzt buco.
 worden/warüber sich dann ein jeder erfreuet/
 daß

1631.

Augustus.

Was ich
gefangen
habe nicht
mehr.Was ich
aber nicht
gefangen/
habe ich
noch.Ein hartes
Bede/ doch
guten
Schlaff.Was sich
in vnserm
abwesen
zugetragē.Der Edle
Hr. Gen.
Pater fährt
wider mit
16. Schiffe
auff Party.

daß er wider in sein Quartier kommen / vnd
frische Kleyder anlegen können / darauff ich
dann von meinem Hrn. Major gar höfflich
bewillkommet vnd veriert worden/ob ich nicht
die Beut mit ihme theylen wolte / gab ich zu
freundlicher Antwort/ nicht nur ein hundert/
sondern die ganze Summam / dann wir in
siben wochen nicht auß vnsern Kleydern kom-
men / vnd dazu zwischen den Stücken auff
dem harten Boden gelegen / dazu mit dem
mein grüner Bredaischer Hut/ an stätt eines
Kopffküssens gar wohl gedienet/ in dem übrige-
gen seind wir nach Schiffs Gebrauch schlecht
genug abgespeiset worden/ dancke derowegen
dem Allerhöchsten / daß er vns wider frisch
vnd gesund zu Land gebracht hat.

Nach deme ich nun bey einem vnd ande-
ren Bekandten / insonderheit aber meinem
Camaraden Nachfrag gehalten/ was sich seit-
hero begeben vnd zugeragen / berichten sie es
were nichts hauptsächliches vorgangen / als
daß vnser Volck in eines von der Portugisen
Werck gefallen/ dieselben darauff geschlagen/
in 20. Mann erschossen / 6. gefangen bekom-
men / vnd zimlich viel verwundet / hingegen
haben die vnserigen gar wenig Schaden ge-
litten/ vnd nicht einen Todten hinterlassen.

Den 24. seind etliche Compagnien / be-
nantlichen Hrn. Major Schütts / Capitaine
Schupps / Cap. Bax. vnd Cap. Hillings an
die grossen Schiff geföhrt vnd auff 16. dersel-
ben

en gesetzt worden / mit welchen der Edle Hr. 1631.

General Pater des folgenden Tages vnter
Segel gängen / warauff aber derselbige aniesz
rinen Anschlag habe / wird die Zeit eröffnen /
Dort gebe ihnen Glück / Gesundheit vnd gu-
n Wind.

Augustus.

Den 5. in der Nacht ist ein Portugiß vor
as hölzerne Wambs kommen / vnd bis an
en Tag vnder unserem Werck ligen bli-
en / der soll aussagen / als wann wir noch
nehr Verräther bey vns hätten / die dem
Spannischen Gubernatore durch Brieff
welche an einem Secreten Platz gesteckt wer-
en) alles notificiren vnd offenbaren / gleich
ie Verdanc der Brabander auch gethan
atte.

September.

Den 7. ist ein Schiff auß Holland allhie
erivirt, bringt neue Zeitung / wie daß der
rince von Orange Flandern soll gebrandt
hazt vnd die Kayserischen Magdenburg ein-
genommen haben.

Ein Vber-
geloffener
will von
neuer Verrätheren
schwägen.

Den 12. seind etliche Schiff eingeloffen / die
erichten / daß der Edle Hr. Gen. Pater mit
men 16. Schiffen / die Spannische Flotta
von 54. Segel starck / auff dem grossen Ocea-
o angetroffen / auch so bald die Mannhaffte
esolution gefast sich mit denselben zuschla-
en / gestalten er dann mit seinem Schiff
em Spannischen Admiral an Bordt gelegt /
nd denselben dermassen canonirt, daß er
ch von ihme loß gemacht / vnd man nicht

Des Edlen
Hrn Gen.
Paters hes
rolsche re-
solution.

Bringt ihn
vnd sein
gang schiff
Volck vmb
zeib vnd
leben.

H ij anderst

1631.

September.

anderst weiß / als daß sein Schiff gesunken
hingegen ist vnser Hr. Generals Schiff in
Brandt gerathen vnd also zu grund gangen
daß man noch zur Zeit von mehreren nicht ven
nommen / als daß vier Soldaten vnd zwee
Bootsgesellen / die von 250. Mann ohngefähr
lich mit dem Leben davon kommen / wie es aber
dem heroische Helden Hr. Gen. Pater ergan
gen / ist Gott bekandt / ohnangesehen nun das
Haupt verlohren / so hat sich doch vnser Hr
Vice Admiral als ein dapfferer Krieges Held
verhalten / vnd nicht allein den Spanischer
Vice Admiral zu grund geschossen / sondern
auch deß Schaudt bey Nachts Schiff ero
bere / die übrigen thaten auch ihr bestes bis
auff viere / benantlichen die auff dem Schiff
Dordrecht / Bröningen / Ammelsfort vnd
Memmelick / welche nicht redlich gefochten
oder einen vnd den andern secundirt haben
dessen ohnerachtet / haben jedoch die Spani
schen Schiff von den vnserigen abgelassen /
vnd dieselbe nicht ferners begehren anzugreif
fen oder zu verfolgen / derowegen sie ihren weg
wider hiehero genommen / auch allererst den
14. dieses allhie angelangt / darunder dann die
meisten gar schadhafft / mitbringende viel ge
queist Volck die Arm vnd Schenckel verloh
ren hatten / ja es hat mein Camarade vnd
Landsmann Philipps von Hausen erzehlet
daß ein solch schröckliches trachen der groben
Stück Geschüzes vnd der Musqueten gehöret
worden /

Der Herr
ViceAdmi-
ral hält sich
als ein
Krieges
Held.

4. Schiffer
handlẽ als
treulose
Leuth.

Vnser
Schiff teh
ren wider
vmb.

Bringen
viel Krip
pel von der
Schlacht.

borden/ daß man nicht anderst gemeinet als 1631.

wolte Himmel/ Meer vnd Erden alles in einander
er brechen/ welches dann auß folgendem leicht September.

ni glauben/ weilien auß vnserer seiten über 500. Mann verlohren/ vnd zwey Schiff/ nemlichen
des Hrn. Generals, Prince Wilhelm genant der Schiff
vnd die Province von Udrecht/ seind im feur auß vnser
verdorben; Auß Spanischer Seiten aber Seiten.

seind mehr dann 1500. Mann gebliben/ drey
Schiff in grund geschossen / ein schön groß Der Span-
Galleon von dem Hrn. Admiral erobert vnd nische groß-
mit allhero gebracht worden / welches derge- ser Verlust
stalten verschossen/ daß man durch vnd durch an Böckern
sehen können/ ja es seind die Schiff tun. vnd vnd Schiff-
aufwendig dermassen so voller Menschen- fen.
fleisch/ Hirn vnd Blut bespritzt gewesen/ daß
man solches mit stumppffen Besen abschrop-
pen mußte/ welches dann ein grausam Spe-
ctacul gewesen.

Was nun die vier Schiffer/ so nicht reds-
lich gefochten / für ein Franckgelt davon tra-
gen werden/ wird sich außweyssen / an meinem
geringen Ort wolte ich viel lieber vor dem
Feind als vurer des Henckers Hand sterben.

Den 20. ist ein Brasilianer in die Stadt
kommen/ welcher von etlichen andern biß da-
hin ist beleiter worden.

Den 21. seind zweyen Negros von dem feind
mit ihren Canoen, auß die Rehde an des
Hern. Admirals Schiff gefahren.

Ein Brasili-
lianer tomt.
in die
Stadt.

2. Negros
an des Hrn.
Admirals
Schiff ge-
fahren.

1631.

Den 23. kamen wider zween Brasilianer
von dem Feind/auch mit Canoen durch das
Rivire zu vns herüber.

September.

Wider 2.

Brasilias

ner.

Ein gefan-

gener Por-

tugish.

October.

Canoas der
Wildē Na-
chen oder
Drenbort.

Den 24. ist Hr. Capitaine Cloppenburg
mit etlichen Feuerrohren auff Parthey gan-
gen vnd einen gefangnen Portugisen mitge-
bracht.

Den 4. hat Herr Capitaine Day einen
Brasilian auff dem Strand gefangen kriegt/
bald darnach seind derselben fünff mit ihren
Canoen zu vns herüber gefahren/welche auß
einem ganzen Baum nach desselben größe ge-
macht oder außgehölet worden/seind mit et-
lich Rudern gleich den Galleren versehen/dar-
inn 20. in 30. auch wohl mehr Mann/von ei-
ner Insul zu der andern/fahren können.

Des Herrn
Majors
Knecht
aufgerisse.

Den 10. ist das Schiff Omlandia von Bro-
ningen auch wider allhier arrivirt, mitbrin-
gende allerhand Vivres aber keine Soldaten.

Es ist auch dato meines Herrn Majors
Knechte in seinem abwesen durch vnd zu dem
Feind hinüber gangen/Namens Conrad Es-
berhard.

Den 11. ist wider ein Schiff auß Holland
ankommen mit Proviand beladen.

Werde von
meine Hrn.
Lieut. na-
cher Tama-
rica ver-
schickt.

Den 13. bin ich von meinem Hrn. Lieu-
tenant nacher Tamarica zu vnserm Herrn
Major von Berstedt verschickt worden/dem-
selben nicht allein wegen seines außgerissenen
Knechts berichte zu thun / sondern auch der
Compagnie halben von einem vnd andern
mich

nich Raths zu erholen / derowegen daselbsten 1631.
 acht Tag in der Schans geblieben / darinn la-
 gen drey Compagnien / hat vier Bollwerck / October.
 darauff 11. Stuck Stunden / war rings umb mit
 Pallisaden wohl versehen / auch ein Horn-
 werck davor gelegt.

Eben vor gedachter Schans ist ein Soldat
 harqueboulirt worden / welcher über seinen Kriegsreche
 Officier den Degen gezeichnet vnd demselben ein kurzer
 nicht pariren wollen / dabey zugleich ein an- Proceß.
 deret verlest worden / so den Ring schliessen
 helfen / deme die eine Kugel / welche sich an
 dem Pfahl abgeschlagen / in den Schenckel ge-
 fahren vnd darinn stecken bliben.

Den 21. bin ich von meinem Hrn. Major Berde wol
 abgefertiget / vnd auff einer Schaluppen wider der von der
 von hier nach vnsrem Quartier gefahren / Insul Ta-
 auch dem Hrn. Lieutenant meiner Berrich- marica ab-
 tung halben (weilen er schreibens vnd lesens gefertiget.
 vnerfahren) mündliche relation gethan.

Den 6. ist ein Schiff von Delfft allhier an November.
 kommen / der gulden Löw genant / damit hab Einē Brieff
 ich ein Schreiben von meinem lieben Vatter auff Straß-
 auß Straßburg empfangen. burg erhal-
ten.

Den 7. hat man in der Stadt Olinda de Die Stabt
 Phernambuco angefangen alle Gebäu abzu- Olinda to-
 brechen / vnd das gebräuchlichste davon nacher taliter de-
 Pouo zuführen / darnach ist den 14. hujus vn- molirt vnd
 ser Volck so darinn gelegen auffgebrochen / in Brande
 das übrige so viel möglich demolirt / vnd die gestecket.
 Stadt an vnterschiedenen Orten angezündet /

1631.

darauß ab vnd nacher dem Dorff Pouo oder Reciff gezogen / die Ursach dessen war das nicht allein / die Stadt ganz Bergicht vnd vngleich gebauen / dannenhero auch übel zubefestigen / vnd ein starcke Guarnison ersfordere / sondern auch daß wir die Völcker allhie vnd anderswohin besser gebrauchen können.

Den 18. seind wir mit 13. Compagnien / vnter dem Commando deß Hrn. Obrist Lieut. Steinfallensfels / vnd Hrn. Major von Berstedt / zu Schiff vnd den 22. mit 19. Schiffen zu Segel gangen / darauß den 25. vor Paraiba ankommen vnd die Ancker fallen lassen / auch ohnverzüglich in die Schaluppen gestigen / vnd nicht über ein halben Canon schuß weit vor deß Feindes Schanz an Land gesetzt worden / da vns dann die Spanier / welche hinter einer Brustwehr gelegen / dergestalten mit gegebener Salve empfangen / daß viel von vns gequerscht vnd etliche erschossen worden / massen dann einer von ihnen ihrer drey mit einem Schuß verlegt / der aber redlich wider bezahl worden / in deme demselben der Paß abgesehritten / vnd von vnserm Sergeanten der Kopff mit einem Säbel so glatt abgehauen worden / als wann er dazu bestellt gewesen were / die übrigen gaben bald Bersengelt / retirirten sich nach ihrer Schanz vnd retranchementen ; Hierauß seind vnser Völcker in Bataille gestellt (davon etliche Compagnien / darunder die vnserige den Vorzug gehabt)

Wir gehen
mit 19
Schiffen
vnd 13 Co
pagnie vor
Paraiba.

Werde vn
freundlich
empfangē.

Vnser Co
pagnie hat
den Vor
zug.

mit

mit dem Feind zu scharmützieren comman-
dirt morden/ da dann gleich in dem annar-
schieren/ zween vnter vnserm Trouppen nur
drey Glieder vnd Ketzen vor mir/ mit einer
Stuckkugel getroffen/ dem einen das Fleisch
außerhalb / dem andern aber inwendig am
dickenheil des Schenckels hinweg geschossen
wurde/ dessen ohngeacht/ ruckten wir auff zu
sprechen vnser s Hrn. Lieuten. immer besser
fort/ kamen auch dem Feind so nahe auff den
Halß / daß wir einander wohl zuruffen kun-
ten/ traffen so lang mit demselben/ biß ein je-
der auff den zehenden Schuß kommen/ ehe
man vns abgelöset/ dannenhero vnser Mus-
quetenläuff von der Sonnen vnd dem besten-
digen chargiren so heiß worden/ daß wir fast
nicht mehr laden konten.

Zween mit
einer stuck-
kugel übel
verlezt.

Das erste
vnd schärf-
feste Treß-
fen.

Uterdessen seind Lauffgräben gemacht /
Brustwehren auffgeworffen / vnd ein Lager
nicht weit von dem Strand abgestochen vnd
formirt worden / auff den Abend aber hat
man auff allen Seiten vor. vnd verlohrene
Schildwachten aufgeschickt / da wir dann
fast die ganze Nacht durch alarm gehabt.

Machen
Lauffgräbe
vnd Brust-
wehr.

Formieren
das Lager.

Des folgenden Tages als auff den 26. seind
wir nicht allein geschäftig gewesen vnser
Hütten zu bauen/ vnd das Lager in bessere de-
fension zu bringen / sondern haben auch ein
Baterie gegen der Schanz auffgeworffen vnd
dieselbe mit drey halben Carthaunen beschos-
sen / es hat vns aber der Constabel von der

Beschießen
die schanz.

Der Feind

H v Schanz

1631.

November.
hat einen
guten Con-
stabel.

Schanz / (welcher seiner Sachen so gewiß ge-
wesen / das / was er sehen vnd erreichen kön-
nen / nicht bald gefehlet) gleicher gestalt ge-
antwortet / daß er die Lavee vnter dem einen
Stuck hinweg vnd dem andern in das Munde-
loch geschossen / mußten derowegen zwey an-
dere aufführen / damit man wider gewaltig
nach der Schanz gespicket / welches drey Tag
continuirt worden / vnter dessen seind wir

Wir gehen mit starcken Partheyen auß dem Lager auff
mit starckē den Feind gegangen / vnd manchen harten
Partheyen Scharmüel mit demselben gehalten / da dan
an den beyderseits viel Mannhafte Officiers vnd
Feind. Soldaten erschossen / oder sonst gefährlich
verwundet worden.

Der gefan- Es waren aber etliche gefangene einge-
genen ein- bracht / die berichteten einhellig / daß sie nicht
hellige auß- allein noch zimlich starck ane Volck auff
sag. dem Castell vnd Schanz / sondern auch in we-
nig Tagen eines Secours gewiß erwartende /
dannhero wir die resolution gefaßt / vnd

Stürmen den 29. Nachmittag die Schanz mit ganker
die Schanz Nacht gestürmet / seind zwar vnter das Ge-
mit ganker schüs vnd mit den Leytern biß an die Steck-
Nacht. den kommen / die haben sich aber in vnd außser
halb der Schanz so Ritterlich gewehret / vnd
von dem Castell über das Riviré so grausam
mit Stucken vnter vns geschossen / daß wir
gezwungen wurden wider abzuziehen / da dann
abermahlen zu beyden Theylen viel Volcks
auff dem Plaz todt gelegen / vnd nicht weni-
ger

ger verleset gewesen / gestalten dann von jeder 1631.

Compagnie innerhalb diesen fünf Tagen
 30. vnd mehr Mann / also in allem über 500.
 Mann verlohren vnd gequerscht worden / da
 von ich dann auch ein Wunde über das rech-
 te Aug gleich des andern Tages bekommen /
 dann als ich neben mehreren von vnserer
 Compagnie vor dem Lager in dem Busch ge-
 standen / vnd sich der Feind über einer kleinen
 Wiesen auff der andern Seiten präsentirt.
 sagte ich zu etlichen die neben mir stunden / wir
 wolten vnser Musqueten zwischen die Be-
 belein der kleinen Bäumlein legen / damit wir
 desto gewisser zieleh können / vnd sie zu erst
 Feuer geben lassen / konte aber kaum außreden /
 da fiel ich mit sampt meiner Musqueten über
 einen hauffen / vnd ware mir nicht anderst /
 als wann ich mit einem grossen Wackenstein
 für den Kopff geworffen worden were / hörte
 gleichwohl einen sagen / Du Straßburger
 tröste dich Gott / du hast auch deinen Rest.
 in deme erholt ich mich / vnd stund allgemach
 wider auff die Füße / da verwunderte er sich /
 vnd zog mir ein stückerlein Holtz / welches die
 Kugel von einem Näßlein ab / mir aber eines
 gleiches lang in die Stirne geschlagen / herauf /
 darauff mir das Blut übers Gesicht vnd den
 gangen Leib herab gestossen ; Als nun solches
 mein Camarade Hans Carol Spieß erfah-
 ren / vnd vermeinet ich were todt geschossen /
 hat er mich wollen wegtragen helfen / darüber

November.

Der Ver-
lust ist bey-
derseits
sehr groß.Bekomme
mein Eben-
auch auff
ein Aug.Erhole
mich aber
bald wider
wiewohlein
ich schō für
totd gehal-
ten wordē.Hans Ca-
rol Spieß
begibt sich
meinetwe-
gen in See-
fahr.

vñ

1631.

November.

Camarade
Zrew.Werde
bald wider
an Land
geföhret.Ein gefan-
gener
Bootsge-
sell erledi-
get sich
selbst durch
ein hohen
Sprung.Seltsame
Fälle.Ein kalte
Schaal
mit Zucker
ist besser

ihm aber bey nahe ein grösser Unglück bege-
gnet were / weilten ein Stuck Kugel von der
Schans nicht über eines Schuchts breit neben
demselben in den Sand geschlagen / daß ihme
solcher umb den Kopff gespruzet / gleichwoh-
len hat er mich bis an den Strand begleytet /
allwo ich neben andern verwundten zu Schiff
geföhret vnd verbunden worden / bin aber nicht
lang darauff geblieben / sondern wider an Land
geföhret / vnd den Hudt auff die lincke Seite
gesetzt / auch die Bind umb den Kopff bald
wider hinweg gethan / dem Allerhöchsten seye
ewig Lob vnd Danck gesagt / daß Er es nicht
gar mit vns außgemacht.

In werendem stürmen hat sich ein Hollän-
discher Bootsgefell / welcher in der Schans ge-
fangen gelegen / erkühnet / vnd ist mit einer hal-
ben Picken auff die Brustwehr gestanden / auch
dergleichen gethan / als ob er sich dappfer gegen
vns wehrete / in dessen aber seinen Vortheil
ersehen / vnd über die Steekaden hinunter ge-
sprungen / auch gerad vor sich in vnser Lager
geloffen / vnd also ohnverletzt sich selbst erledi-
get / warüber wir vns dann zum höchsten ver-
wundern; Sonsten haben sich auch allerhand
seltsame Fälle zugetragen / deren ich aber nur
eines gedencen will / welcher sich wider ver-
sehen begeben. Es haben zween Camaraden in
ihrer Hütten ein kalte Schaal von Spanni-
schem Wein vnd bisquit gemacht / sich aber
darüber gezancket / in dem der eine gesagt / er
habe

habe mehr Brodt als der ander eingebrockt/ 1631.
 vnter solchem disputat kommet ein Stuck fu-
 gel von der Schanz durch die Hütten geflo-
 gen/ nimbe diesem den Kopff hinweg/ daß er
 in die Schüssel gefallen/ da antwortet jener/
 jeso magstu die kalte Schaal allein außessen/
 dann ich begehre nichts mehr davon.

November.
 als von
 Blut vers
 menget.

Den 30. hatte man beyderseits mit begra-
 bung der Todten soviel zu schaffen/ daß mit ca-
 noniren vnd scharmüsiren zimlich eingehal-
 ten worden/ weilen wir auch gesehen/ daß mit
 so wenig Volck an diesem Ort nichts haupt-
 sächliches außzurichten/ als haben die Hrn.
 Kriegsräthe vnd vornehmlichen der Hr. Co-
 brist Lieut. vnd Hr. Major folgende Anstal-
 ten gemacht.

Wir haben
 beyderseits
 genug zu
 begraben.

Erstlichen so hat man gegen Der An-
 Abend widerumb starck mit Stucken auff die fang zu
 Schanz gespieler vnd blinde alarm gemacht/ dem Ab-
 als ob wir noch einmahl sturm lauffen wolten/ zug.
 da es aber angefangen finster zu werden/ seind
 die Räder an den Laveten wohl mit Baumöhl
 geschmiert/ die Stück ab- vnd wider zu Schiff
 geführet worden. Hierauff vnd zum andern/
 haben die Herren Officiers mit Würfflen ge- Die Herr
 spielt / wie die Compagnien nach einander. Officier
 mit den Schaluppen sollen auff die Schiff ge- spiel vnd
 bracht werden/ da dann vnsern Hrn. Major den Vor-
 das Unglück getroffen/ daß wir mit der Comp. vnsrer Cöp.
 die letzten waren/ vnd dannenhero auch die allerle-
 tergrößte Gefahr außzustehen hatten. ste.

Es seind aber auch vor dem Abzug biß ge-
 gen

Anno

124.

1631.

November.

Allerhand
Kriegs-
Stücken.

Kommen
dadurch al-
le in Salvo.

Der Feind
gibt uns
ein guten
Morgen.

Der Feind
verbrennt
unser La-
ger.

December.
Beziehen
unser alte
Quartier

gen Mitternacht allerhand Stratagemata ge-
braucht/ vnd noch ferners etliche blinde alarm
movirt worden. Endlichen haben wir viel
brennende Luntzen in gespaltene Hölzer auff
Brustwehren/ Bateria vnd ins Lager gesteckt
als wann alles Volck in ärtmis were / vnter
dessen aber vns nicht gesäumet an die Schiff
zu fahren/ seyn auch (Gottes Lob) alle glück-
lich zu Schiff kommen/ vnd diese Nacht fol-
gends durch/ sicherer vnd besser auff den har-
ten Brettern/ als auff dem Land in den Hüt-
ten vnd dem Sand/ geschlafen;

Des Morgens mit anbrechendem Tage
fieng der Feind widerumb an mit Stucken
von der Schanz die Zeit zu bieten/ als wir a-
ber ihnen nicht von der Bateria, sondern auß
den Schiffen geantworret/ da nahmen etliche
Waghals das Herz in beyde Hände/ präsent-
tiren sich vor unsern Wercken / schossen da
hinem/ vnd als sie keiner Schildwacht gewahr
worden/ überstiegen sie dieselbe/ kamen hauf-
fenweis in das Lager/ steckten es in den brandt
vnd schreyten auß vollem Halse Flammino
Cornudo, vnd wir hingegen Spaniola Cor-
nudo & Becc. &c. Nahmen also damit einen
freundlichen Abschied von einander.

Den 2. giengen wir vnter Segel/ vnd fas-
men den 4. dito wider von Phernambuco
auff die Rehde vnd in unsere alte Quartier.
Den 11. Nach dem wir ein wenig Ruhe
gehabt/ seind wir wider vnter des Hrn. Obrist-
Lieu-

Lieutenant Steinkallenfels vnd Hr. Major 1631.
 von Berstedts commando 19. Comp. starck
 mit 14. Schiffen von hier abgefahren vnd den
 17. vor Rio Granda ankommen / weilen wir
 aber bey dem Castell (davon sie vns mit Stu-
 cken etwas vnfreundliches empfiengen) nicht
 wohl landen konten / als hat man vns ein
 stuck Wegs vnter demselben außgesetzt / allwo
 wir die Nacht über logirten / auch etliche Par-
 theyen / so wohlten gegen dem Castell als son-
 sten aller Orthen zu recognosciren außsicht
 tieren.

December.
 Ein frisches
 Zug mit 19.
 Comp vnd
 14. Schiffen.

Recogno-
 scire an Rio
 Granda.

Den 18. rücketen wir weiters fort / kriegten
 über die 40. stuck Rindvieh vnd 13. Schwein /
 da gieng es an ein schlachten / sieden vnd bra-
 ten / dergestalt daß mehr vergeidet worden /
 als wir zuvor in einem ganzen Jahr von fri-
 schem Fleisch genossen haben / welches dann
 biß in den dritten Tag gut gethan.

Siede vnd
 braten drey
 Tag lang.

Den 21. marschirten wir weiters in das
 Land / kamen zu etlichen Häusern / dabey wir
 auff die zweytausent stuck Vieh angetrof-
 fen / weilen aber dasselbige von Natur zim-
 lich wildt / auch durch das schießen noch schich-
 terer gemacht worden / als hetten wir dersel-
 ben gar wenig lebendig davon gebracht / wann
 nicht der Corporal von vnserer Compagnie
 (welcher schon vor längst ein solcher Vieh-
 händler gewest) etliche Kälber an Stricken
 nachgeföhret / deren Geschrey dann eine gros-
 se Anzahl nachgesolget / davon wir noch
 245.
 stuck

Treffen ein
 grosse Pars-
 they Rinds-
 vieh an / die
 halb wild.

Wie solche
 fortzubrin-
 gen.

Anno

126.

1631.

December.

Die Zahl
deren so
davon zu

Schiff ge-
bracht wo-
den.

Allhie gar
schlechte
Wende.

Stuck mit zu Schiff gebracht/ohne was sonst
geschlacht vnd verzehret worden / dabey
wir vns dann noch ein Tag oder zween auff
dem Land lustig gemacht / vnd eben genug
frisch Fleisch vor ein Zeitlang gegessen / wel-
ches zwar an sich selbst gut vnd wohlge-
schmacket/ aber gar mager/ Ursach daß in die-
sem ganzen Land Brasilia wenig Wiesen vnd
Gras zu finden / weilien die Erde entweder san-
dig oder murastig ist.

Gehen wi-
der zu schif
vnd vnter
Segel.

Den 23. seind wir wider zu Schiff/ vnd
den 25. vnter Segel gangen / kamen den 30.
auff die Rehdē vor Phernambuco vnd bezie-
heten vnserē vorige Quartier/ das Rindviech
aber so wir mitgebracht / wurde vnter die
Comp. vertheilt vnd meist für die Krancken
geschlachtet.

1632.

Ianuarus.

Wider ein
frischer Zug
nacher Rio
Formoso.

Den 5. seind wir wider 13. Comp. stark/ vn-
ter commando des Herrn Gouverneurs vnd
hervorgedachter Officiers auff 19. Schiffen
aufgefahren / vnd gleich den folgenden Tag
bey Rio Formoso an das Land gescht wor-
den/so bald vns aber der Feind gewahr wur-
de / begab er sich auff die Flucht / vnd steckte
ein Hauß / darinn 200. Küsten Zucker geles-
gen / in den Brandt / davon vns dann wenig
zu Trost kommen / wir blieben die Nacht ü-
ber daselbsten ligen / verzehrten vnd verderb-
ten was der Feind hinterlassen.

Brechē des
Morgens
frühe auff.

Den 7. des Morgens frühe brächen wir
auff/marschirten längst dem Strandt/vnd er-
sahen

haben etliche Häuser/bekamen auch Gefange 1632.

von denen wir zween bey vns behielten/ ———
 die fuhreten vns bey vier Stunden lang über Ianuarius.

Berg vnd Thal / auch durch etliche kleine

Livire in das Land/ biß wir zu einer Zucker-

stuhlen kamen/ dabey noch etliche Päck/ vnd

andere Häuser gestanden/ welche von den In-

wohnern dergestalten verlassen worden / daß

sie nicht das geringste mit sich nehmen kön-

nen / sondern sich bloß mit der Flucht in das

schlechteste Gebüsch vnd auff den dabey nahe ge-

legenen Berge salvirt, welches daitin darauß

erschellet/ daß wir auff einer Küsten Zucker (des

en in Zwenntausent an vnterschiedenen Ort-

en allhie gelegen) das Düntentrüglein vnd

Bensel / auch bey Kauffmanns Zeichen nur

halber außgemacht/ gefunden / dabeneben lag

auch ein Päckhaus mit vielen Pipen vnd Fäß-

ern voll Spanischen Weins/ dabey wir vns

dann frölich gemacht vnd erquicket/ ohnange-

sehen sich der Feind auff dem Berge verstar-

cket/ vnd so hefftig mit Pfenl vnd Kuglen vn-

ter vns geschossen/ daß manchem der Trunck

vnd Zucker sauer genug worden / haben sie

derowegen über den Berg gejagt/ vnd vns noch

in die zwö Stunden bey dem guten Wein vnd

Zucker auffgehalten/ als aber vnser Hr. Gou-

verneur gesehen / daß es allerdings vntüüg-

lich etwas von dieser grossen Beute an die

Schiff zu bringen/ hat er erlaubet/ daß ein je-

der seinen Rangen mit Zucker vnd die Sal-

I

bassen

Der Feind
salvirt als
lein sein
Leib vnd
Leben.

Bekomme
Zucker vnd
Spanische
Wein / satt.

Ben Zucker
vnd Span-
nische wein
ist gut lu-
stig seyn.
Der Herr
Gouvine-
ur ertheilet
gute vnd

1632.

Ianuarus.
zugleich
scharffe
ordre.

Logiren ü:
ber Nacht
in einē tief-
fen vnd
finstern
Thal.

Brechē auf
vnd gehen
zu Schiff.

Kommen in
das Rivire
bey Porto
Calvo.

Fanden ge-
sahene
Fisch.

bassen mit Spannischem Wein füllen / auch
sonsten mit sich nehmen / was man beneben
dem Gewehr wohl tragen mag / darauff or-
dre ertheilt / daß die Zuckermühl vnd Pack-
häuser an vnterschiedenen Orten angezündet
worden / da nun alles in vollem Brandt ge-
standen / vnd nicht möglich ware wider zu lö-
schen / oder das geringste auß dem Feuer zu
erretten / seind wir wider in guter Ordnung
abgezogen / weiln vns aber die Nacht überfal-
len / daß wir nicht an das Ufer vnd wider zu
Schiff kommen konten / als haben wir vnser
Nachtläger in einem sehr tieffen Thal genom-
men : Es hat aber der Feind / welcher vns
weitloß gefolget / zuverschiedenen mahlen A-
larm gemacht / derowegen wir wenig ruhen
oder schlaffen können.

Den 8. des Morgens gegen Tag brachen
wir wider auff / marschirten nach vnsern
Schiffen / fuhren an Bordt vnd giengen vnter
Segel.

Den 10. Auff den Abend sahen wir in dem
Rivire bey Porto Calvo ein Spanische Ca-
ravel ligen / fuhren derowegen mit etlichen
Boots voller volck darauff zu / als wir nun sol-
ches mit Musqueten erreichen kuntten / ward
ein Salve darauff gegeben / weiln vns aber
weder von dem Schiff noch Land geantwor-
tet worden / als seind wir daran gefahren vnd
hinein gestiegen / haben aber nichts weiters
als gesahene Fisch darinn gefunden / welche
wir

4

FOLDED OUT

ir aufgeladen vnd das Schifflein in brandt
stecket/ weilten es ohne das an dem Strande
legen vnd nicht viel nutz ware.

Werde wir
der an land
gesetzt.

Den 11. landeten wir mit etlichen Comp.
unterhalb diesem Ort/ kamen zu vnterschiede
en Häusern/ fanden aber gar wenig darin
en/ als Citronen/ Pomerangen/ vnd etwas
von Welschkorn.

Den 12. giengen wir noch ein stuck Weges
weiter Landwerts hinein/ sahen viel Baum
ein mit Wollen/ welche von fernem geschie
en/ als legen sie voller Schnee/ traffen auch
in Parthey Rindviehe an / davon wir aber
nur 42. Stuck fortgebracht / aber die/ welche
geschossen worden gemessiget / vnd wider ein
nahl genug frisch Fleisch gegessen / seind da
nit wider zu Schiff vnd des folgenden Ta
ges vnter Segel gangen / auch den 16. dieses
at Phernambuco glücklichen angelanget. Ob
wir nun wohl von vorbeschriebenem Zug we
nig nutzen gehabt / so haben jedoch dem Feind
einen grossen Abbruch gethan / in dem wir
demselben etliche Häuser vnd so viel Zucker
sambt der Mühlen verbrandt/ haben auch viel
Zuckerrohre mit vns genommen/ vnd im mar
schieren den Safft darauff gesogen / darauff
der Zucker folgender gestalt gepreßt vnd ge
macht wird.

Erdappen
42. Stuck
Rindvieh.

Essen eint
mahl wi
der frisch
Fleisch.

Gehen her
nach zu
Schiff.

Zuckerrohre
an state
trinckens.

Erstlichen werden vorgemelte Rohre oder
Riet durch die Morianen abgeschnitten;
Zum Andern/ durch dieselben das Laub da
von abgebrochen.

Zurke Be
schreibung
welcher ge
stalt der
Drit.

Anno

130.

1632.

Januarius.
Zucker ge-
macht
wird.

brochen vnd der Safft in grossen Becken zu-
samen gesamlet.

Für das Vierte wird der Safft in grossen
Köfeln über dem Feuer gereinigt.

Zum Fünfften / auß den Köfeln in grosse
steinere Häfen gethan / So dann

Sechßten / läßt man solchen darinn hart
werden / darnach wird er in Rüssen ohnge-
fährlich 4. oder 5. Cenner schwehr gestampft

Die Moris-
anen wer-
den gleich
geacht.

set / vnd also zu Schiff gebracht / dazu sich
dann die Morianen als leibeigene Knecht an-
statt der Pferde müssen gebrauchen lassen / de-
ren hat mancher Rauffmann 20. in 30. Stück

Massen
nothwändig
hart gehal-
ten vnd un-
menschlich
tractirt
werden

auch wohl mehr / denen ein Zeichen an die
Stirn oder auß die Brust brennen läßt / vmb
dieselben von einander zu vnterscheiden / dann
sie seind auch bey hellem Tag alle schwarz
nicht nur zu Nacht wie die Kähe / sonderlich
aber ist sich nicht wenig darüber zu verwun-
dern / daß man über diese Sclaven keinen
Christen setzen darff / der sie zu der Arbeit an-
treibet / weiln ihnen ein solcher zu weych vnd
barmhertzig seyn würde / sondern den er un-
ter ihnen selbst für den grausamsten vnd Ti-
rannischen hältet / welcher sie so vnmenschlich
tractirt, daß einen Stein erbarmen solte /
welches aber nicht anderst seyn kan / wann
man will daß sie fleißig arbeiten vnd gut thun
sollen.

14. Comp.
holzhauer.

Den 23. seind 13. Compagnien nacher Ta-
ma ried

marica commandirt worden/ vmb daselbsten 1632.
 Bau- vnd Brennholz zu hauen/ denen des andern Tages Hr. Major Cray mit seiner Compagnie auff Schaluppen gefolget.

Den 4. ist vnser Herr Gouverneur auch selbsten dahin gefahren.

Den 7. gieng der Freybeüter hievorn gedacht / vnter Segel / mit deme ist der auff dem Castell gefangene Capit. Kuch durchgangen.

Ein gefangener Capitain gehet durch.

Den 8. seind vnter dem commando Hrn. Capitaine Barons vnd des Cammermeisters bey 300. Krancke nacher der Insul de Vernando geschickt worden/ vmb sich daselbsten zuerfrischen.

Krancke werde nach Insula Vernando geschickt.

Es ist auch in dieser Nacht der Sergeant von Hrn. Capitaine Kloppeburg/ mit Namen Hans Weber/ welcher bey etlichen Zanctischen wollen Frieden machen / von einem Soldaten vnter Hrn. Major Schopps Compagnie, erstochen worden.

Ein Sergeant erstochen.

Den 18. ist vorgedachter Soldat mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gerichtet worden.

Der Thäter decolirt.

Diesen Morgen ist die Yacht / das Einhorn genant / auch wider allhie arrivirt. Bona Nova. bringt aviso, daß mit nechstem etliche Schiff auß Holland lauffen sollen/ vmb frische Völcker hiehero zu führen / die alten damit abzulösen/ welche nunmehr ihre versprochene Zeit der dreien Jahren allernechst außgestanden/ derowegen man vns dann nicht länger hat auffhalten dörrffen; Jedoch, aber freundlichen

Die alten Völcker werden ersucht lan- ger zu blei-

1632.

Februarius.

Denselben
werden
grosse Pro-
messen ge-
than.

Meister aber
all zu
spaat.

Martius.

Das Bra-
ckie bringt
ein Span-
nisch Cara-
vel.

Der Herr
Gouver-
neur hat ei-
nen frische
Anschlag

ersuche weiters zu dienen / auch den jenigen /
welche noch länger allhie verbleiben wolten /
nicht allein doppelten Sold / sondern auch
Officia zu geben versprochen / gestalten mit
dann mein Hr. Major (ohne Ruhm zu mel-
den) die erste Fendrich Stell / so vnter vnserm
Regimene ledig werden solte / für gewiß zuge-
sagt / es haben sich aber gar wenig dazu ver-
standen / sondern ein jeder nach seinem Vate-
erland dermahlen eines wider zu kommen /
verlangen getragen / wann ich aber soviel Du-
caten / als es mich gereuet / daß ich nicht so
lang in dem Land geblieben / bisß mein Herr
Major auch wider nacher Holland gefahren /
so wolte ich wohl der reichesten Kauffleuthen
einer allhie zu Straßburg worden seyn. Es
hat aber dem H e x x x (der alles wohl ge-
macht) also belieben wollen.

Den Ersten ist die Nacht das Braeckien
genant / auch wider glücklichen allhie ankome-
men / mit sich bringende eine Beuthe / oder
Spannische Caravel, mit 260. Küsten Zucker
vnd vielen Rollen Tabac beladen / hingegen
ist vnser Hr. Gouverneur mit 14. Compa-
gnien auff 19. Schiffen nacher der Cape St.
Augustino abgefegelt.

Den 5. ist der Hr. Gouverneur wider mit
12. Schiffen zu ruck kommen / hat die sieben
hinderlassenen beordert nacher Rio Formoso
zu lauffen / vmb daselbsten den Spannischen
Schiffen auffzuwarten.

Den

1632.

Den 10. seind vorgedachte siben Schiff auch wider allhie angelangt / die haben zwey Spanische Caravel mit Zucker wohlbeladen eingebracht / welche sie auß dem Rivire bey Rio Formoso weggenommen haben.

Martins.
Zwey Spanische Caravel eingebracht.

Den 11. seind zwö Fleuthen auß Holland allhie ankommen / die haben zimlich Proviant aber nur 34. Soldaten mitgebracht.

Den 13. haben sich zween Fransosen auff dem Strandt mit einander geschlagen / deren einer den andern vor der Faust erstochen / welcher kein grössere Wunde vnter der linken Brust gehabt / als wann man einem zu Ader läßt.

Ein Fransos erstochen.

Den 21. hat man die vier Schiffer von dem Schiff Dortrecht / Gröningen / Ammelsfort vnd Memmelick / welche bey der See schlacht / so der Edle Herr General Pater hochansehnlichster Gedächtniß / mit den Spanischen (wie hievorn specificè zu sehen) gehalten / nicht redlich gefochten haben / gefänglichlichen eingezogen / das Trancckgeldt / so sie bekommen werden / begehrt ich nicht mit ihnen zu theylen.

Es ist besser ehrlich vor dem Feind / als vnder des Henckers Hand sterben.

Den 22. ist Hr. Capitaine Frieß mit seiner Compagnie auff zwey Schiff / benantlichen den Donnerkühl vnd guldenen Löw von Gröningen gesetzt worden / vmb nacher West India zu fahren / welche dann die Ersten von den alten Völkern abgeföhret worden / denen wir (geliebt es dem Allerhöchsten) auch bald folgen wollen.

Die Ersten von den alten Völkern werden abgeföhret.

J iij Den

Anno

134.

1632.

Martins.
Musterung
unter den
alten Böl-
ckern ge-
halten.

Den 23. hat man Musterung gehalten/ vmb
zu sehen wie viel der alten Bölcker noch übrig
vnd im leben/ denselben ist nun auch ihr Ab-
schied gegeben worden / gestatten ich dann
ebenmäßig den 26. dieses mein ehrlich Paß-
port von dem Hoch-Edelgebornen vnd Ge-
strengen Herrn Ma. or von Berstedt erhalten/
welches von Wort zu Worten lauter/ wie fol-
get:

Copia mei-
nes Paß-
ports.

Titul.

Diene vns
ter Herrn
Major von
Berstedt in
alle 3. Mo-
nat vor A-
delbursch vñ
Sergeants
ten.

Ich Hugo Wirich von Berstedt /
Sergeant Major, in Dienst von der Gene-
ral geordinierte West- Indianische Compa-
gnie unter den hochmögenden Herren Staa-
den General, Seiner Fürstl. Genaden dem
Prinzen von Oranien/ die Bewinhaber der
vorgeschriebenen Compag. unter dem com-
mando des Hoch-Edelgebornen / Gestrengen
vnd Mannhafften Juncker Dietrich von
Wardenburg/ Colonellen vnd Schöff über
die Truppen in Brasilia, Gouverneur in
Phernambuco vnd andern vmbliegenden
Forteressen. Füge hiemit jedermänniglich zu
wissen / das Fürweisser dieses der Ehren- vnd
Mannhafft / Ambrosius Richshoffer von
Straßburg unter meiner Compagnie, drens-
sig Monat vor Adelbursch/ zu Wasser vnd Land
gedienet/ vnd auffgehalten/ vnd weil Er in der-
selben Zeit sich also getragen/ wie einem ehr-
liebenden Soldaten gebühret vnd wohl anste-
het / ist ihme von mir der Sergeanten Platz
verehret worden/ welchen er drey Monat wohl
vnd

vnd redlich versehen/auch sich in vorerwehnt. 1632.

ten gansen zeit/auff Zugh/Kundt/vnd Wach-
ten/bey Tag vnd Nacht/von vnd zu dem Sein-
de in allen occasionen, vnd so oft es die Krie-
ges Nothdurfft erfordert/auch wo er von seinen
vorgesetzten Officieren hin commandirt, al-
so verhalten / daß ich mit ihme ganz wohl
content vnd zu Frieden gewesen bin.

Die weil aber seine Zeit verfllossen / er sich
durch Last der Herren Bewinhaber nach einem
andern Platz verfügen müssen/hat er gedachter
Ambrosius Richshoffer sein wohlverhaltens
halber Passport vnd Schem mitzubeylen/bey
mir gebührlich ersucht vnd angehalten / wel-
ches billiges Besinnen Ich ihme dann nicht
abgeschlagen können.

Mein Herr
Major hat
mich vn-
gern von
sich ziehen
lassen.

Gelanger demnach an Männiglichen/welch
Standes oder Würden die seyn/mein gebühr-
lich ersuchen/dieselben wollen e. wehreten Am-
brosium Richshoffer an allen Orten/zu Was-
fer vnd Land/frey/sicher/vnd vngehindert pa-
tiren vnd repassiren lassen/auch wegen seines
wohlverhaltens/allen guten Willen erweisen.

Stattliche
Recommen-
dation.

Das beschulde vmb einen jeglichen/ Ich
nach Standes gebühr hinwiderumb. Geben
Antoni Vaas, vnter meinem hiesfürgetruckten
Adelichen Ring-Pittschafft vnd Unterschrift
eigener Hand/den 5. Aprilis Anno 1632.

Das Datum
sub Stylo
Novo.

L. S.

Hugo Wirich von Berstett.

J

v

Nota.

Anno

136.

1632.

Martius.
Grosse Hitze
in West In-
dia.

Aprilis.

Die alten
wohlver-
diente Völ-
cker werde
auf dem
Segel der
Hollen zu-
geführt.

Mein Ca-
marade vñ
ich kommen
wunderbar-
lich wider
zusamen.

Bier Schif-
fcheiden
von vns.

Nota. Das Spanisch Way des auffge-
trucketen Pitschaffts / ist mir auff der Reys na-
cher West India dergestalten geschmolzen / und
dasselbe außgangen / das mein Hr. Maior sol-
ches de Novo wider nach seiner glücklichen
Ankunfft allhier auffdrücken müssen / darauff
dann leichtlich zu schliessen / was für eine fast
vnleidentliche Hitze in diesen Landen ist.

Den Ersten seind wir mit 19. Schiffen
(darauff die alten Völcker gesetzt worden) vn-
ter dem Commando des Herrn Admirals
Martin Thüßen vnd Herrn Maior Cray-
cker von hier abgefegelt / vmb nacher West India
zu fahren / darunter vier Schiff mit Zucker be-
laden. nemblichen die Archa Nox, warauff
Hr. Obrister Lieutenant von Steinkallen-
fels / das Wappen von Delst / der Seeländi-
sche Jäger / vnd das Schiff Pater genant / wel-
che ihren Weg nacher Holland nehmen sollen /
mein alter Camarade Hans Carol Spieß
vnd ich kamen wider zusamen auff das Schiff
Amsterdam / welches dann wohl ein sonder-
bare Schickung Gottes gewesen / dann wir
zuvor in dem Land öftters auff die 60. Meylen
Wegs weit von einander gelegt worden. Die-
ses nun / war ein grosses general Schiff /
wie hievorn in der Lylta zusehen / von 54.
Stuck grob Geschütz / wir giengen Ost Nord
Ost an mit gutem Wind vnd schönem Wet-
ter.

Den 3. ließ der Hr. Admiral den Flacken
wehen

wochen/ darauff kamen ihme alle Schiffer an 1632.

Wordt/ der Hr. Obrist Lieutenant aber/ be-
neben den vier obgedachten Schiff Patronen
nahmen einen freundlichen Abschied / vnd
lieffen mit ihren Schiffen von vns hinweg/
denen wir dann zum Valet mit Stucken
vnd Musqueten von allen Schiffen Ehren-
schuß gethan / die nahmen nun ihren Cours
nacher Holland / wir aber giengen Nord Ost
gegen Osten an / Gott gebe allerseits Glück
vnd guten Wind.

Aprilis.

Den 4. hatten wir guten Wind vnd schön
Wetter/ lieffen Nord West gegen Westen zu.

Den 5. war das Wetter vnd Winde so
Variable, daß wir diesen Tag zum vierten-
mahl wenden mußten.

Das April
wetter auch
in diesen
landen ge-
spüret.

Den 6. kriegten wir wider einen guten
Nord Osten Wind / lieffen Nord West gegen
Westen an.

Den 7. hatten wir Regen vnd still Wetter/
giengen Norden gegen Osten an / des folgen-
den Tages continuirte dieses Wetter.

Bald schön
bald Regen
wetter.

Den 9. bekamen wir wider schön Wetter
vnd guten Wind/ giengen Nord Westen an.

Den 10. hatten wir hingegen schlechten
Wind/ giengen West Nord West an.

Den 11. giengen wir Nord Nord West an/
hatten zwar Regen/ iedoch aber guten Wind/
darauff kam inn der Nacht ein starckes Don-
nerwetter vnd ein grosser Travade, oder
Sturmwind / welcher fast die ganze Nacht
durch gewäret.

Fliegendes
Sturm.

Den

Anno

138.

1632.

Aprilis.
Variable
Wetter.

Den 12. bekam wir wider einen guten Wind/ giengen Nord West an.

Den 13. vnd 14. hatten wir hinwider schlechten Wind giengen Nord West gegen Westen an.

Den 15. kriegten wir einen starcken Wind vnd Regenwetter / giengen Nord Westen an.

Den 16. ware es so Windstill/ daß wir auch unsere Schiff liessen treiben.

Den 17. kam wider ein guter Nordenwind/ giengen derowegen Norden gegen Westen an.

Den 18. vnd folgenden Tag continuirte dieser Wind / behielten derohalben vorigen Cours.

Neue ordi-
nanz.

Den 20. ließ der Hr. Admiral den Flacken abermahlen fliegen/ darauff kamen die Schiffsers an Bord/ denen gab er neue ordre, wesen sie sich ferners zuverhalten.

Passire 3.
mahl die
Lineam.

Den 21. giengen wir Nord Westen an mit schlechtem Wind / p. Arten gleichwohl Lineam Equinoctialem, welches dann das dritte mahl / daß ich mit der Hülf Gottes glücklichen vnd gesund durchkommen.

Den 22. hatten wir einen starcken Wind vnd Regenwetter/ giengen Nord Westen an.

Den 23. 24. vnd 25. bekamen wir wider einen guten Wind/ giengen Norden gegen Westen an.

Bekommen
wider gu-
ten Wind.

Den 26. biß auff den letzten continuirte ein starcker Nord Osten Passaden Wind/ dabey wir Nord Nord Westen angiengen.

Den

Den Ersten ließ der Hr. Admiral wider 1632.
 umb einen Flacken wehen/ vnd die Schiffer
 zu sich kommen/ nach gehaltenem Kriegs Rath
 lieffen wir leicht ab/ giengen Westen an.

Den 2. vnd 3. bekamen wir wider schön
 Wetter vnd guten Wind/ giengen Westen ge-
 gen Süden an.

Den 4. zu Nacht in der Hundens- Wacht/
 triebe vnser Boot (oder Rachen) von dem
 Schiff hinweg / da schmissen wir ober Steg
 vnd löseten ein halbe Cardam / lieffen vier
 Stunden lang über Steirbordt / wendeten
 darnach wider / als es aber Tag worden / sa-
 hen wir solches auff dem Meer herumb schwe-
 ben.

Den 5. sahen wir die Insel Barbades, lief-
 fen mit Schiffen/ benantlichen Amsterdamm/
 Holländische Thim / Bröningen/ Omlandia/
 Dortrecht vnd der Yacht Phernambuco, von
 dem Hrn. Admiral hinweg/ vnd giengen West
 an.

Den 6. gegen Abend sahen wir zwö Insu-
 len St. Lucia vnd Matenino.

Den 7. lieffen wir Nor West zwischen bey-
 den Insulen durch / kamen mit grosser Mühe
 des Abends von St. Lucia auff die Rhede /
 thaten etliche Schuß auß groben Stücken /
 die Indianer dadurch zu erschrecken / ste-
 cken darauff einen weissen Flacken auß vnd
 lieffen die Ancker fallen / da kamen nicht al-
 lein alsobald etlich hundert Jung vnd Alt /
 Mann

Majus.

Der Herr

Admiral

halt Kriegs

rath.

Vnse: Boot

reißt sich

von dem

Schiff.

Sehen die

Insel Bar-

bades.

Insel St.

Lucia vnd

Matenino.

Etlich hün-

dert ganz

nackete

Menschen /

Jung vnd

Alt.

Anno

143.

1632.

Mañ vnd Weib/saden nacket an den Strant
(welches dann allen den jenigen / so dergleichen niemahls gesehen / wunderbarlich vorkommen) sondern es kam auch ein Cano mit 8.

Die Wilde
von dieser
Insul kom-
me vns an
Bordt vnd
bringē lieb-
liche Fruch-
ten.

Nahmen
allhie frisch
Wasser in
die leeren
Fässer.

Indianer
trauē Gott
vnd der
Natur.

Indianern an vnser Schiff / stiegen zu vns hinauff/vnd brachten allerhand schöne Fruchten zuvertauschen/ als Anasses/Papunes/Verantes/Betates vnd etliche Hüner/dafür wir ihnen allerhand schlechte Wahren gegeben.

Den 8. fuhren wir mit dem Hrn. Capitaine nur 12. Mann starck an das Land/ fanden ein schön frisch vnd süß Rivire, warauß vnser Schiff die leeren Fass mit Wasser gefüllet/ wir giengen ein wenig weiters fort / höreren ein gräulich Geschrey vnd Bellen kleiner Hündlein/damit die Indianer Schwein jagten/davon sie dann dem Hrn. Vice- Admiral zwey (welche aber nicht groß gewesen) an Bordt gebracht vnd verchret / der sie hingegen mit andern geringen Sachen begabet. Auff dieser Insul wohnen nicht gar viel Indianer / pflanken wenig/vnd nehren sich von Fischen/Wurklen/vnd meist von dem/was selbst wächst; Sonsten aber ist es allhie sehr tieff vnd gut zu anckern / dessen allem ohnerachtet giengen wir in der Nacht wider vnter Segel/liessen Norden gegen Westen.

Den 9. sahen wir die Insul Matenino recht vor vns ligen / lieffen derowegen darnach zu / vnd auff den Abend lieffen wir die Ancker

Anker fallen/ des folgenden Tags aber wun- 1632.
 en wir sie wider auff/ vnd setzten vns näher
 nter das Land/ da kamen abermahlen gleich
 die an der vorgedachten Insul/ nicht allein die
 Wilden Jung vnd Alt/ Mann vnd Weibes.
 Personen ganz naectent zwischen den Bäu-
 nen herfür an das Ufer / vnser Schiff vnd
 das Bolet zu beschauen/ sondern fuhren auch
 mit zwey Canoen vnserm Vice Admiral an
 Bordt / wir leichteten die Anker noch ein-
 mahl/ vnd lieffen in eine bequämere vnd gröf-
 ere Baya.

Den 11. des Morgens frühe nahm der Hr.
 Capitaine vnd Kauffmann vnser Achte mit
 Feuerrohren in das Boot zu sich / fuhren da-
 mit umb den Huc in eine andere Baya, da
 viel Indianer wohneten/ welche vns also bald
 mit ihren Canoen nicht allein der vorgedach-
 ten Früchten / sondern auch Papagenen / Le-
 zuanen / Hüner vnd Callabe Kuchen (wel-
 ches ihr Brodt / so auß Wurklen gemacht
 vnd dem Griefß nicht gar vnehnlich sihet)
 an Bordt gebracht / dafür wir ihnen Mes-
 ser / Angel / Fingerhüt vnd dergleichen schö-
 ne Sachen vertauscheten / von diesen Wil-
 den stiegen ihrer fünff starcker Mann zu vns
 in den Rachen/die besahen vnser Gewehr gar
 wohl/ denen wir auch etliche Schutz zu gefal-
 len gethan vnd gewiesen/wie vnd womit man
 die Rohr ladet vnd spannet/weillen aber keiner
 mit ihnen reden oder dieselben verstehen konte/
 als

Majus.

Die Ein-
 wohner der
 Insul Ma-
 tenino kö-
 men glei-
 cher gestalts
 mit vns zu
 tauschen.

Fahren mit
 vnsern Ra-
 chen in ei-
 ne andere
 Baya.

Bekommen
 Papagenen
 Leguanen/
 Hüner vnd
 von der
 Wilden
 Brodt.

1632.

Majus.

Der Wilde
Sprach vñ
schöne Ge-
berden.Die leben
noch im
Stand der
BuschuldVerspät-
gen vns.Die Wilde
verehren
vnsern Hr.
Capit
Thue einen
gntz tausch.Den Wil-
de ist nicht
wohl zu
trauen.Suma vn-
serer einge-
tauschte er-
frischung.

als haben sie auff ihre wunderfeligame Manier
miteinander sprach gehalten/dergestalten daß
sie mit den Fingern einander etwas bedeutet/
bald überlaut geschrien/bald aber wider heim-
lich in ein Ohr gesagt/darauff ohne allen scheu
mit dem Membro geschietet/auch solche wun-
derliche Posturen gemacht/daß wir vns des
lachens (welches doch höchst verboten gewe-
sen) kaum enthalten können/die haben vns
nun in eine noch fernere Baya gewiesen/allda
wir ebenmäßig mit denselben Wilden gehan-
delt; In dem zuruckfahren überfiel vns die
Nacht/daß wir vnser Schiff nicht erreichen
konnten/musten derowegen mit dem Nachen in
einer Baya ligen bliuen/da brächte sie vns drey
Himer in Botates gefocht / dafür ihnen der
Hr. Capitaine vnd Rauffmann von hieoben-
gedachter Wahr verehrete / damahlen bekame
ich vmb 40. Busen 4. Anasses vnd 124. Benan-
tes/wir musten die ganze Nacht durch wacker
vnd mit gespannenen Rohren in guter Be-
reuschafft ligen / weilen den Indianern nicht
allerdings zu trauen / dessen aber vngeachtet /
so hätte ich es / beneben meinem Samaraden
gewagt mit ihnen an das Land zu fahren vmb
zu sehen / wie die Wilden hauffhalten / es hat
vns aber der Hr. Capitaine, vmb erheblicher
Ursachen willen/nicht erlauben wollen.

Den 12. mit anbrechenden Tage / lieffen
wir wider auß dieser Baya nach vnsern Schiff-
fen zu / tauschten vnter wegs noch mehr von
den

Den Innuwohnern dieser Insul / brachten also mit uns an das Schiff / 20. Hüner / 40 Papunen / 18. Anass's / 600. Benantes / vnd Bacoues / einen Sack voll Betates / ein junges Schwein / einen alten sambt einem jungen Papageyen vnd etliche Cassabes Kuchen.

Auff dieser Insul Matenino wohnet zimlich gut vnd einfältig Volck / so ist auch das Land gar fruchtbar / vnd die vorgenanten Gewächse so lieblich vnd wohlgeschmackt zu essen / als wann Zucker vnd Gewürk darinn were. In der Nacht wunden wir vnser Ancker wider auff / nahmen vnsern Cours nacher der Insul Dominico. giengen Norden gegen Westen an.

Den 13. gegen Abend legten wir uns bey der Insul Dominico auff die Rehde / da kamen bald viel Wilde mit ihren Canoen an alle Schiff / darauß stiegen die Mann zu herauff / die Weiber aber blieben sitzen / vnd nahmen die Kinder vor sich / brachten vng gleicher massen wie die an Matenino von allerhand Früchten / gestalten ich dann vmb ein schlecht Messer / hundert Bacoues an einem Busch bekommen.

Den 14. bekamen uns wider etlichen Canoen an Bord / da tauschte ich für dreyßig Saffen / sechszig Benantes.

Den 15. haben wir angefangen unsere leere Fasz mit frischem Wasser zufüllen / dann es ein schon groß vnd süßes Rivier auff dieser Insul nicht weit von dem Ufer hatte.

1632.

Maius.

Kurze Beschreibung
des Volcks
Insul.

Wir kamen
an die Insul
Dominico tau-
schen auch
mit selbigen
Wilsden.

Zwey
gute
Tausch.

Sind alle
hie ein süßes
vnd
schönes Ri-
vier

R Den vier

Anno

144.

1632.

Majus.

Sehen ein frembd vn-
betantes
Schiff.

Den 16. sahen wir ein frembdes Schiff in der See / alsobald leuchtete die Yacht Pher-nambuco sein Ancker / vnd lieff ihm nach / vns aber zubrach das Gabel (oder dicke Anckers seyl / giengen derowegen vnter Segel / vnd liefen in ein ander Baya , kamen in der Nacht auff die Rehde / allwo zwo Holländische Fleu-then zu vns kommen.

Hauē breñz
holz.

Schlagen
ein Zelt
auff.

Den 17. siengen wir an Brennholz zu hauen / vnter dessen aber ward verbotten / mit den Wilden ferners etwas zu tauschen / hingegen aber ist ein Zelt an dem Land auffgeschlagen worden / darinn die Kauffleuthe mit ihnen handeln solten / vnd hernach die Früch-ten auff alle Schiff nach der Zahl deß Volckes außzutheylen.

Mein Cas-
marade
vnd ich /
tauschen
mit den
Wilden
in ihren
Häusern.

Plündern
der Wildē
Häuser /
vnd
Schneiden
denselben
die Zucker-
rohr ab.

Den 18. seind von allen Schiffen mit ih-rem Ober- vnd Unter-geweht commandirt worden / die Holzhauers zubeschützen / da waga- te ichs beneben meinem Camaraden vnd giengen zu der Wilden Häuser / er vertauschte ei-nen Kamm gegen elff Anasses / vnd ich bekam für ein Messer 36. extraordinari grosse Be-nantes.

Den 19. bin ich wider an das Land gefah- ren / vnd beneben andern zu der Wilden Häu-ser gangen / die seind aber in den Wald ge-flücht / derowegen wir ihnen das Zuckerrieth abgeschnitten / vnd was wir sonst gefun-den mitgehen heissen / Ursach daß sie sich et-was feindseligers gegen vns erzeiget als die
auff

auff der Insul Matenino, wir giengen wts 1632.

er zu Schiff vnd in der Nacht vnter Se.

Majus.

Den 20. sahen wir vnterschiedene Insu-
n / lieffen derowegen nach der einen zu / mit
kamen Quadalupa, kamen Nachmittag da
n auff die Rehdel / vnd in der Nacht fuhren
nserer bey 20. Mann mit Feuerrohren / bene-
en dem Kauffmann an das Land / giengen
i der Wilden Häuser / fanden aber keinen
Menschen / auch sonst wenig von Früchten
a denselben / fuhren derowegen wider zurück
a das Schiff. Des folgenden Tags fuhr

er Hr. Major Cray ebenmäßig an Land / vnd
erirrte mit denen bey sich habenden Söl-
aten in dem Wald / dergleichen weiltem Ca-
araden Hans Carol Spiesen / welcher den
Dapagehen vnd Indianischen Raben / nach-
egangen / auch begegnet / der wußte nun nicht

wider auß dem Wald an das Ufer oder Boot
aukommen / thate derowegen einen Schutz /
arauß ihm von des Hrn. Major Leuten /
leicher gestalt geantwortet worden / welchem
chiessen er dann so lange nachgegangen / bis
er dieselben angetroffen / vnd also dadurch

dieser grossen Gefahr entrinnen / daß also man
hni nunmehr nicht wird auff der Insul ste-
ben lassen / weilten noch mehr daselbsten sambt
dem Hrn. Major verirret gewesen / welches
dann auff den Fall da er sich allein befuaden
hätte / sonder zweiffel geschehen were ; End

Sehen vnterschiedene Insulen.

Fahren bey Quadalupa an.

Der Herz Major sambt seine Soldaten verirren.

Mein Cas marade Spieß kömte in die hohle Gefahr.

Wird aber durch den Hrn. Major w. der saluit.

Anno

146.

1632.

lichen aber seind sie wider herauß vnd an die Schiff kommen.

Majus.

Sehen wir
der vnter
Segel.

In der Nacht haben wir die Ancker abemahlen auffgewunden vnd vnsern Cours nacher der Insul St. Martin gerichtet / giengen Nord Nord Ost an.

Sehen auf
einen Tag
9. Insulen.

Den 22. sahen wir fünff Insulen an Backbort / nemlichen Montferat, Redonda, Nieuves, Estatio vnd St. Christoffero, so dann drey an Steurbordt / Antigoa, St. Bartholome, vnd Barbada. Nachmittag aber St. Martin, lavirten also die ganze Nacht durch.

Können auf
die Rehde
St. Martin.

Den 23. kamen wir auff die Rehde / vor St. Martin, fanden daselbsten neun Holländische Fleuthen ligen / welche Sals ladeten / wir liessen vnser Stängen schieffen / strichen die Rehden / vnd schickten vns zu der Sals Ladung.

Machen
Preparato-
ria das sals
auff der
Pfannen
zuführen.

Den 24. biß zu Ende dieses Monats / hat man Raum gemacht / den Pallast außgeleert / ein Stellung verfertiget / nach dem Wahl gefürket / ein Quartier Bolet vmb das andere an Land gesetzt / vmb das Sals auß der Pfannen zu führen.

Iunius.

Iustitia auf
dem Schiff
admini-
strirt.

Den Ersten hat man einem Engländer / der einem Portuqaisen auff vnserm Schiff Brodt gemauset / fünffsig Streich mit einem dicken Seyl vor dem grossen Mast gegeben. Diebey hab ich nicht vmbgehen sollen noch wollen / die Iustitiam so zu Schiff gehalten wird / kürzlich zu beschreiben.

Erstli

Erstlichen / wann einer fluchet oder sonst
 ten leichtfertige Reden treibet / so wird der
 selbige etlich mahl an den grossen Mastbaum
 mit dem Hiadern (S. V.) dergestalten gestos-
 sen / daß er ohne grosse Schmerzen nicht so
 bald wider sitzen kan.

1632.

Junius.

Die Erste

Straff zu

Schiff.

Zum Andern / schließt man den jenigen/
 welcher iemand sein Brodt oder etwas von
 Kleidung gestohlen / etliche Tage oder eine
 ganze Wochen in des Schiffs Gallion/darinn
 keiner / wann das Meer grosse Wellen gibt /
 kan trucken sitzen / wird dazu mit gar weni-
 gem Brodt vnd Wasser abgespeiset / vnd ist
 dieser Ort eben so viel / als des Schiffs Ge-
 fängnuß / welcher auch sonst zu dem Abtritt
 gebraucht wird.

Fürs Dritte / läßt man auff vorher gegan-
 genes Urtheyl einen solchen Thäter zum zwey-
 ten oder dritten mahl von der Reude herunder
 fallen / bindet ihm ein Seyl umb den Leib /
 vnd ziehet ihn durch eine Rollen / welche zu-
 forderst an des grossen Reudes spizen gebun-
 den wird / in die Höhe / wann er nun im hin-
 ab fallen in das Meer beyde Beine nicht wohl
 zusammen schließet / so kan ihme mercklicher
 Schaden an dem Leib widerfahren / darnach
 wird er also naß an den grossen Mast gestel-
 let / da er dann / nach deme das verbrechen /
 30. 40. in 50. mahl / so wohlten von den Hrn.
 Officiren als gemeinen Soldaten vnd Boots-
 gesellen mit einem dicken Seyl dergestalten

Die Dritte

1632.

geschlagen wird / daß er eine zeitlang nicht
mehr sitzen oder ruhig sitzen kan.

Iunius.

Die Vierte
Straff.

Viertens / wann ein Soldat oder Bootsgesell über den andern einen Degen oder Messer zucket / so schlägt man demselben solches durch die Hand in den grossen Mastbaum / will sich nun derselbe loß machen / so muß er ihme die Hand selber schlißen.

Die fünffte
Straff
ein wenig
besser als
vom Leben
zum Tode
gebracht.

Zum Fünfften folget das gefährliche Rühthalen / welches eine gar harte Straff / vnd die nechste vor dem Tode / daß man den Uebelthäter an ein Seyl bindet / ein schwer Gewicht an seinen Leib hänget / einen Hund mit Bech vnd Baumöhl begeben / sambt der einen Hand auff den Mund bindet / damit / wann er vnter das Wasser kommet / den Athem darinn zuhalten / darnach wird er von dem Schiffs Bordt etliche Klaffter tieff in das Meer gesencket / vnd zwey- oder dreymahl / nach dem ers verdienet hat / zwerech vnter dem Schiff (deren die grossen über dreißig Schuh tieff vnter Wasser gehen) durchgezogen / kan nun ein solcher Athem halten / wohl gut / widrigen falles muß er wohl ersticken vnd sterben.

Die sechste
Straff zu
Schiff ist
das stranguliren.

Sechstlichen vnd für das Sechste / wann einer das Leben verwürcket / so wird ein durchlöcherter Pfahl bey dem Vorken Mast auffgerichtet / vnd der Maleficant daran strangulirt / darnach über Bordt in das Meer geworffen / durch welche Straffen dann die sonst vnändige Vurst / gar fein im Zaum gehalten werden.

Den

Den 2. ist ein grosser Backofen auff vnserm Schiff gemacht worden.

Den 3. 4. 5. 6. vnd 7. continuirten vnd en-
 deren wir das Sals auß der Pfannen zu süß-
 ren / welches aber nicht gleich wie in Lottrin-
 gen oder anderer Orten gesotten wird / son-
 dern in einem Thal vnd See zwischen hohen
 Bergen von der grossen Sonnen Hit gleich-
 sam generirt vnd zimlich dick wie Eys vnter
 dem Wasser ligt / daß man solches nur darff
 auffbauen / vnd mit Schaufflen in Schieb-
 tärche laden / vnd also an die Schiff führen.

Den 9. 10. 11. vnd 12. haben wir vnsern
 völligen Last zu Schiff gebracht / eben auff da-
 so arrivirte auch ein Fleuth sambt einem Ca-
 per von Holland / mitbringende 50. Solda-
 ten / welche auff das Castellichen allhie sollen
 gelegt / vnd die Guarnison dadurch verstar-
 cket werden.

Den 13. sienge man auff vnserm Schiff an
 frisch Brodt zubachen / vnd einem ieden zwey
 Comils Leiblein / zwey vnd ein viertels Pfund
 schwer / also wochentlich mehr nicht als vier
 vnd ein halb pfund auff den Mann außzurhey-
 len / welches dann einer mit grossen appetit
 gar wohl in zween Tagen neben dem andern
 wenigen Costen / hette auffessen mögen.

Den 14. seind etliche Fransosen / welche
 auff der andern Seiten dieser Insel St. Mar-
 tin wohnen / an vnser Schiff gefahren kom-
 men / die offerirten Tabac gegen Essensspeiß-
 zu ver- vertauschē.

Junius.

Machē ein
Backofen.Beschreis-
bung der
Salzpfan-
nen allhie.Schiff vnd
Soldaten
auff Hol-
land an-
kommen.Bekomme
zwar frisch
Brod aber
gar wenig.Die Fran-
sosen wol-
ten gern
speisen ge-
gen Tabac
vertauschē.

Anno

150.

1632.

Junius.

3. Schiff
aus Hol-
land kom-
men anhe-
ro.

Wider 3.
Schiff all-
hie arrivirt.

Noch zwen
Schiff an-
kommen.

Kurze Be-
schreibung
der Insel
St. Martin
vnd der
Salzpfan-
nen.

zuvertauschen/ weilien wir aber selbstien keinen
überflüssigen Borrath an Proviand hatten/
als seind sie mit etwas weniges wider freunds-
lich abgewiesen vnd verehret worden.

Den 15. kamen 4. Fleuthen vnd ein Spie-
gel Schiff/ wohl mit Saucken mundirt, auß
Holland anhero/ vmb Salt zu laden

Den 16. haben wir die Segel angeschla-
gen/vnd vns zu dem außlauffen anfangen zu
rüsten.

Den 17. seind wider zwen Schiff auß Hol-
land/Namens Adam vnd Eva/sambt einem
Saapfahrer allhie antommen/ Salt zu la-
den.

Den 18. leichteten wir vnser Pfocht Ancker/
Rüste vns vnd des folgenden Tages das Fey Ancker/in
zum abfah- der Nacht aber das tägliche Ancker/ giengen
ren. darauff vnter Segel / vnd nahmen vnsern

Cours nacher der Insel St. Christoffel; Es
kam auch vor vnserm Aufbruch noch ein
Fleuth/ beneben einem Engländischen Schiff
allhie eingeloffen.

Auff dieser Insel St. Martin, ist Salt die
Menge zubekommen / dann wie auch bereits
hievorn vmb etwas Anregung beschehen/ so ist
nicht weit von dem Ufer ein grosser See zwi-
schen den Bergen/darinnen dasselbige von der
Sonnen Hit dergestalt gesotten wird/ daß es
ganz dick wie Eyß vnter dem Wasser ligt vnd
mit Schaufflen in Saucken gestossen werden
mußdar auß des Jahrs viel Schiff beladen
werden.

werden. In dem Meerhaven ligt oben auff 1632.
 einem hohen Berg/ davon man gar weit in
 die See hinauß sehen kan / das vorgedachte
 Castellichen mit 10. Stuecken vnd 80. Mann
 besetzt/ auff der andern Seiten der Insul woh-
 nen Franzosen / welche Tabac pflanzen / vnd
 sich dadurch kummertlich nehren; Sonsten
 ist nichts sonderlichs allhie zu finden/ als das
 Bockenholz / welches ein Art gleich wie das
 Ebenholz/ aber gelb vnd so hart/ daß man es
 nicht hauen kan/ sonder mit grosser Mühe ab-
 seggen muß / von Kräutern gibt es auch etli-
 ches / so theils zu kochen vnd auch für Salat
 zu gebrauchen.

Junius.

Franzosen
pflanzē all-
hie Tabac.Bockens-
holz.Kräuter
des Lands.

Den 20. des Morgens frühe waren wir be-
 reits nahe bey der Insul St. Christoffel, wei-
 len vns aber der Wind contrari gewesen/ als
 mußten wir den ganken Tag vnd die Nacht
 durch laviren.

Lavirē Tag
vnd Nacht.

Den 21. friegten wir die Höhe/ sahen auch
 etliche Schiff auff der Nehde ligen / lieffen
 derowegen nach denselben zu vnd ankereten
 bey ihnen/ weilten aber vmb diese gegen kein
 frisch Wasser zubekommen/ als seind wir wi-
 der vnter Segel gangen vnd noch ferners la-
 vire, biß wir in eine bessere Baya kommen /
 allwo drey Engländerische Schiff gelegen/ vnd
 daselbsten frisch Wasser genug zubekommen
 ware.

Kommen
endlich in
eine beque-
men Haven
zu 3. Eng-
länderischen
Schiffen.

Den 23 fuhren wir an das Land/ vnd fi-
 gen an unsere leere Fass mit süßem Wasser zu
 füllen; ein

Nahmen
frisch Was-
ser allhier

Anna

152.

1632.

Junius.

Sehen viel
schöne Bö-
gel vnd lu-
stige Thier.

füllen; Eben vmb den Mittag arrivirte ein
klein Engländisch Schifflein/welches an der
festen Cusk gewest / mitbringende viel In-
dianische Raben/Papagenen/Affen/Meerka-
zen vnd dergleichen Thiere.

Den 24. seind wir wider an dem Land ge-
wesen / vnd mit den Engländern etwas von
Tabac gegen allerhand einzetauscht/die jeni-
gen/welche mit gestrigem Schiffein allhie an-
gelangt/ erzehlten vns/wie daß ohnlängst et-
liche Spannische Gallion / vor der Haupt-
Stade in West India Hauana genant/durch
einen Orocaan, das ist ein solcher grausamer
Sturm vnd Windwürbel dawider nichts be-
stehen kan / sollen vnter vnd zu grund gegan-
gen seyn.

Orocaan
der grausä-
ste Sturm
vnd Wind-
würbel.

Der Eng-
ländische
Gouver-
neur auff
vnserem
Schiff ga-
stirt.

Wir fahren
wider ab.

Den 25. ist der Engländische Gouverneur
von dieser Insel auff vnserm Schiff nach be-
stem vermögen tractirt, vnd vnter wehrender
Mahlzeit etliche Stuck gelöst worden.

Es kam auch wider ein Engländisch Schiff
allhie eingeloffen / wir aber giengen in der
Nacht vnter Segel / legten Süden gegen
Osten vnd Süden an.

Den 26. 27. 28. vnd 29. lieffen wir fort wie
zuvor / hatten guten Wind / vnd sehr schön
Wetter.

Sehen die
schöne Per-
len Insel.

Den 30. des Morgens sahen wir die schön-
e vnd grosse Insel St. Margaretha, darauff
wohnen Portugisen vnd Banditen/die haben
viel Negros zu Schladen / welche ihnen die
Perlen

Werken sehr tieff auß dem Meer herauff
 len/dann sie sich gar lang vnter dem Wasser
 halten können. Wir sahen auch das feste
 Land West India lieffen vor dem Wind da
 von ab/ giengen Westen gegen Süden vnd
 West an/lieffen dasselbe an Paetborde ligen.

lunius.
 vnd
 Das feste
 Land West
 India.

Den Ersten frühe Morgens sahen wir die
 Insul Tertugos, hatten den ganzen Tag
 Wetter/gegen dem Abend aber bekamen wir
 widerumb einen feinen Wind/hielten gleich
 wohl die Nacht durch bey dem Land.

Julius.

Die Insul
 Tertugos
 umbseglen
 wir.

Den 2. segelten wir rund vmb diese In-
 sul / zu sehen ob vnser Hr. Admiral mit bey
 sich habenden Schiffen in einer oder der an-
 der Baya daselbsten ligen/weilen wir aber dies
 selben nicht funden / als nahmen wir vnsern
 Lauff nacher der Insul Boneyro , giengen
 West/vnd West gegen Norden an/sahen auch
 das feste Land zum andernmahl.

Sehen das
 feste Land
 zum ande-
 ren mahl.

Den 3. behielten wir vorigen Cours, sahen
 zu Mittag die Insul Rocas, vnd auff den A-
 bend l'Isle de Aves.

Insul Rocas
 vñ de Aves.

Den 4. kamen wir an der Insul Boneyro
 auff die Rehdde / alda lag vnser Hr. Admiral
 mit 8. Schiffen vnd zwo Flauchen/vmb Stock-
 fischholz (welches den Namen dahero hat /
 weilen es selbigen ganz ehulich) zu hauen/vnd
 die Schiff damit zu beladen.

Finden den
 Herrn Ad-
 miral an
 Boneyro.
 Indianisch
 Holz den
 Stockf-
 schen gleich.

Den 5. fuhren wir 50. Mann starck von
 vnserm Schiff an das Land / Schaaff zu ho-

len / Fangen vil
 Schaaff

Anno

154.

1632.

Julius.

Und nur ein

Kalb.

Alhier ge-
het es nach
Soldaten
Manier.

Kurze Be-
schreibung
der Insel
Boneyro.

Wie die
Corallen/
Zincken
wachsen.

len/Kengen auch derselben über 50. stueck sambe
einem Kalb/davon das Fleisch zwar zimlich
wohl geschmact/ aber gar mager.

Den 6. seind wider so viel an Land geseht
worden / die brachten 40. stueck auff vnser
Schiff/welche gleich verspeißt worden.

Den 7. biß 11. continuirten wir täglich so
viel Schaaff von der Insel an die Schiff zu
bringen/als alles Volck essen mochte/da gieng
es an ein sieden und braten / dergestalten
daß mehr über Bordt geworffen worden/ als
wir sonst off ermahlen in einem ganzem
Monat zu essen gehabt / so haben wir auch
manche Schaaff geschossen und auff dem Land
ligen lassen/weilen wir solche nicht gar zu weit
haben tragen mögen. Es haben vnser etli-
che die Insel nicht nur zwo oder drey Mey-
len wegs durchstrichen/gleichwohlen aber we-
der Banditen (deren es doch viel auff dieser
Insel geben solle/welche/wie ich glaubwür-
dig berichtet/dem Könige in Hispanien etlich
hundert tausent Schaasfell jährlichen luffern
müssen) noch einigen Trumet frisch oder süß
Wasser/anreffen können/sauden auch nichts
von Citronen/Pomerangen oder dergleichen
Früchten / wie auff obengedachten Inseln /
alleine an dem Ufer und Steinklippen sahen
wir tieff vnter Wasser viel Corallen Zincken
wie kleine Bäumlein / waren aber noch nicht
recht zeitig oder roth.

Den

Den 12. kamen zwey Französische Schiff 1632.

allhie auff die Rihde/ wir aber giengen gegen
Abend wider vnter Segel/ vnd in dem abfah-
ren ließ der Hr. Admiral etliche Ehrenschiß
mit groben Stücken abgehen/ desgl. icken die
Franzosen auch gethan / der Walcher sambt
einem Freybeüter vnd der Spanmischen Bar-
ca nahmen auch Abschied / richteten ihren
Cours nacher Holland/ vnd wir lieffen Nord
Nord Westen von ihnen weg.

Julius.
Nahmen
Abschied
von den
Franzosen.

Den 13. vnd 14. giengen wir an als vorge-
dacht mit schönem Wetter vnd gutem Wind.
Den 15. sahen wir abermahls zwey Insulen
St. Catharina vnd Hispaniola, behielten vn-
sern vorigen Lauff.

Guten
Wind vnd
Wetter.
Sahen wir
der zwey
Insulen.

Den 16. segelten wir langst dem Land hin/
vnd auff den Abend setzten wir vns vor l' Isle
de Vacca, welche gar nahe an der Insul Hi-
spaniola gelegen.

Anckern
bey l'Isle de
Vacca.

Den 17. ist von iedem Schiff ein Nachen
voll mit Soldaten vnd Boortsgesellen an Hi-
spaniola ein Stück weg es das Rivire hinauff
gefahren biß zu den Citronen-Bäumlein all-
da sie so dück in einander verwachsen / daß
man auch die Sonne nicht dadurch sehen kön-
nen / davon wir allein für vnser Schiff vier
Faß vnd viel Säcke voll abgebrochen vnd ge-
füllt / haben auch ein jung Crocodill daselb-
sten geschossen/ von welchen Thieren es dieser
Orten so starck von Bisem gerochen/ daß ei-
nem ganz wunderlich davon worden.

Brechē viel
kleine Ci-
tronen / die
gar sauer
vnd niche
größer als
ein Ey.

Schieffen
ein junges
Crocodill.

Hierauff

Annö

156.

1532.

Julius.
Pomeran-
gen waren
auch nicht
zeitig.
Wildes
Rindvieh.

Köstliche
Weyde.

Fahren an
die Insul
Cabo Ti-
beron.

Stehnen
frisch Was-
ser ein.

Breche Po-
meranzen
vnd Pflaus-
men allhie
ab.

Schlechte
Zeitung.

Hierauff seind wir auch an Insula de Vae-
ca gefahren / allwo wir zwar Pomeranzen
Bäume angetrossen / hatten aber keine zeitige
Früchten / von extraordinari schönem Rind-
vieh sahen wir an vnterschiedlichen Orten /
waren aber so wild daß wir sie nicht schiessen
will geschweigen fangen konten / da sie gleich
den Hirschen davon gesprungen / weilien auff
dieser Insul gar schön Graß von allerhand
Kräutern vermischer wächset / dannenhero ein
solche köstliche Weyde / als auff eintger andern
Insul zu finden.

Den 18. wurden wir die Ancker wider
auff / nahmen vnsern Lauff nacher Cabo Ti-
beron, vmb daselbsten vnser leere Faß mit
frischem Wasser zu füllen.

Den 19. kamen wir dahin auff die Rehde /
funden die Nacht / den Windhund allda vor
Ancker ligen / wir fuhren an das Land / siengen
an Wasser zu holen / fanden viel Pomeranzen
vnd gelbe Pflaumen auff dieser Insul.

Den 20. vnd 21. hatten wir vnser Faß als
le gefüllt vnd wider zu Schiff gebracht.

Den 22. biß auff den 27. verblieben wir
still ligen / vnd erwarteten einige von vnsern
Yachten / giengen täglich auff der Insul hin
vnd wider Pomeranzen vnd Pflaumen ab-
zubrechen.

Den 28. arrivirte der Frisische Jäger / vnd
halbe Mond allhier / deren Schiffer berichten /
daß sie auch an der Insul Hispaniola Citro-
nen

nen abgebrochen / die seind ihnen aber von 1632.
den Portugisen dergestalt gesegnet worden / ———
daß sie 24. Mann darüber eingebüßt vnd ver- Julius.
lohren.

Den 29. gieng die Yacht der Windhund Ein schad-
von hier vnter Segel / nahm seinen Cours na- hafte Yacht
cher Holland / dann solche gar schadhafft wor- fährt nach
den. Haus.

Den 30. leichten wir die Ancker vnd gien-
gen vnter Segel / nahmen vnsern Weeg na-
cher der Landschaft Cuba gegen der Haupt-
Stadt Hauana.

Den Letzten giengen wir Nord Westen an / Sehen die
sahen eine kleine Insel Navaza genant. Insel Na-
vaza.

Den Ersten des Morgens frühe sahen wir Augustus.
die Landschaft Cuba lieffen langst dem Wahl Vnd die
mit schlechtem Wind. Landschaft
Cuba.

Den 2. hielt der Hr. Admiral Kriegsrath /
in dieser Nacht aber entstande ein schwer Ein schwer
Donnerwetter vnd grosser Regen / wann es Donner-
einen Streich gethan / so war es nicht anderst wetter.
zu hören / als wann viel Hunde zusammen heü-
leten / welches dann schrecklicher vnd forcht-
samer als auff dem Lande ist.

Den 3. war es ganz Wind still / lieffen de- Bekommen
rowegen die Schiff treiben / hatten zwar bis wider vn-
dahero Wasser genug zu trincken / bekamen ser Portion
aber anteko vnser Portion nach der Maß- in Süß-
kanten wider. wasser.

Den 4. hatten wir noch still Wetter / in Trauade
der Nacht aber kam ein solcher starker Tra- fliegendes
uade Sturm.

Anno

158.

1632.

uade daß wir die Segel mußten einnehmen.

Augustus.

Den 5. friegten wir wider einen quert Wind/ segelten dem Land Cuba auß dem Gesicht/ vmb nacher Caymane zu lauffen.

Richten den Cours nach Caymane.

Den 6. lieffen wir recht vor den Wind/ in der Nacht aber lieffen wir vnser Schiff treiben.

Der Herr Admiral hält Rath.

Den 7. ließ der Hr. Admiral alle Schiffer vnd Steurleuth an Bordt kommen/ die ver- meinten / wir sehen das Land bereits vorbe- geloffen.

Den 8. lieffen wir wider vor den Wind/ giengen Nord Nord West an.

Sihet wir der zu erst das Land.

Den 9. vnd 10. behielten wir vorigen lauff/ vnd auff den Abend sahe der Herr Admiral Land/ lieffen derowegen die Nacht durch vnser Schiff treiben.

War vor- gedachtes Cuba.

Den 11. deß Morgens sahen wir die Lands- schafft Cuba widerumb / lieff vor den Wind langst dem Wahl/ giengen West gegen Süden an.

Den 12. hatten wir ganz still Wetter / lie- sen dämmhero die Schiff treiben.

Sahen Ca- po Corent.

Den 13. ließ der Hr. Admiral den Flacken fliegen / vnd die Schiffer zu sich an Borde fahren/ darauff sahen wir Capo Corent

Den 14. giengen wir Nord Nord West an/ mit einem schlechten Wind/ die Nacht durch aber ward es ganz still.

Den 15. ware es noch zimlich still/ in der Nacht

Nacht aber frigten wir wider einen guten 1632.

Wind.

Den 16. gingen wir Norden an/wendeten
er in der Nacht widerumb.

Augustus.
Variable
Wind.

Den 17. des Morgens frühe / waren wir
the bey dem Land/hatten Regen vnd Wind.

U Wetter / sahen auch die Capo Sanct An-
tonio.

Sehen Ca-
po St. An-
thonio.

Den 18. continuirte der Regen vnd das
lle Wetter / gegen Abend aber bekamen wir
ider Wind / vnd giengen Nord Ost gegen
Nsten an.

Den 19. giengen wir an als vor / hatten
aten Wind / mit schönem Wetter / gegen
Abend wendeten wir nach dem Land zu/gien-
en Süd Süd Osten an.

Schön
Wetter vñ
gute Wind.

Den 20. lavirten wir hin vnd wider / auff
en Abend sahen wir Land an Steurbordt /
effen die Nacht durch Nord Ost gegen Osten
1.

Den 21. sahen wir die so genante Cron / la-
irten wider von vnd zu dem Land.

Sahen die
Cron.

Den 22. ließ der Hr. Admiral die Schiff
Patronen an Bordt kommen / commandirte

arauff das Schiff Omlandia, betreiben dem
Schiff Dortrecht in die See hinaus / den
Donnerkeul aber nacher dem Land / vnder

Dre h Schiff
auff com-
mandirt.

essen lagen wir still vnd liessen die Schiff tret-
ben / gegen dem Abend kam der Donnerkeul

mit vollen seglen auff vns zugelauffen / da wur-
den wir noch 12. Schiff zu luffwerks von ih-

Sehen die
vnsrige
vor Feins
des Schiff
an.

1632.

Augustus.
Die bring
gen gute
Beuthen
mit sich.

me gewahr / vermeinten daß solche von dem Feind wären / machten vns derowegen zu dem schlagen fertig vnd giengen vnter Segel / fuhren auff dieselben zu / kamen auch des Abends zusamen / da waren es 10. vnserer Schiff sambt der Schaluppen vnd einer Spannischen Barcken / welche sie vor Hauana weggenommen / die war mit gutem Holtz / Pfeffer / vnd Sals beladen / sie hatten auch noch zwen Schifflein bekommen / deren daß eine mit Wein vnd Zucker / das andere aber mit 1600. Rühhäuten vnd Schweinenschmalz beladen gewesen.

Den 23. hat der Hr. Admiral abermahlen die Schiffer zu sich an Borde kommen lassen / vnter dessen trieben wir mit den Schiffen / schlugen newe Segel an / vnd auff den Abend zogen wir dieselben auff / lieffen die Nacht durch vor den Wind / legten Süden gegen Westen an.

Den 24. lieffen wir es wider treiben vnd nahmen vnser Brannstängen herab. Es wurden auch alle gefangene Spanniarden auff das Brackien vnd Schalupp gesetzt / auch ohne Ransion erlassen / Ursach / weilen wir kein übrig Proviand für vns selbstn gehabt / damit sie dann nach der Hauana , davon wir nicht gar weit gewesen / zugefahren / weilen es vns dann an allerhand Essensspeissen angefangen zu ermanglen / als hat man solche vntereinander nach proportion des Volcks vertheylet

Gefangene
Spannier
loß gelas
sen.

weyter vnd in allem abgebrochen / dergestalt 1632.

in / daß einer sein Brodt oder Bisquit, so er
uff acht Tag lang bekommen / mit appetit
in zweyen Tagen / ja mancher wohl in einem
Tag hätte verzehren können / da sichs dann
wohl gelehrt sparsam damit vmbzugehen vnd
wohl außgethenste mahl davon zumachen.

Augustus.
Wir hatten
mit guten
Zänen we-
nig zu beis-
sen.

Den 25. lieffen wir unsere Schiff noch trei-
ben / legten die zwo ganze Cardamen / welche
vornen in des Schiffs Bauch gestanden /
sampt zweyen eiseren Stucken vnten in des
Schiffs Raum / setzten acht Soldaten von vn-
serm in ein anders Schiff / zogen die Segel auf /
lieffen noch einmahl gegen dem Land zu / wen-
deten aber widerumb / vnd stellten vnsern
Cours in dem Namen Gottes nacher Hol-
land / giengen Norden an.

Machen
Præparato-
ria vmb
etwamahl
wider na-
cher Hauß
zu schiffen.

Den 26. lieffen wir Norden vnd Norden
gegen Osten / hatten schön Wetter / sahen auch
Nachmittag das Land Florida, lauirten ober
demselben hinumb zu kommen / die Höhe war
24. Grad / 28. Minuten.

Sehen das
Land Flori-
da.

Den 27. lauirten wir wider mit einem O-
sten Wind / hatten die Höhe 24. Grad / 48. Mi-
nuten ; Die Schalupp / so wir bey vns hatten
wurde in Brandt gesteckt / vnd lieffen sie also
treiben.

Verbrennt
die Scha-
lupp.

Den 28. continuirten wir das lauirten
noch / vermeinten vmb das Land zu kommen /
bekamen die Höhe von 25. Grad / 46. Minuten.

Lauirten.

Anno

162.

1632.

Augustus.

Der Herr
Admiral
hält schiffs
Rath.

Den 29. giengen wir Norden an / hatten die Höhe 27. Grad/18. Minuten.

Den 30. hatten wir 29. Grad/15. Minuten/ darauff ließ der Hr. Admiral die Schiffs zu sich an Bordt kommen/ordonirte daß wir etliche Faß voll Meel auff andere Schiff geben mußten / dagegen bekamen wir gesalzen Fleisch vnd weisse Erbsen.

Den 1. bekamen wir windstill Wetter vnd die Höhe von 30. Grad/34. Minuten.

September. Den Ersten giengen wir Süd Ost an / bekamen einen starcken Wind / die Höhe war 30. Grad/40. Minuten.

Den 2. wendeten wir / giengen Süd Süd Ost an / hatten die Höhe 31. Grad / 53. Minuten.

Den 3. des Morgens wandten wir wider umb / giengen Nord Osten gegen Osten an / die Höhe war 31. Grad. 30. Minuten.

Den 4. wendeten wir wider / giengen Süden gegen Westen an / hatten die Höhe von 33. Grad/15. Minuten.

Variere mit
vnsere lauff
bald hier
bald daher
umb.

Den 5. wendeten wir abermahlen / giengen Ost vnd Ost gegen Süden an / hatten die Höhe von 33. Grad/ 9. Minuten.

Den 6. giengen wir Nord Ost gegen Osten an / die Höhe war 32. Grad/56. Minuten.

Den 7. wendeten wir nachmahlen / giengen Nord Ost gegen Osten an / hatten 33. Grad 25. Minuten / gegen Abend aber wendeten wir letztlichen / giengen / legten Süd Süd Osten an.

Den

Den 8. giengen wir Süden an/hatten die Höhe von 33. Grad/18. Minuten/ vnd auff den Abend wendeten wir widerumb / legten Ost Nord Osten an.

Den 9. giengen wir Ost vnd Ost gegen Süden an/hatten erstlich starcken Wind vnd Regen / darauff einen Travade oder fliegenden Sturm/des Abends aber wurde das Schwein für vnser Schiffsvolck gemessiget/welches der Schiffer von den Wilden an der Insul Dominico bekommen.

1632.
September
Bekommen
starcken
Wind vnd
Regē auch
gar einen
fliegenden
Sturm.

Den 10. giengen wir an als vor / hatten Regenwetter / auff den Abend aber vor den Wind/das ist denselben hinder vns her.

Den 11. giengen wir Ost gegen Süden vnd Ost Süd Ost an / hatten die Höhe 37. Grad/28. Minuten/der Strohm aber triebe vns vmb die Norder Seiten.

Spüren
allhie eine
Strohm.

Den 12. lieffen wir hart bey dem Wind / Osten gegen Norden an/hatten die Höhe von 37. Grad/40. Minuten.

Den 13. giengen wir Nord Ost / hatten die Höhe von 38. Grad / 26. Minuten / auff den Abend aber wendeten wir wider / legten Süd Süd Ost an.

Wende wi
der hin vnd
her.

Den 14. giengen wir Süden gegen Osten an/hatten 38. Grad/51. Minuten/ zu Mittag wendeten wir wider / legten Ost an/auff den Abend aber wendete sich der Wind / lieffen derowegen die Nacht durch Ost vnd Ost gegen Süden an.

Anno

164.

1632.

Den 15. giengen wir Ost Süd Ost an/hat-

September.
Wenden
unsere
Schiff.

ten die Höhe 40. Grad/16. Minuten.

Den 16. giengen wir Ost gegen Süden
an / zu Mittag aber wenden wir vnd lieffen
Süd West / hatten die Höhe 40. Grad / 44.
Minuten.

Ein er-
schröckli-
cher Sturm.

Den 17. entstande ein so grausamer Sturm/
dergestalten daß wir in der Nacht von vnserm
Hrn. Admiral ganz verthorffen worden vnd
hinweg kommen / befanden nicht mehr als die
Höhe von 39. Grad/40. Minuten.

Es stürmet
wider gar
grausam.

Den 18. hatten wir nur die Höhe 39. Grad/
10. Minuten / lauerten hin vnd her / biß wir
Nachmittag wider zu dem Hrn. Admiral vnd
bey sich habenden 14. Schiffen kamen / in der
Nacht aber fieng es wider an so erschröcklich
zu stürmen / daß wir nicht anderst vermeinten/
es müßten alle Schiff vnter vnd zugrunde ge-
hen / sonderlichen das vnserige / welches schon
zimblich alt vnd icko ganz leet worden / dan-
nenhero wir ohnauffhörlich bumpen müßten/
über das fiel auch vnser Bachofen ein / da dann
die Strem dergestalten in dem Schiff herum
gefahren / daß man nicht ohne Verletzung auff
demselbigen Oberlauff hat seyn oder bleiben
können. Summa / es ist vns ergangen / wie
der 107. Psalm solches gar eigentlich beschrei-
bet / v. 24. 25. 26. vnd 27. welche Wort also lau-
ten :

Beschrei-
bung des
Sturmwet-
ters zur
See auß
dem 107.
Psalm.

Die des Hexxen Werck erfahren haben
vnd seine Wunder im Meer.

Wenn

Wenn Er sprach vnd einen Sturmwind 1632.

erregt/ der die Wellen erhub.

Und sie gen Himmel führen/vnd in Ab- September.
grund führen/das ihre Seele für Angst ver-
aget.

Das sie daumelten vnd wanketen wie ein
Trumckener/vnd wußten keinen Rath mehr zc.

Dieser Sturmwind war Westlich / wir
aber legten Süd Ost gegen Osten an.

Den 19. Nachmittag legte sich der Wind/ Nach dem
da es dann abermahlen geheissen/wie der vor- Ungewit-
angezogene 107. Psalm saget in folgendem 28. ter läßt
29. vnd 30. Versteulen. Gott die
Sonn wie
der scheint.

Und sie zum H E X X E N schrien in ihrer
Noth / vnd Er sie auß ihren ängsten führete.

Und stilltet das Ungewitter / das die Wel-
len sich legeten.

Und sie froh wurden das stille worden
war zc.

Nach deme nun das Ungewitter fürüber/
sahen wir nicht mehr als noch drey von vn- Selnd vn-
sern Schiffen/benantslichen den guldenen Löw ser nur
von Delft / das Schiff Grönningen vnd den noch vier
Oliphanten / darauff beschlossen die Schiffs- schiff nach
Räthe / das wir vnsern Cours recta gegen de Sturm
Holland nehmen solten / zogen derowegen in beyfamen.
Jesu Namen die Segel wider auff/bekamen Gehen re-
einen guten-ja gerad vor den Wind / giengen ta gegen
Ost Süd Ost an / hatten die Höhe 38 Grad/ Holland
5. Minuten / führen mit vnserm Schiff vor- auff Umb-
auff / die drey obgemelten folgeten vnd blie- sterdaß.
ben

1632.

September.

ben bey vns. Hiebey kan ich nicht vmbge-
 hen nur kürzlichen zu beschreiben / was die
 Bootsge- Boortsgesellen für ein gott- vnd ehrvergessenes
 Gesindlein / dann ich es in wehrendem sturm
 mit eigenen Ohren gehöret / daß ihrer zweyen
 bey einander in den grossen Ancker- Seylen ge-
 fessen / vnd folgender gestalten angefangen zu
 lamentiren. Ach was seind wir doch für ar-
 me Teuffel / müssen Tag vnd Nacht grosse Ar-
 beit thun / stehen immerdar in Leib- vnd Le-
 bens- gefahr auff der See / sonderlich aber bey
 solchem grausamen Sturmwitter / werden
 schlecht genug tractirt vnd haben geringe Be-
 der erbarn soldung / können dannenhero wenig vor vns
 Bootsge- bringen ic. Als aber das Ungewitter vorbey
 sellen. ware / sprach der Schecher zur Linken zu dem
 andern / du Narr / wann wir wider nach Am-
 sterdam kommen / so wollen wir vns schon wi-
 der lustig machen / täglich (S. V.) fressen / sauf-
 fen vnd in die Hurenhäuser gehen / so lang wir
 Gelt haben / wann dann solches verzehret / so
 suchen wir wider frischen Dienst.

Den 20. giengen wir Ost Süd Ost an / mit
 vorigem guten Wind / hatten die Höhe von
 38. Grad / 35. Minuten / Nachmittag aber lief-
 fen wir Ost gegen Süden.

Den 21. wurde es Windstill / da kamen vns
 die drey Patronen von vorgedachten Schif-
 fen an Bordt / sich mit dem vnserigen zu vnter-
 reden / beschlossen darauff / daß ein Schiff vmb
 das andere bey Nacht die Lucern mit dreyen
 Liech-

Vergleich
 wegen des
 Nachts
 Liechts.

Liechtern (welches sonst allein auf den gene- 1632.
ral-Schiffen zugeschehen pflegte) führen vnd
aufstecken solte vnd also demselben nachgefah-
ren werden / die Höhe war 38. Grad / 18. Mi-
nuten. September,

Den 22. bekamen wir einen Westlichen
Wind / giengen Ost gegen Süden an / hatten
die Höhe von 38. Grad / 24. Minuten.

Den 23. kriegten wir einen starcken vnd
kalten / vns vngewöhnlichen Wind auß Nor-
den / welcher die leichten Kleider zimlich
durchwehete / behielten vorigen Cours, hatten
die Höhe von 38. Grad / 38. Minuten. Wir haben
vns nicht
auff den
Winter ge-
kleydet.

Den 24. continuirte der kalte Wind / wir
hatten die Höhe von 37. Grad / 56. Minuten.

Den 25. giengen wir Ost gegen Süden an /
die Höhe war 37. Grad / 9. Minuten. Seind des
kalte Win-
ters ganz
entwöhnet.

Den 26. behielten wir noch vorigen cours
vnd Höhe / es fuhr auch vnser Schiffer sampt
dem Kauffmann an das Schiff den guldenern
Löwen / davon sie Leymen vnd andere Zugehör
mitbrachten / vmb vnsern eingefallenen Bach-
ofen wider auffzurichten.

Den 27. giengen wir Süd Ost an / hatten
die Höhe von 36. Grad / 9. Minuten.

Den 28. enderte sich der Wind / legten de-
rowegen Nord Ost gegen Osten / vnd Ost
Nord Ost an / hatten die Höhe von 35. Grad /
58. Minuten. Enderung
des Winds.

Den 29. behielten wir vorigen Lauff / die
Höhe war 36. Grad / 31. Minuten.

Anno

168.

1632.

Den Ersten war es zimlich still Wetter/
in der Nacht aber kriegten wir einen Westli-
chen Wind/giengen Nord Ost gegen Osten
an/hatten die Höhe 36 Grad/57. Minuten.

October.

Den Ersten behielten wir vorigen Wind
vnd Lauff/hatten zu Mittag die Höhe 38. Grad.

Behalten
vorigen
Cours.

Den 2. lieffen wir gleichermassen wie zu-
vor/die Höhe war 38. Grad/37. Minuten.

Den 3. lieffen wir Ost vnd Ost gegen Nor-
den mit einem Nordwestlichen Wind/hatten
die Höhe von 39. Grad/21. Minuten.

Wergebli-
che anstatt
zu n feh-
ten.

Den 4. ehe der Tag angebrochen/lamen
wir vnter etliche Schiff/wußten nicht ob sie
Freund oder Feind waren/machten vns de-
rowegen zu dem schlagen fertig / als es aber
angefangen hell zu werden/da sahen wir daß
es vnser Hr. Admiral 14. Schiff starck ware/
von welchem wir den 18. passado in dem Sturm
verworfen worden seyn / sahen auch zwo
Flammische Insulen Coruo vnd Floris ge-
nant/hatten die Höhe 40. Grad/5. Minuten/
giengen Nord Ost vnd Nord Ost gegen O-
sten an.

Insulen
Coruo vnd
Floris.

Den 5. gieng der Wind schärffer / da lief-
fen wir OstNord Ost vnd Ost gegen Norden/
hatten die Höhe 40. Grad/ vnd 45. Minuten.

Den 6. giengen wir Ost/vnd Ost gegen Sü-
den/die Höhe war 40 Grad/57. Minuten.

Variable
Wind vnd
Wetter.

Den 7. legten wir Ost Süd Ost an/hatten
die Höhe von 40. Grad/29. Minuten/auff den
Abend aber wendeten wir / giengen Norden
gegen Westen an.

Den

Den 8. behielten wir diesen Cours, hatten 1632.

Die Höhe 40 Grad/56. Minuten.

Den 9. kriegten wir einen Südenwind/ Oktober.
Bekommen glegen Ost Nord Ost an/ bekamen die Höhe gute Wind.
von 41 Grad/33. Minuten.

Den 10. continuirte dieser Wind/ behiel-
ten vorigen cours, hatten 42. Grad/ 40. Mi-
nuten.

Den 11. hatten wir vorigen Wind/ behiel-
ten auch selbigen Lauff/ da war die Höhe 44.
Grad/1. Minuten.

Den 12. verlohre sich der gute Wind/ be- Verstieren
famen hingegen schlecht Wetter / hatten gute Wind
gleichwohlen die Höhe von 45. Grad/ 57. Mi- und Wetter.
nuten.

Den 13. bekamen wir einen starken Sturm. Kriegē hin-
Wind von Osten her / dergestalten daß wir gegen eis-
kein Segel führen konten/ sondern mußten die- ne Sturms
selbe alle auffbinden. Wind.

Den 14. continuirte vorgemelter Sturm.
Wind biß in die Nacht/ da wurde es ein we-
nig still.

Den 15. Nachmittag sienge es de Nouo
wider so schrecklich an zu stürmen / daß wir Die sturms
die Segel mußten einnehmen und die Rehdē winde con-
streichen/ (das ist herunter biß auff das Schiff tinuiren.
herab lassen) vmb den Abend aber legte sich
der Wind ein wenig/ wir hatten die Höhe von
46. Grad. 35. Minuten.

Den 16. hatten wir wider einen Sturm.
wind / der legte sich zwar in der Nacht vmb
etwas

Anno

170.

1632.

October.

Die Welle
des Meers

grossen

Eigen

gleich.

Der Wind

zuschmitte

vnser See

gel gleich.

wie ein

scharffes

Schermes

ser.

Die Mees

res Wellen

vnd der

Wind les

gen sich.

Sahē viel

Großkopff

fige Fische.

Guter
Wind.

etwas weniges/ aber die Wellen des Meers giengen so gewaltig hoch/ daß sie wie die grösseste Berge anzusehen waren/ erhuben vns offte biß fast an die Wolcken/ vnd darnach so tieff hinunter/ als müßten wir zu der Hölen fahren.

Den 17. machten wir wider Segels bey/ auff den Abend aber kriegten wir einen solchen starcken Nord Osten Sturmwind/ welcher vnser Schaner-segel in stücker zurrissen/ mußten derowegen die Rueden streichen/ vnd also ohne Segel ligen.

Den 18. auff den Abend legten sich die Meeres Wellen vnd der Wind / weilen vns aber derselbe ganz contrari gieng/ als ließen wir die Schiff in der Nacht treiben / sahen diesen Tag bey viel hundertten der grossen Fisch/ welche man Bushofften/ oder auff vnser Sprach Dückköpffe nennet.

Den 19. haben wir die Rueden wider auffgewunden vnd Segels beygemacht / giengen Ost an / hatten die Höhe 44. Grad/ 30. Minuten.

Den 20. kriegten wir einen guten vns dienlichen Süd Westenwind / giengen Nord Ost an/ die Höhe war 44. Grad/ 40. Minuten.

Den 21. continuirte dieser Wind/ iedoch stärker vnd mit trübem Wetter.

Den 22. lieff der Wind nacher Norden/ wier behielten dannoch vorigen cours, hatten die Höhe von 47. Grad/ 31. Minuten.

Den

Den 23. bekamen wir einen Nord Osten 1632.

Wind/ giengen Ost gegen Norden / vnd Ost

October.

Den 24. kriegten wir einen Westlichen
Wind/ giengen Ost Nord Ost an / vnser Hr. Wind.

Verende-
rung der

Admiral ließ Puscharen / das ist sein Schiff

Der Herr

n vnd aufwendig säubern.

Admiral

Den 25. des Morgens sahen wir / daß ein
frantzösisch Schiff vnter den vnserigen war.

läßt sein
Schiff auß-
buzen.

Es kam auch das schiff Cura genant / welches

Ein frantzö-
sisch Schiff.

in dem Sturm verworffen worden / widerumb

Die Yacht

zu vns / berichtet wie das Schiff Holandia den

Cura bringt

9. passado versuncken vnd zu grund gangen /

schlechte
Beitung.

davon allein das Bolet biß auff zween Mann

salvirt worden / von welchen wir vier Sol-

daten vnd zween Schiffsjungen auff vnser

Schiff nehmen mußten / vnd hat die Yacht der

halbe Mond genant (welche in jüngstgedach-

tem Sturm den Pefans Mast vnd grosse

Stäng verlohren) ein ganz Quartier oder den

dritten Theyl des Schiff volcks eingenom-

men / die sich dann so wohlten / wegen kleine

des Schiff / als auch auß mangel genugsa-

men Proviands elendiglich haben müssen be-

helffen / der Hr. Vice-Admiral ließ einen Ca-

non-Schuß abgehen vnd den Flaeten wehen /

da wurffen wir das Loth auß / befanden die

Tiefe auff 90. Klafter vnd weißen sandich-

ten Grund / hierauff ließ der Hr. Admiral die

Schiffers an Bordt kommen / vnd gegen A-

bend das Loth wider außwerffen / da hatten

Viel Gaste
vnd wenig
zu essen.

die Sande ein-
mahl wo-
derumb
Grund,
wir

1632.

wir nur 60. Klaffter tieff/erriegten einen Nord
Westen Wind/und giengen Osten an.

October.

Passirē En-
glands En-
de.

Den 26. sahen wir Englands Ende/passir-
ten diesen Tag Valmey vnd Bleimey, gien-
gen Nord Ost vnd Nord Ost gegen Osten an.

Den 27. des Morgens frühe/wurden wir
nein Schiff zu Luftwerts von vns gewar/steck-
ten derowegen unsere Fal nen auß / vnd zo-
gen die Segel auß sie aber wolten keine Fah-
nen fliegen lassen / vnter dessen kamen zwey
Schiff vor den Wind auß vns zugesegelt /
wir sahen wohl daß sie nicht von ihrer Com-
pagnia waren / machten derohalben mehr
Segels bey / vnd bemüheten vns zu ihnen

Dänkirchi-
sche Schiff-
leuth ver-
längnen ih-
ren Herrn/
vnd betrie-
gē die Hol-
länder.

hinauß zu kommen/da sie nun solches merck-
ten/stecketen sie Prunzen Stacken fälschlicher
weise auß / darauff dann vorgemeldte zwey
Schiff ohnbedacht vnter dieselben gefahren/
davon sie sich alsobald des einen bemächtriget/
das andere aber ist ihnen entsegelt / ohnange-
sehen sie gewaltig darauff geschossen / dessen
Patron kam zu vnsrem Hrn. Admiral, kla-
gende/daß es Dänkirchers weren/welche ihm

Vnser Hr.
Admiral
vmb Hülffe
angeruffen.

sein ander Schiff mit 300. KüstenZucker be-
laden/hinweg genommen/begehrtē derowegen
Hülffe von vns/vmb dieselbige als Feinde zu-
verfolgen/und die eroberte beütze wider abzu-

Wir thun
vnser bestes
aber können
nichts auß-
richten.

jagen/dazu wir vns dann alsobald gerüster/ist
Hoffnung sie zubesegeln/weilen es aber wegen
Vortheyl des Windes/welchen sie beständig
behalten / nicht möglich ware zu ihnen auß-

warts

parts zu gelangen / vnter dessen auch der Abend 1632.

berben nahete / als haben wir dieselbe müssen
 verlassen / vnd vnsern vorigen cours nehmen /
 Nachmitternacht aber thate der Schaut bey
 Nacht einen Canon-schuss / vnd machte ein
 solch jämmerlich Geschrey mit Reh / Reh ruf-
 fen / (ist so viel gesagt / man soll ehnd die
 Schiff wenden) daß iederman auff allen
 Schiffen grausamlich erschrocken / vrsach wir
 bey Beache so nahe gegen dem Land vnd Fel-
 sen kommen / daß man mit einer Pistohl her-
 te können dahin schiessen / hatten dazu einen
 Lägerwahl / da es dann darauff gestanden daß
 wir alle hetten sollen zu scheitern / wo vns der
 allgewaltige Gott auß solcher grösssten Ge-
 fahr / so wir die ganze Reyse zu Wasser ge-
 habt / nicht so genädig vnd vätterlich errettet
 hette / deme seye Lob / Ehr / Gewalt vnd Stär-
 cke von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen / Amen.

October.

Vnser Herr
 Schaut
 bey Nacht
 warnet.

Kommen
 vnter Engo-
 land in die
 größte Ge-
 fahr zu
 scheitern.

Den 28. sahen wir Douure vnd Calays
 gegen einander über ligen / die Schiff schey-
 deten mit Valet-schiessen von einander / vnd
 lieff jedes nach seinem Hasen / wir mit noch
 fünf Ambsterdammern nacher dem Texel /
 giengen Nord Ost gegen Norden an.

Wir schei-
 den von de
 Hrn. Ad-
 miral.

Den 29. Nachmittag sahen wir Land von Sehen
 der Stäng / lieffen derowegen darnach zu / da (Gott sey
 kam vns bald ein Loossmann an Bord / auff
 den Abend aber lieffen wir vnsern Ancker in
 der Raumen See fallen.

(Gott sey
 Lob) einmal
 wider Hols
 land.

Den 30. des Morgens leichteten wir vnse-
 re ber noch

Können a-
 ber noch

Anno

174.

1632.

October.
ni. in den
Hafē lauffen.

Sezen
vns vnter
Land.
November.

Sehen viel
Schiff im
Texel li-
gen.

Laviren in
den Texel
zukommen.

Kömen für
den Heller
nechst dem
Texel.

Kömen in
Texelischen
Haven vnd
auff die
Leichters.

re Ancker wider / zu Mittag aber wurde es so
Windstill / daß wir nicht komen einlauffen/
liessen derowegen nachmahlen die Ancker fal-
len.

Den Ersten leichteten wir ferners die An-
cker / vnd setzten vns auff den Abend mit den
Schiffen vnter Land.

Den Ersten wunden wir Vor- vnd Nach-
mittag vnser Ancker auff / konten aber noch
nicht in den Haven kommen / liessen sie dero-
halben vor dem Texel wider fallen / sahen eis-
ne Flotta über hunder Segel oder Schiff
starck darinn ligen / welche bereit waren auß-
zulauffen.

Den andern Tag des Morgens leichteten
wir abermahlen die Ancker / lavirten hart bey
dem Land her / da zoge ein dicker vns ganz
vngewöhnlicher Nebel auff / davor wir nichts
sehen konten / wurden dannenhero gezwungen /
die Ancker noch ferners fallen zu lassen / Nach-
mittag aber wunden wir dieselben widerumb
auff.

Den 3. des Morgens kamen wir mit der
Hülffe Gottes vor den Heller / allwo wir vns
setzten / auff den Abend aber haben wir vnse-
re Ancker zum zweyten mahl auffgewunden /
weilen vns aber die Nacht überreylete / als lies-
sen wir dieselben noch dieses mahl fallen.

Den 4. mit anbrechendem Tage wunden
wir vnser Ancker zum letzten mahl / vnd luf-
sen also damit auff die Rhede in den Texel /

zu Mittag aber wurden wir von den grossen Schiffen auff die Leichters gesetzt / vmb nach Amsterdam geführet zu werden.

1532.
November,

Den 5. vmb Mittag arrivirten wir glücklich daselbsten an / da sich dann bey dem außsetzen viel Voleks vnd sonderlich von Weibs bildern befunden / welche theils nach ihren Männern / Söhnen oder Brüdern gefragt / deren dann etliche durch der ihrigen Widerkunft erfreuet / viel aber wegen derselben verlust zum höchsten betrübet worden / dessen ungeachtet / brachten sie Brandten . vnd Franzen . wein / auch Essensspeisen zum freundlichen Willkom / darnach seind wir auff das West . Judianische Haus geführet worden / vnd daselbsten unsere Gewehr abgelegt / in dem hinmarschiren aber das übrige Pulver dergestalten verschossen / das sich fast niemand an den Fenstern hat dörfen blicken lassen / welches dann lauter Freuden . schütz gewesen / weil wir gleichsam nicht nur auß dem Fegfeuer / sondern also zu reden / wohl gar auß der Höl len in den Himmel kommen seind / da es dann billig vnd mit recht heissen solle / wie der Königliche Prophet David ferners in obangezogenem 107. Psalm vermahnet / v. 30. 31. vnd 32.

Arriviren
glücklich
vnd wohl
zu Amb.
sterdam.Bringen
Freud vnd
seind mit
unsWerden
freundlich
empfangē.Oberlässe
ren unsere
Gewehr.Das Feg
feur auff
dieser welt.Sonderba
re Erinnes
rung auß
dem 107.
Psal.

Und der Hexx sie zu Land brachte nach ihrem Wunsch.

Die sollen dem Hexxen danken vmb seine Güte vnd vmb seine Wunder die Er an den Menschen Kindern thut. M Und

Anno

176.

1632.

Und Ihn bey der Gemeine preisen / vnd
bey den Alten rühmen.

November.

Zu schuldiger folge dieser Erinnerung ha-
be ich hernach geschribtes kurze vnd einfältige Ge-
bet concipiren wollen.

Psal. 72. **D**u grosser **G**ott / Barmherzigster /
liebreichster / himlischer Vatter / der du
v. 8. herrschest von einem Meer bis zu dem ande-
Christl. ches Däct. ren / vnd von dem Wasser bis zur Welt ende ic.
Sebett. Ich dancke dir auß grund meiner Seelen für
A. R. alle Wohlthaten / die du mir von Mutterleibe
an / bis auff gegenwärtige Stunde / an Seel
vnd Leib erzeiget hast / sonderlich aber / daß du
mich in meinen mindern Jahren so wunder-
barlich regieret / auch deine Werck vnd grosse
Wunder in dem Meer hast erfahren vnd se-
hen lassen / mich zwar einen weiten Weg ge-
führt / jedoch durch den Schutz deiner Heil.
Psal. 91. Engel / nicht allein die ganze Kense zu Wasser
v. 11. vnd Land / vnter so manchen grossen Seelen-
Leibes vnd Lebens gefahr / kräftiglich beschir-
met vnd erhalten / sondern auch nach Wunsch
widerumb frisch / gesund vnd ohne Verlust ei-
nes Augs / Arms / Schenckels oder andern
Gliedes / dergleichen vielen vor / hinder vnd
neben mir widerfahren / zu Lande gebracht /
für welche grosse vnverdiente Wohlthaten /
ich dich hie zeitlich bey der Gemeine preisen /
vnd bey den Alten rühmen / in dem ewigen
Psal. 107. Leben aber mit allen Heiligen vnd Außer-
v. 32. wehsten / ohne auffhören loben werden / dahin
verhelffe

Verhelffe mir die Heil. Dreyfaltigkeit / ^{MD} 1632.
 Vatter durch seinen lieben Sohn Christum
 Jesum meinen Erlöser vnd Heyland / in ^{November.}
 Krafft vnd mitwürckung Gottes des Heil.
 Geistes / Amen / Amen.

Den 19. Nach deme wir 14. Tage lang auff
 vnser Bezahlung gewartet / haben wir solche ^{Empfangē}
 auff diesen Tag erhalten / vnd habe ich für ^{vn er. Kest}
 meinen Kest (über Abzug außgenommener ^{Besoldung}
 Kleidung auff der ganzen Reyse) in Hollan- ^{auff dem}
 dischen Schillingen à 8. pro ein Reichsthaler ^{WestIndia}
 empfangen / Ein hundert vnd zehen ^{anischen}
 Reichsthaler / sage Reichsth. 110. davon ha- ^{haus.}
 be Hrn. Georg Bierbaum auff einen Wexel. ^{Mache eis}
 brieff nach Straßburg an Hrn. Peter Bexen ^{nen Wexel}
 baar erlegt Reichsthal. 80. in Ambsterdam ^{auff Straß}
 verzehret Reichsthal. 14. vnd mit mir auff den ^{burg.}
 Weg genommen Reichst. 16.

Den 21. bin ich beneben meinem Cama- ^{Verreisen}
 raden Hans Carol Spieß auff ein Raag ^{von Amb.}
 (seind kleine Schiff) gangen / vnd nacher Har- ^{sterdam auf}
 derwick gefahren / daselbsten auch in dem ^{Harder-}
 Würthshaus zu den drehen weissen Schwa- ^{wick.}
 tien über Nacht gelegen / vnd wohl tractirt
 worden.

Den 22. seind wir auff einem Rarch na- ^{Macher}
 cher Arnheim gefahren / vnd in dem Gasthaus ^{Arnheim.}
 zu Wesell logirt.

Den 23. fuhren wir auff die Schanz zu / ^{zu der}
 vnd verblieben die Nacht durch auff dem ^{Schanze}
 Samuröf.

Anno

178.

1632.

November.
Auff Em-
merich vnd
Reeff.

Den 24. haben wir zu Emmerich in der
guldenen Leyter eingekeret / vnd allda zu Mit-
tag gegessen / seind darauff nacher Reeff gefah-
ren / vnd daselbsten in dem Wirthshaus zum
schwarzen Horn über Nacht gelegen.

Nacher
Wesel.

Den 25. fuhren wir nacher Wesel / weilten
aber das Thor schon beschloffen gewesen / als
haben wir auff einem Schiff / so davor geles-
gen / über Nacht bleiben müssen / vnd mehr ver-
zehrt als hernach in der Bestung.

zigē zween
Tag darinn
still.

Den 26. vnd folgenden Tag seind wir in
der Stadt zu dem blauen Glässichen logirt
vnd still gelegen.

Gehen auff
Ruhroot
vnd erfroh-
ren schier
zu Tode.

Den 28. haben wir von darauff einen Mann
gedingt / welcher vns auff Ruhroot geführt / als
wir aber nahe dazu kommen / haben wir er-
fahren daß ein Spanische Parthey darinn /
liessen derowegen vnsern Führer recognolci-
ren / vnd blieben wir so lang auff dem Feld /
biß sie wider herauff waren / da wir dann in
wehrender Zeit halb erfrohren / dancketen
Gott / daß da wir endlichen hinein kommen /
ein warme Stuben vnd etwas zu essen gefun-
den haben / blieben also noch des andern Ta-
ges daselbsten still ligen / vnd machten vns
lustig.

Kömen auf
München.

Den 30. begaben wir vns auff ein Kohlen-
führer Schiff / lagen über Nacht in einem Fle-
cken / München genant.

December.
Kaysers-
werth.

Den Ersten seind wir nacher Kaysers-
werth kommen / vnd allda in den drey Könis-
gen über Nacht gelegen.

Den

Den 2. haben wir zu Düsseldorf in dem 1632.
 Ritter zu Mittag gegessen/ vnser Nachtläger
 aber zu Grimlichhusen gehalten.

Den 3. kamen wir auff den Mittag nacher
 Duns/ zu Nacht aber blieben wir in Hettrupp.

Den 4. seind wir zu Cöllen angelanget /
 vnd das Losament in der rothen Gans genom-
 men.

Den 5. habe ich das Losament geendert / vnd
 bin noch drey Tage daselbsten in dem weissen
 Pferd ligen blieben vmb die Stadt besser zu
 besehen / mein Samarade Hans Carel Spick
 aber hat nicht länger warten wollen / sondern
 ist zu Schiff den Rhein hinauff gefahren.

Den 8. habe ich mich auch auff ein Cöllisch
 Schiff gesezt / vmb damit biß nacher Mainz
 aufzuffahren / als wir aber zu Coblenz angelanget /
 vnd daselbsten zween Franzosen von der
 Wacht in dem Schiff alles vilitirt, auch von
 den Passagiers (vnter welchen ein Pfarrers
 Frau gewesen) Geldt begehret / ich aber weilten
 sonst niemand in dem Schiff mit ihnen reden
 kunte / denselben zugesprochen / als haben sie an-
 gefangen auff mich zu schelten vnd wissen wol.
 len / ob kein verdächtig Gut in dem Schiff
 seye / welchen ich dann die Warheit gesagt /
 vnd daß mir nichts davon bewußt / darauff
 schlug mich einer an Hals / da ich mich dann
 zu Wehr gestelt vnd reuangirt, darauff sie
 dergestalten ergrimmet / daß der eine mit sei-
 ner Hellenbarten auff mich zu gestossen / vnd

1632.

December,

in dem außschlagen den rechten Arm verleset/ der andere aber hat mir durch den Hude ein grosse Wunden in den Kopff gehauen / daß ich also von diesen Fransosen fast heffiger/dann in Brasilia vnd West-India von dem Feind/vey so mancher schawffen occasion verwundet worden/ darauff bin ich auß dem Schiff an den Staden gesprungen / vnd zu dem andern Thor hinein / also blutig zu dem Commandanten gungen vnd über diesen verübten Gewalt geklaget/ auch demselben mein Passport auffgewiesen / der hat sie nun also bald von der Wacht lassen abholen/vnd nach deme er derselben Verantwortung gehöret/ in die Eisen schlagen lassen / mir auch die Vertröstung gethan / dieselben ferners gebührent abzustrafen / darauff habe ich mich lassen verbinden/ vnd bin etliche Tag daselbsten still gelegen/darnach Pflaster mit mir auff den Weg genommen/der Barbiereraber versicherte mich/ daß/so bald ich fort seyn werde/ würden sie auch wider auß den Eisen gelassen/vnd ferners nicht gestrafft werden.

Zwey Fransosen meiner wegen in die Eisen geschlagen.

Muß etliche Tage in Coblenz liegen bleiben.

Gehe zu Fuß auff Mainz vnd Oppenheim.

Nach deme ich nun wider ein wenig frisch worden / da nahme ich meinen Weg zu Fuß auff Mainz / daselbsten verbliebe ich auch zween Tage / von darauß gieng ich auff Oppenheim/ vnd ohnangesehen man mir sagte/ daß Schwedische Völcker vnter wegen/ marschirte ich doch in Gottes Namen allein fort/ hielt mich allezeit neben dem Fuhr- vnd ordi-

dinari-wege beyseits den Dörffern / als ich 1632.
 aber ein klein Struck weges bey Contersblum
 fürüber ware / da kamen zween Reitter / mit
 ihren Bandulier-Rohren auß dem Dorff / vnd
 eyleten mir nach / ich aber kehrete vmb vnd
 gieng ihnen entgegen / die fragten wer ich seye /
 woher ich komme vnd wohin ich wolte / be-
 gehrten ich solte mit zu ihrem Rittmeister vnd
 Dienst annehmen / als ich nun solches abge-
 schlagen / vnd ihnen meine Schreiben beneben
 dem Passport auffgewiesen / hat mir der eine
 den Degen ohnversehens vnter dem Arm hin-
 weg genommen / darauff ich ihme gesagt / es
 seye ja keine Manier / daß ein Soldat dem an-
 dern / der nicht Feind ist / sein Seitengewehr
 abnehme / darüber gab er mir zur Antwort /
 weil ich kein Soldat mehr begehre zuver-
 bleiben / so bedörffte ich auch keines Degens /
 vnd wann ich damit nicht zu frieden / wolten
 sie mir den Rock auch außziehen / da sagte ich
 vnerschrocken / es werde ihnen ja das alte
 Sprichwort sonder zweiffel wohl bekandt sein /
 daß kein Winter so gar kalt / worinn die Wölff
 se einander selber auffressen. Damit ward
 diese Action geendet / vnd gieng ich also ohn-
 bewehret fort / traffe ohnfern zu Landau erliche
 Zubren von Straßburg sambt Lüttiger Kauf-
 leuthen an / mit denen reysete ich folgendes na-
 cher hauß / kamen zu anfang der Weß glücklich
 vnd wohl nacher Straßburg / gieng also mit
 meinem Ranzgen auff dem Rücken ganz vn-
 M iij erkant

December.
 Werde bey
 Conders
 blum von
 zweuen
 Reittern
 angelauf-
 fen.

Der eine
 desarmirt
 mich vors
 theilhafti-
 ger weise.

Ein altes
 Sprich-
 wort.

Bekomme
 Kenfge /
 fährt.

Anno

182.

1632.

December.

Rehre zum
Dohsen all
hie ein.

Werde ab
geholt vnd
zu hauff
wohl em
pfangen.

erkant durch die Stadt biß zu dem Dohsen/
schickte den Hauffknecht zu meiner lieben
Mutter/ vnd ließ ihr meine Ankunfft wuffent
machen/darauff kam der Diener/brachte mir
einē Mantel/vnd begleitete mich nacher hauff/
da ich dann in dem Contor von meiner lie-
ben Mutter vnd Hrn. Peter Beren / als mei-
nem geschwornen Vogt/freundlich vnd wohl
empfangen/ auch mit Freuden angenommen
worden / den Berel davon oben gemeldet /
hat mir vor Ehrengedachter Herr mit achtz-
zig Sächsischen Reichsdahlern in Belts-
mäntlen erlegt / auch zwey Jahr hernach sei-
ne liebe Tochter Catharinam zur
Ehe gegeben.

E N D E.

Soli Deo Gloria.

Auf



Auf

Herrn Ambrosii Richshoffers.

E. C. Rath's Löbl. Statt Straß-
burg Alten Besitzers

Brasilianisch' vnd West Indianische
Reisebeschreibung.

Sonnet.

In diesem kleinen Buch sind große
ding' enthalten/
Gefahr/ Angst/ Schrecken/ Furcht/
vnd ungeheure Noth/
Entstanden theils von Sturm/ theils
Freund- vnd Feindes Todt/
Zu Wasser vnd zu Land/ auf mancher-
ley gestalten.
Doch vnter allem dem/ vnd wan Car-
thagenen knallten
N v So

So starck vnd oft / daß Meer vnd
Himmel Flammen-roth/
Wan keine Hülffe war bey Ancker /
Mast/vnd Loth/
Siehst du den kühnen Muth auch seine
Pflicht verwalten.
Dis was Brasilien in seinen
Schoos versteckt/
Was in West-Indien der
Schöpfer hat erweckt/
Ist hier mit Fleiß der Welt zum besten
aufgeschrieben:
Heist dis dan nicht die Zeit/
das allerbeste Pfand/
Die wie ein dampf vergeht/
zum schönsten angewandt/
Wer dieses Büchlein liest wird es ge-
wislich lieben.

Johann Joachim Bockenhoffer.

Was



1.

Was wir Menschen in der Zu-
gend

Mit berühmte-belobter Tugend/
Haben hier/da/dort gethan;
Bleibet immer unvergessen/
Auch wan schon die Leich-Zypressen
Mit uns wallt die Todtes-Bahn.

2.

Offters wir auch frölich werden/
Wan/was wir auff dieser Erden
Aufgestanden/uns kompt vor;
Was in Fernen wir verrichtet/
Solchem wird ein Lob gedichtet
Auff der Glius Kunst-pandor.

3.

Herr Richshoffer hatt solch wesen/
Wie hierinnen man kan lesen/
Auch erfahren mancherley:

Was

Was das Meynen sey zu Wasser/
Ist er selbst hier ein verfasser
Mit beglaubter höchsten treu.

4.

Was die ferne Welt hoch ehret;
Wardurch wird der Ruhm vermehret
Derer in West-Indien;
Dieses hat in jungen Jahren
Herr Richshoffer wohl erfahren/
Wie auch in Brasilien.

5.

Wie die Bienen in den Feldern
Vnd in weit-entlegnen Wäldern
Suchen ihren süßen Saft;
So auch Herr Richshoffer thate;
Fleißig Er wohl hielt zu rathe
Was da sey des Meynens Krafft.

Zu sondern Ehren vnd Gefallen
hatt dieses beyfügen wollen

M. Johann Heinrich Kapp.

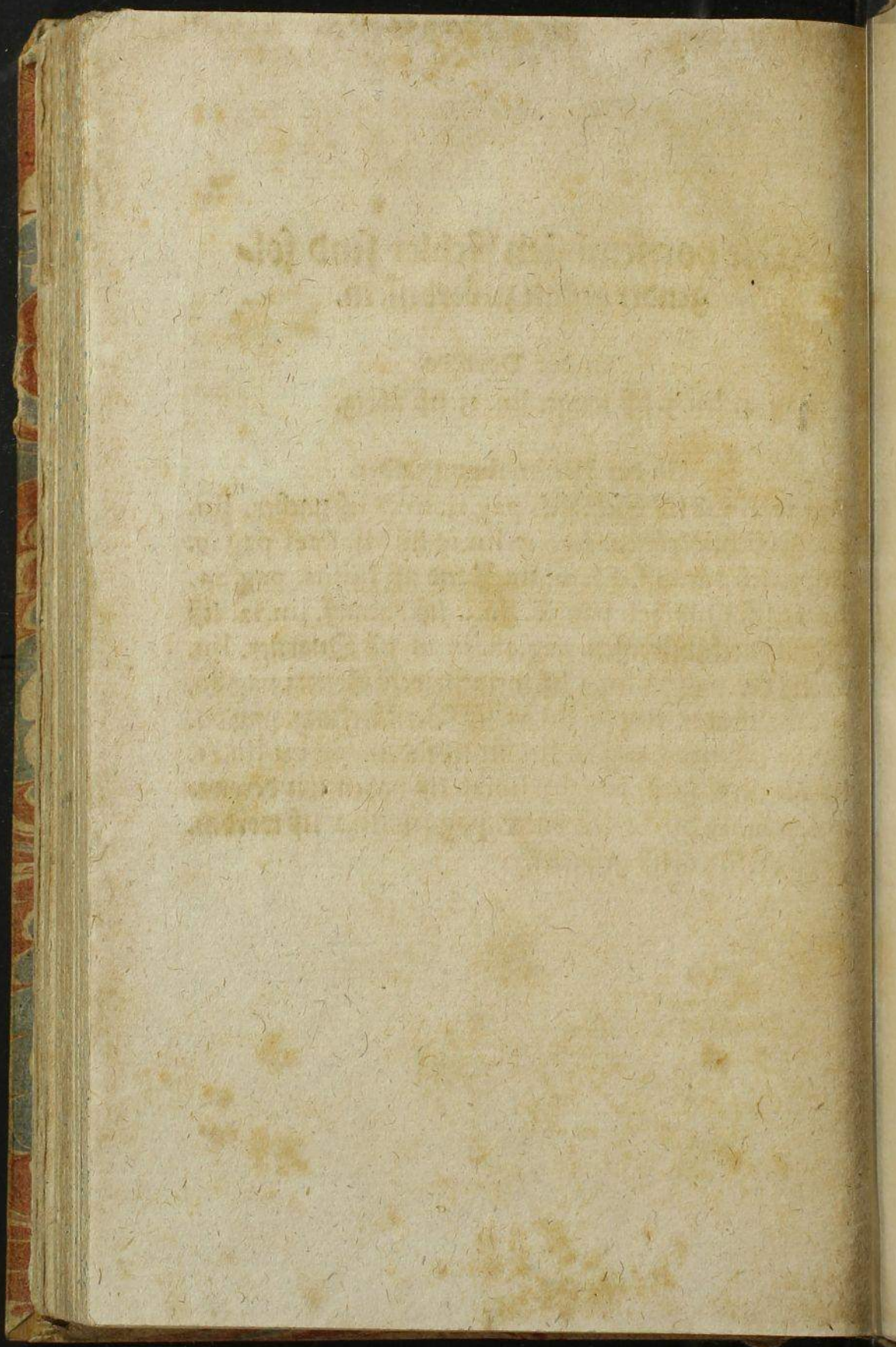
Die vornembsten Fehler sind sol-
gender gestalt zu verbessern.

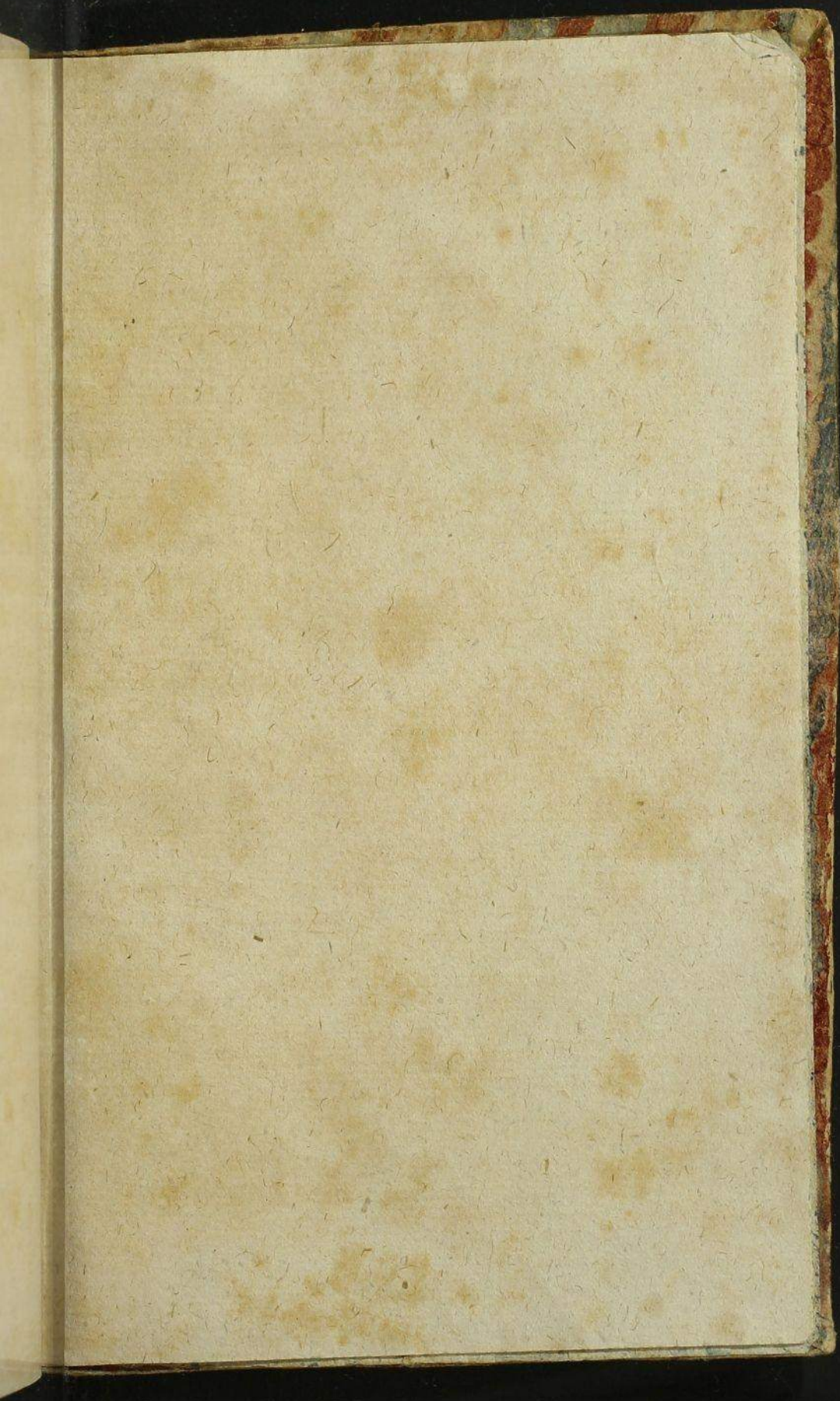
In der Vorrede.

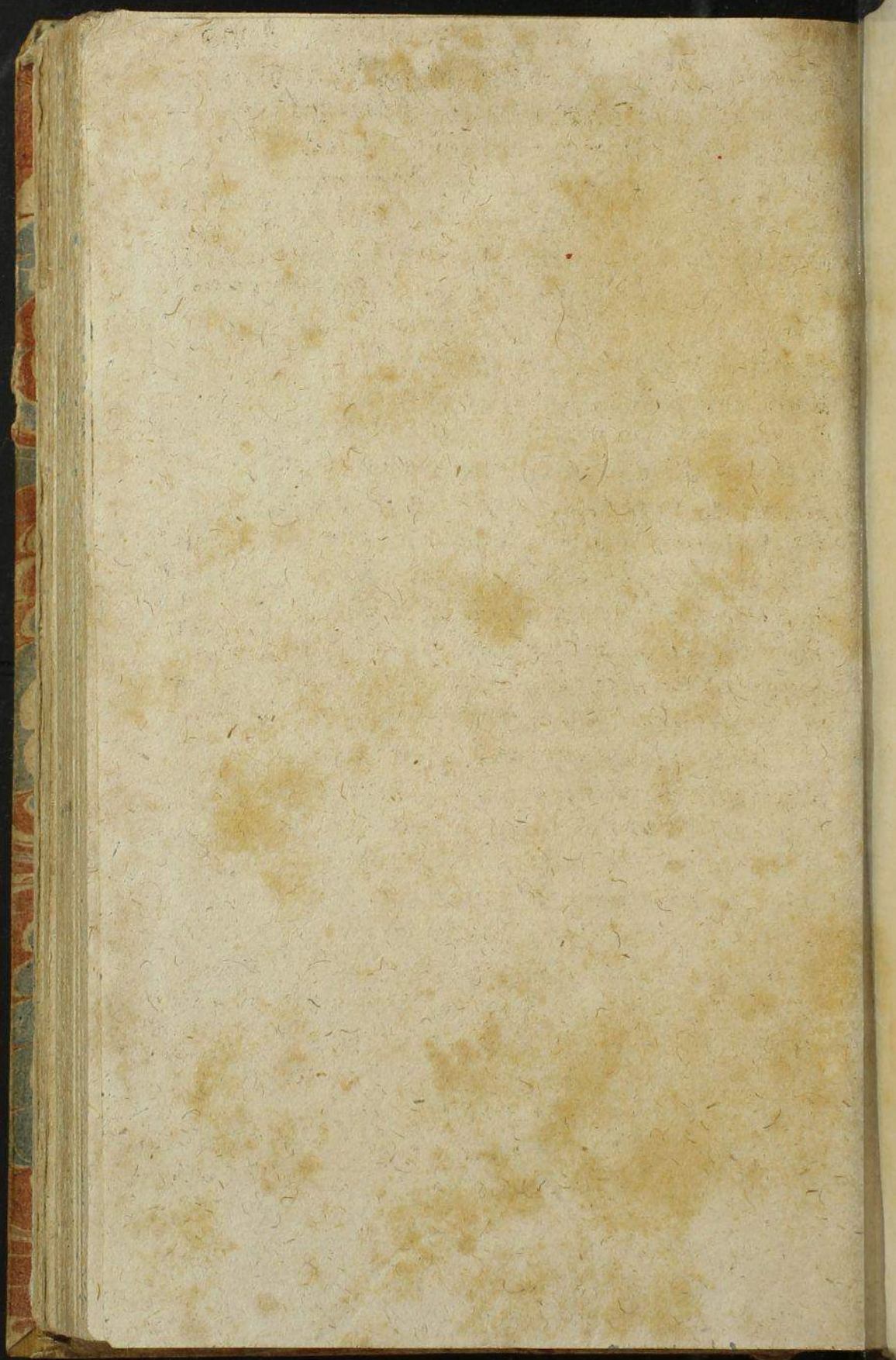
Pag. 4. lin. 3. liß lange. lin. 13. liß übrig.

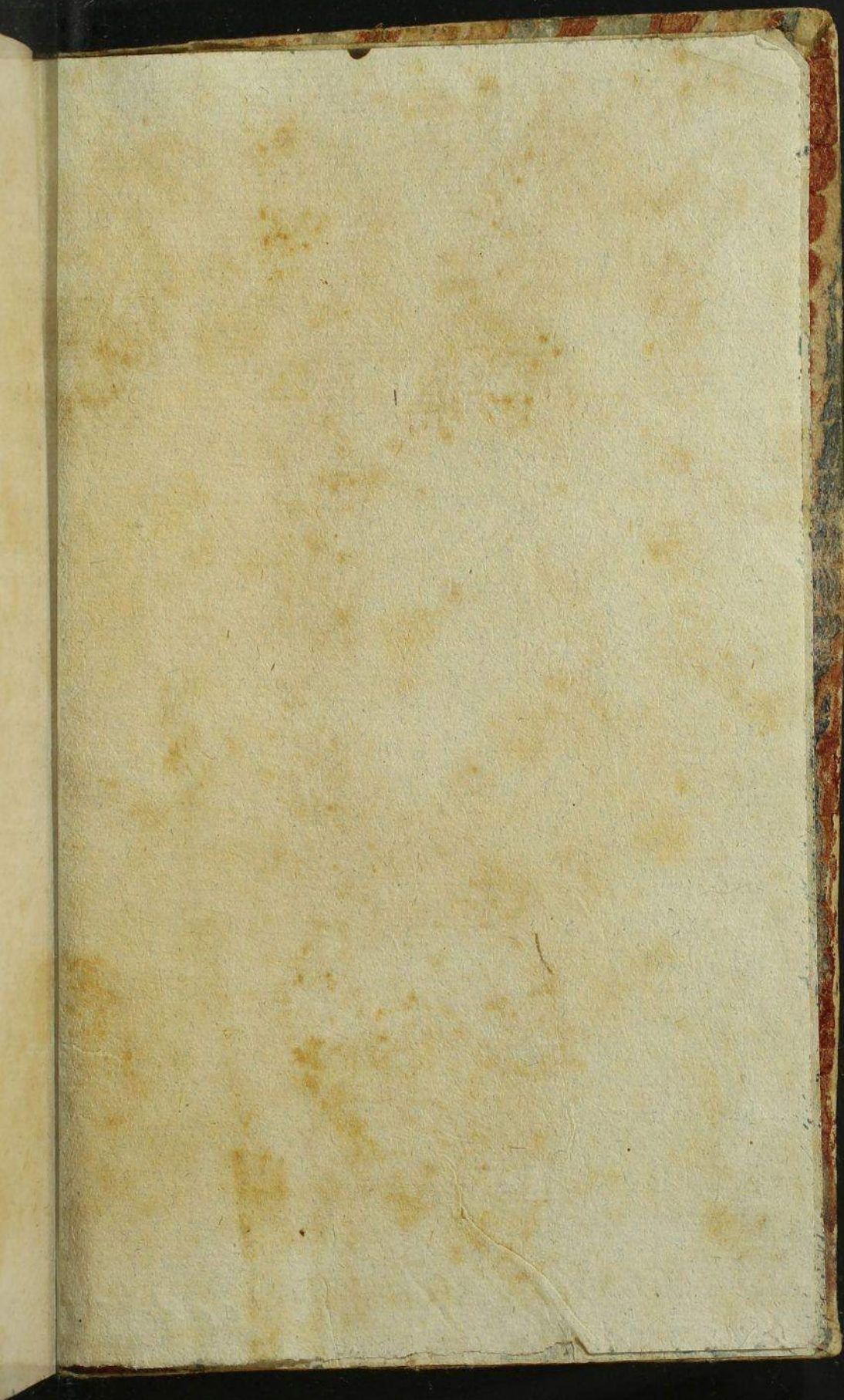
In der Beschreibung selber.

Pag. 13. lin. 18 liß Schlüssel. pag. 15. lin. 8. liß nacher. lin.
26 liß Schildkröten. pag. 17. lin. 19 liß Michael. pag. 19.
lin. 3. liß darauff. Idem am Rand liß Julius. pag. 24.
lin. 25. liß Quartel. pag. 28. lin. 3. liß darauff. lin. 12. liß
Insul durchzustreiffen. pag. 48. lin. 16. liß Quartier. lin.
27. liß der. pag. 78. lin. 4. liß meinem weiß Gezeug. pag. 80.
lin. 18. liß oder. pag. 83. lin. 25. liß Verstärkung. pag. 90.
lin. 27 liß etwas. pag. 96. lin. ult. liß sahen. pag. 101. lin. 21.
liß die im Castell. pag. 103. lin. 25. liß haben ihn derowe-
gen. pag. 115. lin. 24. liß vnter. pag. 119. lin. 2. liß worden.
pag. 142. lin. 6. liß gespielt.









008323

